IX. Jahrgang. Donnerstag, 20. November 1902.

Danziger Neueste Nachrichten

Unparteiisches Organ und Allgemeiner Anzeiger

Bezugs-Preis: pro Monat 50 Pfg. mit Zustellgebühr, durch die Post bezogen vierteljährlich Mk. 2.— ohne Bestellgeld. Postzeitungs-Katalog Nr. 1660. für Oesterreich-Ungarn: Zeitungspreisliste Nr. 871 Bezugspreis 3 Kronen 18 Heller, Für Rußland: Vierteljährlich 94 Kop. Zustellgebühr 30 Kop. Das Blatt erscheint täglich Nachmittags gegen 5 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Fernsprech-Anschluß Redaktion Nr. 506, Expedition Nr. 316.
(Nachdruck sämmtlicher Original-Artikel und Telegramme ist nur mit genauer Quellen-Angabe — „Danziger Neueste Nachrichten" — gestattet.)
Berliner Redactions-Bureau: W., Potsdamerstraße Nr. 123. Telephon Amt IX Nr. 7387.

Anzeigen-Preis 25 Pfg. die Zeile. Reclamezeile 60 Pf. Beilagegebühr: Gesammtauflage 3 Mk. pro Tausend und Postzuschlag. Theilauflage höhere Preise. Die Aufnahme der Inserate an bestimmten Tagen kann nicht verbürgt werden. Für Aufbewahrung von Manuscripten wird keine Garantie übernommen. Inseraten-Annahme und Haupt-Expedition: Breitgasse 91.

Nr. 272. | Auswärtige Filialen in: St. Albrecht, Berent, Bohnsack, Brösen, Bütow Bez. Cöslin, Carthaus, Dirschau, Elbing, Heubude, Hohenstein, Konitz, Langfuhr (mit Heiligenbrunn), Lauenburg, Marienburg, Marienwerder, Neufahrwasser, Neustadt, Neuteich, Ohra, Oliva, Praust, Pr. Stargard, Schellmühl, Schidlitz, Schöneck, Stadtgebiet-Danzig, Steegen, Stolp und Stolpmünde, Stutthof, Tiegenhof, Weichselmünde, Zoppot. | 1902.

Die heutige Nummer umfaßt 12 Seiten.

Wittwen und Waisen.

Bei der weiteren Berathung des Zolltarifgesetzes im Reichstage wird sich jedenfalls an den von der Kommission auf Antrag des Zentrumsabgeordneten Heim neu eingefügten § 11a eine lebhafte Erörterung knüpfen. Dieser § 11a lautet:

„Ueber den Ertrag der Lebensmittelzölle, welcher den Durchschnittsertrag der Zölle aus den Jahren 1895 bis 1902 übersteigt, ist durch ein besonderes, spätestens am 1. Januar 1910 zu verabschiedendes Gesetz zur Erleichterung der Durchführung der Wittwen- und Waisenversorgung Bestimmung zu treffen. Bis zu dessen Inkrafttreten sind die Mehrerträge für Reichsrechnung anzusammeln und verzinslich anzulegen. Im Falle des Nichtinkrafttretens dieses Gesetzes zum angegebenen Zeitpunkte sind die Zinsen der Mehrerträge sowie die weiter eingehenden Mehrerträge den Invalidenversicherungsanstalten zu überweisen nach Maßgabe der im vorhergehenden Jahre aufgebrachten Versicherungsbeiträge für die Wittwen- und Waisenversorgung."

Daß eine Wittwen- und Waisenversorgung eine der nächsten Aufgaben der deutschen Sozialpolitik sein wird, ist auch aus Regierungskreisen mehrfach anerkannt worden, so vor einem Jahre bei der Einweihung des Gebäudes der Handelskammer zu Krefeld am 8. November durch den preußischen Handelsminister Möller. Er sagte damals in seiner Festrede:

„Hier in Krefeld wurde ja eine Armenpflege geschaffen, die anderswo zum Vorbilde diente. Dennoch ist es gewiß von Segen, wenn die Armenpflege eingeschränkt wird durch das, was der Arbeiter als Recht zu fordern hat. Und auf dem Wege gehen wir weiter. Eine Wittwen- und Waisenversorgung wird folgen müssen."

Auch der Gedanke, daß die hierfür erforderlichen Kosten aus den Mehrerträgnissen der Lebensmittelzölle entnommen werden sollen, stammt keineswegs vom Abg. Dr. Heim, sondern vom Reichskanzler selbst. Als Graf Bülow zum erstenmale im Reichstage eine beträchtliche Erhöhung der Getreidezölle ankündigte, setzte er gleichzeitig hinzu, daß die verbündeten Regierungen beabsichtigten, die Mehrerträge hieraus für eine Versicherung der Wittwen und Waisen der Arbeiter zu verwenden. Damals war allerdings noch die Reichsfinanzlage anders und besser, als heute. Anstatt der damals erwarteten hohen Ueberschüsse hat die Rechnung für 1901 im Ganzen einschließlich der Ueberweisungssteuer mit einem Fehlbetrag von rund 64 Millionen Mark abgeschlossen. Deshalb haben die verbündeten Regierungen auch zunächst den Gedanken, die aus den Lebensmittelzöllen zu erwartenden Mehrerträge für sozialpolitische Zwecke zu verwenden, fallen zu lassen, vielmehr im § 12 Abs. 2 des Zolltarifgesetzes ausdrücklich bestimmt, daß die Frankenstein'sche Klausel, die bekanntlich die Grundlage des gegenwärtigen Finanzverhältnisses zwischen dem Reiche und den Einzelstaaten bildet, einstweilen noch bestehen bleiben soll bis zur Neuregelung dieser ganzen Materie durch ein demnächst zu erlassendes besonderes Gesetz. Dieses Gesetz würde nichts Anderes sein, als die vielberufene Reichsfinanzreform. Das heißt also mit anderen Worten: Vor Neuregelung unserer Zoll- und Handelsvertrags-Verhältnisse ist an eine Verwirklichung der Reichsfinanzreform nicht zu denken, und vor dieser gründlichen Revision der eigenen Finanzwirthschaft des Reiches ist an die Arbeiter-Wittwen- und Waisenversicherung nicht zu denken.

Bekanntlich hat der konservative Abg. Rettich diesen Bedenken der verbündeten Regierungen durch eine vorherige Festlegung der Mehrerträge aus den Lebensmittelzöllen dadurch Rechnung getragen, daß er den von der Kommission beschlossenen § 11a in der Form einer Resolution gebracht hat. Derartige Resolutionen sind lediglich Wünsche, die zu nichts verpflichten, aber in diesem Falle, wo der Wunsch sowohl der Absicht der verbündeten Regierungen entspricht, immerhin Anweisungen auf eine absehbare Zukunft. Der Abg. Rettich hat übrigens mit der von ihm beantragten Resolution lediglich einen Antrag wieder aufgenommen, den der freikonservative Abg. Dr. Arendt bereits in der Kommission eingebracht und den dort namentlich der Vertreter Bayerns, Freiherr v. Stengel, besonders warm zur Annahme empfohlen hatte. Es ist mit Sicherheit zu erwarten, daß die Mehrheit des Reichstags in einer der nächsten Sitzungen den von der Kommission neu eingefügten § 11a beseitigen und durch die vom Abg. Rettich vorgeschlagene Resolution ersetzen wird.

Die Krankheit des Kaisers Franz Josef.

Von unserem Wiener s.-Mitarbeiter.

Die Bevölkerung läßt sich durch die alleramtlichsten Verlautbarungen nicht mehr beruhigen. Es erhält sich die Ueberzeugung, daß der Kaiser krank ist, ernstlich krank. Aus der Sorge um den Gesundheitszustand des im schönsten Sinne des Wortes volksthümlichen und wahrhaft geliebten Monarchen hat sich allmählich eine Beängstigung entwickelt, die sich bis zur Zeit noch der Grundlage entbehrt, aber leider zu ihrem Rechte wird kommen müssen. Was hat sich denn ereignet? Es ist nichts weiter in die Oeffentlichkeit gedrungen, als die so gewiß belanglose Thatsache, daß der vorige Woche plötzlich die allgemeinen Audienzen abgesagt werden mußten. Das genügte vollkommen, um eine allgemeine Beunruhigung hervorzurufen. Das Unwohlsein eines fünfundsiebzigjährigen Mannes, und sei er auch von noch so widerstandsfähiger Konstitution, wäre wohl kaum geeignet, die öffentliche Meinung so intensiv und nachhaltig zu irritiren. Aber beim Kaiser Franz Josef ist das etwas Anderes. Man weiß, daß er keiner vorübergehenden Anwandlung von Schwäche gestattet, die gewohnte Tagesordnung über den Haufen zu werfen. Es giebt nämlich Niemanden, der sich so unbedingt und jederzeit den Geboten seines Pflichtenkreises unterwirft, wie der „erste Beamte" der österreichisch-ungarischen Monarchie. Er hat dies in den traurigen Stunden, an denen das Dasein dieses Gekrönten wahrlich nur allzu reich gewesen ist, reichlich zu beweisen Gelegenheit gefunden. Er gestattet sich nicht die mindeste Erleichterung. Wenn sich Franz Josef I. tagelang von den Regierungsgeschäften fernhält, dann muß sein Unwohlsein schon um ein Bedeutendes größer sein, als seine eiserne Willenskraft, die auch den Fünfundsiebzigjährigen noch auszeichnet.

Die ärztlichen Bulletins, die aus dem Krankenzimmer im Schlosse zu Schönbrunn kommen, lauten auffällig harmlos, finden jedoch in Folge der eben erwähnten Umstände unter der Bevölkerung nicht den mindesten Glauben. Und, wie so häufig, hat die Volkesstimme auch in diesem Falle Recht. Der Kaiser, das steht leider fest, ist schwer krank, laborirt schon seit ziemlich langer Zeit an einem Leiden, das unheilbar ist, das sich stetig, wenn auch sehr langsam, verschlimmert. Die Krankheit des hohen Greisenalters hat den unverwüstlich Erscheinenden heimtückisch befallen: die Arterien-Verkalkung. Die Symptome schließen jeden diagnostischen Irrthum aus, und der Kaiser befindet sich in vollkommener Kenntniß seines Zustandes und dessen, was ihm die Zukunft noch an Beschwerden und Leiden bringen wird. Als ein alter Soldat und Stoiker hat er den behandelnden Aerzten nicht erlaubt, ihn mit schönen, freundlichen Redensarten zu trösten; er will klar sehen und ergeben den kommenden Ereignissen entgegenschreiten.

Die ersten Anzeichen des senilen Leidens traten vor drei Jahren unmittelbar nach den großen Herbstmanövern auf. Man führte sie auf eine Erkältung zurück und dachte an Rheumatismus. Das lag sehr nahe, denn der Kaiser Franz Josef, der bekanntlich nur eine einzige Leidenschaft gehabt, das edle Waidwerk, konnte eigentlich der „Försterkrankheit" garnicht entgehen, er, der sich von keinem Wetter abhalten ließ, die Wälder pürschend zu durchstreifen, der ungezählte Nächte im Freien zubrachte, um den balzenden Auerhahn zu beschleichen und der in der Eisregion über Schroffen und Zinken kletterte auf beschwerlicher und gefährlicher Gemsenjagd.

Diese Pürschgänge, die manchen jungen Mann aufs äußerste ermüdet und erschöpft hätten, bildeten die psychische und körperliche Erholung des Monarchen, dem aber auch bei solchen Ausflügen stets die — Aktentasche mit wichtigen Dienststücken nachgetragen werden mußte. Durch seine Jagdfreude, sowie durch eine Lebensweise, die so streng geregelt war, daß man thatsächlich die Uhr darnach hätte richten können, erlangte Franz Josef, dessen Konstitution von Natur aus keineswegs widerstandsfähig, sondern eher schwächlich war, die bekannte körperliche Elastizität und Ausdauer, um die ihn noch vor ein paar Jahren gar manch ein Leutnant beneiden durfte. Man weiß ja, daß er bei den Manövern vom Beginn der Uebung bis zum „Abblasen" im Sattel zu sitzen pflegte, bald da, bald dort ganz unvermuthet auf dem „Schlachtfelde" auftauchend, im Laufe des Tages die ganze, meilenweit entwickelte Linie der manövrirenden Truppen inspizirend. Dabei ist der Kaiser seit je ein Frühaufsteher; im Winter um fünf, im Sommer um vier Uhr Morgens verläßt er das Lager, das er deshalb auch verhältnißmäßig zeitig aufsucht. Um neun Uhr Abends erlischt das Licht in seinem Schlafgemach; mit Ausnahme der wenigen Tage, an denen er eines der beiden Hoftheater besucht oder bei Hoffestlichkeiten anwesend sein muß. Den raffinirten Gaben der Küche und des Kellers wußte er niemals Geschmack abzugewinnen. Seine Leibspeise beispielsweise ist Selchfleisch mit Sauerkraut und Knödeln; hinsichtlich der Getränke ist er nahezu Abstinenzler. Vormittags ein halbes Gläschen Oesterreicher Wein mit Mineralwasser versetzt, Abends ein Glas Pilsener Bier, niemals mehr als eins. Früher war der Kaiser ein sehr starker Raucher. Er konsumirte im Laufe des Tages wohl ein Dutzend Virginia-Zigarren. Dieser Passion entsagte er vor einem Jahrzehnt sofort auf ärztliches Anrathen und nahm nunmehr ein paar besonders leichte Havanna-Zigarren. In der letzten Zeit, seit die Störungen seiner Gesundheit häufiger sich einstellten, entsagte er dem Tabakgenusse fast vollständig.

Doch selbst eine solche Lebensweise konnte, wie sich nun leider zeigt, die Erkrankung der Blutgefäße, diese Erschöpfungserscheinung des senilen Alters, von ihm nicht fernhalten.

Der Kaiser hat sich, wie nicht anders zu erwarten, mit Tapferkeit und Resignation in sein Geschick ergeben. Mit der fröhlichen Jagd und mit der aktiven Theilnahme an den Manövern ist es nun wohl für immer zu Ende. Die unausweichliche Verzichtleistung auf die einzigen Freuden, die ihm geblieben, wäre wohl geeignet, eine empfindliche psychische Depression zu erklären. Kaiser Franz Josef ist ihr nicht verfallen. Die Herzensgüte, die auf die eigene Person keinerlei Bedacht nimmt und nur Rücksichten auf andere kennt, dieser liebenswürdigste und hervorstechendste Zug im Charakterbilde dieses Habsburgers, hat sich bei diesem traurigen Anlasse wieder im schönsten Lichte gezeigt. Obwohl der kranke Monarch arge Schmerzen leidet — die Athemnoth, sowie die damit zusammenhängende Schlaflosigkeit sind die quälendsten Begleiterscheinungen — duldet er absolut nicht, daß die Mitglieder der kaiserlichen Familie in ihrem öffentlichen Verhalten irgend eine Aenderung eintreten lassen. Die Herzogin Gisela von Bayern, die an das Krankenlager des Vaters geeilt war, mußte auf seinen decidirten Wunsch Theater besuchen, Empfänge halten u. s. w. Und selbst der thätigen Antheilnahme an den Staatsgeschäften, die in Oesterreich niemals, im gegenwärtigen Zeitpunkt aber speziell nicht zur Aufheiterung eines Patienten dienen können, kann er sich nicht enthalten; Ministerpräsident Dr. von Körber wurde zu stundenlangen Konferenzen in das Krankenzimmer berufen. So ist er auf jede erdenkliche Weise darauf bedacht, das öffentliche Leben unabhängig von seinem körperlichen Befinden zu machen, ein Umstand, der die herzlichen Sympathien für ihn nur noch erhöhen muß.

Kaiser Franz Josef ist krank, schwer krank. Aber er wird pünktlich befolgen, was die Aerzte fordern. Nicht seinethalben, sondern weil er das Oberhaupt eines großen Reiches ist.

Die „Loreley"-Affaire.

Matrose Kohler von der „Loreley" ist als Mörder und Einbrecher in Athen verhaftet.

Der Matrose Kohler von der im Piräus ankernden „Loreley", den man zuerst mit dem Unteroffizier Biderizky zusammen von Dritten ermordet glaubte, ist jetzt — nicht als Leiche, sondern lebend und betrunken — in Phaleron bei Athen aufgefunden und verhaftet. Er soll sich selbst des Mordes an seinen Kameraden bezichtigt und die Mithilfe Dritter in Abrede gestellt haben. Das kriegsgerichtliche Verfahren ist bereits vom Kommando der „Loreley" gegen ihn eingeleitet. Das ist der erste, aber

Aus der Reichshauptstadt.

Von unserem Berliner Bureau.

Als vor ein Paar Wochen — goldener Herbstsonnenschein lag noch freundlich auf dem bunten Laub des Thiergartens — an den Litfaßsäulen die ersten riesigen Plakate erschienen mit der zeitgemäßen Aufforderung, schleunigst auf das Vergnügen der . . . Eisbahn zu abonniren, da lächelten die Berliner fröhlich und überlegen. Man erinnerte sich des vorigen Winters, in dessen verwaschenen, matschigen Monaten der Reichshauptstädter mit so einem schönen Eisbahnbillet nicht viel mehr anfangen konnte, wie ein Nubier im Wadi-Halfa mit einem Abonnement 2. Klasse auf die Berliner Untergrundbahn Strecke Wittenberg-Platz—Stralauer Thor.

Und jetzt? Die ganze schöne Tradition eines Berliner Winters, der nach den Erfahrungen der letzten Jahre aus Wind und Regen und Schmutz bestand, soll direkt über den Haufen geworfen werden. Wir sind kaum über die Novembermitte heraus und frieren, wie die jungen Hunde. Strahlender Sonnenschein mit täuschend gütigem Lächeln, fünf Grad Kälte und ein ruhiger, trockener Ostwind. Das kann nett werden. Die Kohlenhändler reiben sich vergnügt die Hände. Alle anderen Berliner, die zufällig nicht mit Kohlen handeln, thun dasselbe. Aber nicht weil sie vergnügt sind, sondern weil sie die Kälte in den Knochen spüren. Es giebt keine Statistik darüber, ob durch dieses frühe, strenge Winterwetter die bußfertigen Gedanken, die der Bußtag dem kindlich Frommen wie dem modernsten Heiden und Häckel-Schüler nahelegt, nach solchem jähen und erschreckenden Temperaturumschlag gefördert werden. Aber so viel weiß ich: wenn es rechtzeitig bekannt wird, daß die Kirchen von Berlin gut geheizt sind, werden die Kirchen sehr voll sein. Und der liebe Gott, der seit Jahrtausenden mit gütigem Lächeln des verzeihenden Vaters auf seine ungerathenen Kinderchen herunter sieht, macht die alte Erfahrung: Wer ihnen gehörig warm zu machen weiß, der hat sie.

Der rasche Umschlag hat natürlich seine erfreulichen Folgen prompt nach sich gezogen. Eine Menge Straßenbau-Arbeiten mußten eingestellt oder „provisorisch" zu Ende geführt werden; was das in dem wegen seiner ewigen „Buddelei" in den Straßen berühmten Berlin zu bedeuten hat, liegt auf der Hand. Man hatte mindestens noch mit drei bis vier ausnützbaren Arbeitswochen gerechnet. Nun hapert's hier an einem Nothkanalbau, dort an Tiefmauerungsarbeiten und an vielen Dutzend Stellen am Pflaster. Dafür aber belehren uns fürsorgliche Bekanntmachungen der Wasserwerke, wie sorgsam und fleißig wir darüber zu wachen haben, daß uns der nützliche Wassermesser nicht friert und platzt und plötzlich unser friedliches Heim zum Schauplatz einer gediegenen „Wasserpantomine" macht, ohne die zwar heute ein Zirkus, der etwas auf sein Renommée hält, nicht mehr auskommt, die aber in Familien-Wohnungen gering geschätzt und selbst von reinlichen Leuten, für die der kategorische Imperativ: Bade im Hause! einen Theil des Sittengesetzes ausmacht, ängstlich vermieden werden.

Als besonders erfreulich in diesen noch so ungewohnt kalten Tagen wirkt die sinnige Gepflogenheit, im Berliner Verkehr fast ausschließlich offene Droschken einzustellen. Jenes ungemein behagliche Gefühl an den Ohren, das bei der Fahrt durch den Ostwind bei 5 Grad Kälte im munter dahinrasenden offenen Wagen erzielt zu werden pflegt, und das darin besteht, daß der Besitzer der genannten Lauschapparate zunächst unter der Täuschung leidet, er hätte zwei weißglühende Bügeleisen an den beiden Schädelseiten — dieses sympathische Gefühl wird durch die Berliner Fuhrwerksbesitzer emsig unterstützt. Ein Nicht-Berliner begreift zunächst nicht, warum er z. B. Nachts um 11 Uhr, wenn er mit heißem Kopf aus dem mehr als mollig warmen, überfüllten Zuschauerraum eines Theaters kommt, in einem offenen Taxameter durch die eisigen Straßen fahren muß. Und die Belehrung des Eingeweihten, daß solch ein offener Karren leichter durch den Völkerverkehr zu lenken ist, als ein geschlossener Wagen, und daß schließlich auch die vielen hundert Aerzte, die durch Massage, durch Licht und Sympathie, durch Hypnose, durch Packungen, durch Kräuterchen oder „blos so" die kranke Menschheit angeblich wieder gesund machen, auch leben wollen.

Wenn man nun auch die Herren Fuhrhalter nicht dazu bringen kann, die gegen die Unbill des Wetters besser geschützten Fahrgelegenheiten zu vermehren, so kommen die Herren doch aus sich selbst manchmal auf ganz freundliche Einfälle. So haben sie jetzt aus eigenstem Antrieb die wenigen Automobildroschken — der Berliner nannte sie ziemlich respektlos „Stinkdroschken" und war über ihr lärmendes Gebahren nur dann nicht entrüstet, wenn er selbst darin saß — aus dem Verkehr zurückgezogen. In einer fanatischen Menschenfreundlichkeit darf der Grund dieser von Niemandem beweinten Maßregel nicht gesucht werden. Es hat sich vielmehr die völlige Unrentabilität der Vehikel — ob sie nun elektrisch oder von dem ob der Anmuth seines Geruches besonders geschätzten Benzin getrieben wurden — herausgestellt; und die Enttäuschten sprechen das offen aus. Die enormen Kosten für stetig wachsende, zeitraubende Reparaturen neben der theuren Unterhaltung werden von dem Verdienst nicht aufgewogen. Das hat sich bei drei verschiedenen Wagentypen mit gleicher Sicherheit herausgestellt. Natürlich bekommt durch solche Erfahrungen die ganze Motorwagen-Industrie einen bösen Stoß. Ein paar Motorwagen-Gesellschaften haben denn auch nach dem Verlust etlicher Millionen den Spaß aufgegeben. Unter den Berliner Pferden aber herrscht große und berechtigte Fröhlichkeit. Einige Wurstfabrikanten hingegen sollen betrübt die Köpfe hängen lassen, als ob ihr reinliches Geschäft mit dem Erfolg oder Mißerfolg der die Pferde entbehrlich machenden Automobil-Industrie in einem geheimnißvollen Zusammenhang stände . . .

Unter dem raschen Umschlag zur Kälte hat auch das neueste Cabaret — phantastische Idealisten sagen: „das Letzte", böse Pessimisten behaupten: „das Erste vom neuen Dutzend" — gelitten. Mit ganz geschickter Reklame waren von Dr. Leo Wulff die „Bösen Mädels" eingeführt worden. Die Vornotizen waren in hübsch imitirter kindlicher Unbeholfenheit abgefaßt. Der Karrikaturist W. A. Wellner hatte eine amüsante Einladung gezeichnet. Dr. Wulff war einer von jenen „Bösen Buben", die im Vorjahre durch allerlei lustige Parodien und amüsante Respektlosigkeiten im „Künstlerhaus" starken Zulauf hatten, dann auf einer Gastspielreise in Prag durch einen großen Theaterskandal sehr berühmt wurden und jetzt die vorsichtige Klugheit besitzen, mit ihren neuen „Streichen" etwas zurückzuhalten. Eines ihrer Verdienste war es, daß sie das hübsche, kapriziöse Talent des Frl. Jenny Rauch entdeckten, die dann Paul Lindau engagirte und mit Glück in größeren Rollen herausstellte. Diesen von der Gunst des Publikums verwöhnten „Bösen Buben" dachten es die „Bösen Mädels" geschwinde nachzuthun. Sie versammelten so ungefähr dasselbe Publikum um sich zur Premiére im Künstlerhaus, wie Jene. Aber ihre Parodien auf Sarah Bernhardt, auf die in blaulila schillernde Sinnlichkeit und in kokett zerhackten Versen wühlende Dichterin Dolorosa, auf dieses Verständliche und jenes minder Verständliche machten nicht den gehofften Eindruck. Man sah nicht eigentlich „böse" Mädels, sondern mehr talentlose Mädels. Und dazu braucht man schließlich nicht in's Künstlerhaus in der Bellevuestraße zu gehen. Eine der sogenannten „bösen Mädels" war erst sieben Jahre und tanzte. Es giebt siebenjährige Kinder, die das thun. Es giebt auch Eltern und gute Onkels, denen das Spaß macht, mit anzusehen. Wenn man zufällig kein guter Onkel von dem betreffenden tanzenden Baby ist, so vermag man den Zweck dieser Vergnügung nicht einzusehen. Höchstens ein Symbolist mag seine Freude daran haben. Er sieht in den Sprüngen dieser zarten, dünnen Beinchen die letzten Zuckungen der Ueberbrett'l-Bewegung, die immer noch nicht sterben kann.

Im Vorjahre schon ist der Versuch, ein ganz von der holden Weiblichkeit bestrittenes „Ueberbrett'l" einzuführen, ziemlich kläglich gescheitert. Damals war wohl eine ehrgeizige Dame, die manchmal einige üble Verse nicht zurückhalten kann und sich demgemäß als „Dichterin" frisirt, die treibende Seele. Diesmal war es wohl mehr der Drang einiger junger Damen, sich schauspielerisch zu bethätigen, der zu der Neugründung führte. Aber es liegt etwas Gewaltsames in diesem sich vordrängenden weiblichen Humor. Und schon Lessing hat geurtheilt: Die Natur rüstete das weibliche Geschlecht zur Liebe, nicht zu Gewaltsamkeiten aus.

Ein Citat, dessen Werth freilich Die um Fräulein Dr. Anita Augspurg kaum anerkennen werden. R. P.

Stadt-Theater.

Zweites Gastspiel Reisenhofer.

„Seine Kammerjungfer". Schwank von Bilhaud und Hennequin.

Die Zensur, die sonst das Ewig-Weibliche nicht leiden kann, hatte ein Auge zugedrückt. Wahrscheinlich beide. Das war auch nöthig. Sonst würden wir „die Kammerjungfer" hier nicht gesehen haben. Ob es ein Manko gewesen wäre, bleibe dahingestellt. In dem Schwank ist viel von Liebe die Rede. Auf die Treue wird das denkbar geringste Gewicht gelegt. Es wurde Ehe gebrochen, daß es nur so prasselte. Vor unseren sehenden Augen. Ich bitte, mich nicht mißverstehen zu wollen. Man wurde natürlich nur vor das fait accompli gestellt. Das Publikum war ganz außer sich vor Entzücken. „Die Ritter blickten muthig drein und in den Schooß die Schönen." Einige wurden auch roth. Als Weihnachtsmärchen würde ich

freilich noch sehr schwache Anfang zur Aufhellung des Thatbestandes. Dies zu registriren fällt einer deutschen Feder schon schwer genug: Es giebt also auf der deutschen Kriegsmarine Matrosen, die durch kein Ehrgefühl und keine Disziplin von der Begehung der schwersten Verbrechen zurückgehalten werden. Das ist ein Schandflecken auf dem reinen Schilde unserer Marine, den die ganze Nation als eine ihr angethane Schmach empfinden wird.

Athen, 20. Nov. (Tel.)

Der Matrose Kohler hat ein vollständiges Geständniß abgelegt und ausgesagt, er habe die That allein begangen und zwar, um das Geld, das, wie er glaubte, in der Kiste enthalten sei, zu stehlen. Er habe den Unteroffizier Biderițki niedergeschlagen, dieser habe sich aber wieder erhoben und sei bis zur Schiffstreppe gegangen, wo er todt niederfiel.

Als Kohler sah, daß er die Geldkiste nicht öffnen konnte, habe er diese liegen lassen. Er habe dann zwei Tage in einer Höhle gelebt; als er diese, vor Hunger erschöpft, verlassen habe, sei er verhaftet worden.

London, 20. Nov. (Privat-Tel.)

Der Matrose Koehler beharrt nach einer Athener Mittheilung des „Standard“ bei seiner Aussage, daß er keine Komplizen bei dem Verbrechen gehabt habe. Die am 18. November als der That Verdächtigten sind frei gelassen worden. Der griechische Soldat, der die Festnahme Koehlers besorgte, lehnte die Annahme der vom Kapitän v. Reuter ausgesetzten Belohnung von 1000 Frcs. ab, (?) weil Kapitän v. Reuter vor Entdeckung des Schuldigen der Ansicht Ausdruck gegeben haben soll, die Thäter seien Griechen.

Verständigungsaktionen.

Von unserem Berliner Dr. a-Mitarbeiter.

Vier Tage lang ruhte der Streit der Waffen. Ob die Pause auch wirklich genützt ward? Ob sie erfüllen half, wozu sie nach der Versicherung kundiger Männer geschaffen wurde? Ob sie in der That Gelegenheit gab, zur Verständigung zwischen Regierung und Parteien? Aber so darf man die Frage eigentlich nicht stellen. An Gelegenheit dazu hat's auch sonst nicht gefehlt. Der Kanzler ist, wie man auch im Einzelnen über seine Qualitäten denken mag, auf alle Fälle ein Herr von zuvorkommender Liebenswürdigkeit; wer sich ihm in der Absicht, eine Verständigung herbeizuführen, nahte, den hätte er gewiß nicht zurückgestoßen. In der Stadt haben auch all die Zeit über — noch während der Qual der namentlichen Abstimmungen und dann während der grimmen Kämpfe um die lex Aichbichler — allerlei Verhandlungen stattgefunden. Erst war dafür Herrn Spahn's Cylinderhut ein Zeugniß; dann nannte man Professor Paasche als Mittelsmann; schließlich soll auch noch Abg. Sieg als Unterhändler herangezogen worden sein. Aber der Waffenstillstand machte doch eigentlich erst recht die Bahn frei. Vier Tage, an deren Einem nicht die Tücke der Obstruktion die Zeit kürzte; wo alle nach Hause fahren durften, deren Aufgabe nur im Stimmen besteht und lediglich die Führer hier blieben, die wenn man so will — obschon es schönrednerische Uebertreibung ist — die Schlacht denken und lenken, das ebnete doch erst den Boden, dem die schöne Blume Eintracht hätte entsprießen können. Aber entsproß sie ihm nun auch wirklich? Ward die Pause thatsächlich genützt? Wir möchten die Frage mit einem „Ja“ und gleichzeitig doch auch wieder mit einem „Nein“ beantworten.

Unzweifelhaft hat man sich in diesen reichstagsfreien Tagen noch emsiger um den Frieden bemüht als sonst; aber wahrscheinlich, sehr wahrscheinlich sogar, kam man über den gangbaren Weg noch immer nicht überein. Man hat sich eben nicht umsonst neun Monate lang immer weiter von einander entfernt. Dadurch wurden soviel Differenzpunkte neu geschaffen, soviel Gegensätze erst ausgelöst, daß nun auch der ehrlichste Wille nicht ausreicht, den Ausgleich sofort herbeizuführen. Am Sonnabend hat, wie bekannt, Graf Ballestrem das Bedürfniß verspürt, Gäste bei sich zu sehen. Er hat zu dem Ende, wie ein Berichterstatter gewichtig verrieth, „19 Gedecke auflegen lassen“ und zu diesen Gedecken sich die Regierungsmänner Bülow, Posadowsky, Richthofen, Möller und Thielmann, dazu eine Anzahl Häupter der Mehrheit mit Einschluß der Nationalliberalen geladen. Daß es ein „Verständigungsmahl“ sein sollte, pfeifen die Spatzen von den Dächern; daß es wirklich eines gewesen ist, hat noch Niemand recht behaupten mögen. Die zu den 19 Gedecken gehörenden Herren haben natürlich Diskretion bewahrt und wenn ein Blatt als bedeutsames Charakteristikum des Mahles anzuführen wußte, „die Unterhaltung sei hin- und her gegangen“, so ist das selbstverständlich eine aus den Fingern gesogene Lächerlichkeit.

An einer einzigen Stelle vielleicht ist etwas von dem durchgesickert, was am letzten Sonnabend zwischen Käse und Obst beim Grafen Ballestrem beredet wurde: in der „Köln. Volksztg.“. Aber auch da heißt es, nachdem zuvor zugestanden worden ist, daß über eine Basis der Verständigung über den Tarif in „offiziellster Weise“ „eifrig“ verhandelt wurde: „Von festen Abmachungen kann noch keine Rede sein.“ Und selbst die „Köln. Volksztg.“, die doch im Allgemeinen ein ernsthaftes Blatt ist, verzapft in dem Bestreben, nun auch noch eine Detailschilderung zu geben, folgende Banalitäten:

„Die Bemühungen der anwesenden Minister gingen selbstredend in der Richtung, die Mehrheitsparteien zur Annahme der Regierungsvorlage mit möglichst geringen Konzessionen zu bewegen, während die Bemühungen der Mitglieder der Mehrheitsparteien dahin gingen, möglichst große Konzessionen zu erlangen . . .“

Aber ihr Männer, lieben Brüder, muß das wirklich erst noch gesagt werden? Selbstverständlich wollen die von der Mehrheit gern noch ein kleines Geschäft machen und die Regierung, die sich in der Hauptsache die Hände band, mag nicht nachgeben. Aber man muß sich, wenn auch nur ganz unverbindlich und vorläufig, über den Weg einig, den man einschlagen will. Wir glauben: noch nicht; aber wir halten es nicht für ausgeschlossen, daß es noch geschieht. Die Friedenssehnsucht ist groß in der politischen Welt. Mit Ausnahme der Bundeshäuptlinge, die von Zwist und Zerwürfnissen leben, wollen Alle, daß etwas zu Stande kommt. Die „Kreuzztg.“ versichert so laut, daß es jeder hören muß, sie fürchte die üble Nachrede des „Umfallens“ nicht und die Handelsvertrags-Verein bekennen sich erhebliche Theile neuerdings zum Regierungsentwurf. Das sind doch wirklich günstige Zeiten. Freilich stellen sie sich erst recht ein; vielleicht zu spät und deshalb soll man alle diese Meldungen von angeblich schon zustandegekommener Verständigung gleichmüthig und mit etwas Skepsis hinnehmen.

Schließlich würden wir, selbst wenn das Tarifwerk scheiterte, noch nicht zu Grunde gehen. England hat, als es zu Anfang des vorigen Jahrhunderts in ähnlicher Weise die Interessen der Getreideproduzenten und Konsumenten auseinanderpreisen sah, ganz andere innere Kämpfe durchgelebt und es ist darüber keine Flammenschrift von unsichtbarer Hand an der Wand erschienen, wie Graf Posadowsky kürzlich so gruselig zu warnen wußte.

Politische Tagesübersicht.

Die im Reichstag eingebrachte Interpellation wegen der Fleischnoth wird seitens der Regierung schwerlich schon in nächster Zeit beantwortet werden, da einige der über diese Frage in den einzelnen Landestheilen eingeforderten Berichte noch ausstehen und da zur erschöpfenden Beantwortung auch das Ergebniß der am 1. December vorzunehmenden Viehzählung abgewartet werden soll. Soweit die Berichte aus den einzelnen Bundesstaaten und Provinzen bereits vorliegen, eröffnen sie durchaus keine günstigen Aussichten für die künftige Fleischversorgung Deutschlands.

*

Der Wortlaut des Schiedsspruchs, den König Oskar von Schweden und Norwegen über die Schadenersatzansprüche aus Anlaß der Wirren auf Samoa gefällt hat, wird jetzt amtlich bekannt gegeben. Das Urtheil bildet eine glänzende Rechtfertigung des Verhaltens der deutschen Vertreter auf Samoa im Jahre 1899 gegenüber dem militärischen Einschreiten der Amerikaner und Engländer. Der Schiedsspruch geht dahin, daß die in Frage stehende militärische Aktion, d. h. die Zurückholung der Malietoa-Anhänger und die Vertheilung von Waffen und Munition unter sie, die Beschießung, die kriegerischen Maßnahmen an Land und die Behinderung des freien Straßenverkehrs, nicht gerechtfertigt worden sind, und daß deshalb die britische Regierung und die Regierung der Vereinigten Staaten nach Maßgabe des Samoa-Abkommens vom 7. November 1899 für die Verluste verantwortlich sind, die durch die erwähnte militärische Aktion herbeigeführt sind, während einer weitern Entscheidung die Frage vorbehalten wird, in welchem Umfange die beiden Regierungen für jene Verluste verantwortlich zu betrachten sind.

*

Das Komödien-Attentat in Brüssel. Es stellt sich immer mehr heraus, daß Rubino ein richtiger Charlatan der Anarchisterei ist. Das erhellt deutlich aus der Art und Weise, wie er das Attentat ausgeführt hat. Er geht vorher zu der Redaktion des sozialdemokratischen Blattes „Peuple“, um sich dort zu erkundigen, wo man ihm selbst keine Auskunft geben könne. Bei dem Schießen selbst finden wir ihn durch einen wunderlichen Zufall neben einem Geheimpolizisten stehen. Als der Wagen des Königs vorüberfährt, zittert ihm die Hand; der Revolver bleibt an der Taschenklappe hängen und als er ihn endlich freigemacht — er selbst giebt das an — ist die Gelegenheit zum Attentat auf den König längst vorüber; er schießt dennoch ruhig darauf los, als wollte er doch nicht ganz umsonst hergekommen sein — wie ein Idiot. Und doch erklärt er ausdrücklich, ihn habe die „Scheinheiligkeit“ des Königs beim Trauergottesdienste um die todte Königin, an deren Sarg er die Tochter nicht beten ließ, so empört, daß der Entschluß zum Attentat in ihm gereift sei.

In einem Koffer hat man scharfe Patronen gefunden, bei ihm selbst nicht. Hat er überhaupt scharf geschossen? Vorläufig darf man das gerade bei diesem Charakter mehr denn sonst bezweifeln. Gefunden sind bisher Kugeln nicht.

Brüssel, 20. Nov. (Privat-Tel.)

Wie die Untersuchung ergab, hat Rubino als Spitzel der italienischen Regierung in London viel Geld verdient. Er war beauftragt worden, die italienischen Anarchisten in London zu überwachen und den italienischen Behörden Nachricht über Abfahrt und Ankunft der Anarchisten sowie sonstige wichtige Mittheilungen zu überliefern. Der italienische Polizeichef bestätigt, Rubino in 6 Monaten 4500 Francs ausgezahlt zu haben.

Wie dem „Kl. Journ.“ aus Rom berichtet wird, ist Rubino auch wegen Bigamie angeklagt. Er soll, bevor er sich in London verheirathet habe, bereits in Italien mit einer Italienerin verehelicht gewesen sein.

*

Die Königin Elena von Italien ist gestern früh $1^3/_4$ Uhr von einer Prinzessin entbunden worden. Das Befinden der Königin sowie der neugeborenen Prinzessin, die den Namen Mafalda erhalten wird, ist vollkommen gut. Der König theilte die Nachricht persönlich dem Ministerpräsidenten mit; der Palastpräfekt setzte die königliche Familie sowie das diplomatische Korps in Kenntniß. Die Stadt Rom legte beim Bekanntwerden der Nachricht sogleich Flaggenschmuck an, die Glocke des Kapitols läutete und die Forts gaben Salven ab. Wie uns telegraphisch gemeldet wird, erregte die Nachricht von dem eingetretenen fröhlichen Ereigniß deswegen besondere Sensation, weil dasselbe erst gegen Weihnachten erwartet wurde.

Das italienische Königspaar hat bekanntlich bereits ein Kind, die am 1. Juni 1901 geborene Prinzessin Jolande Margherita. Ein Thronerbe ist dem jetzt regierenden Herrscher bisher noch versagt geblieben.

*

Der Aufstand der Wasiris in Indien gegen England bereitet der dortigen Regierung viele Verlegenheiten. Sechs Wasiris hatten sich in einem festen Thurm bei Gumatti ihren Verfolgern gegenüber zur Wehr gesetzt. Der Thurm wurde den ganzen Tag über mit Geschützen beschossen, ohne daß sich die Wasiris ergaben. Am Abend wurde der Thurm erstürmt. Hauptmann White wurde an der Spitze seiner Mannschaften erschossen und drei britische Offiziere, darunter Oberst Tonnochy und acht eingeborene Soldaten verwundet. Die sechs Wasiris fielen sämmtlich. Die übrigen gegen die Wasiris im Felde stehenden Kolonnen treffen zur Zeit nur auf geringen Widerstand. Eine Kolonne hat 250 Gefangene gemacht.

Deutsches Reich.

— Der Kaiser wird heute Abend aus England in Kiel eintreffen, wo er den Prinzen Heinrich empfangen wird. Am Montag wird der Kaiser zur Jagd in Bückeburg weilen.

— Der Landeshauptmann der Rheinland-Provinz Dr. Klein wird mit dem 1. April kommenden Jahres in den Ruhestand treten. Als sein Nachfolger dürfte Regierungs-Präsident Renvers-Arnsberg in Frage kommen.

— Der Minister des Innern hat eine genaue Untersuchung der in letzter Zeit vorgekommenen polizeilichen Uebergriffe veranlaßt, soweit es sich dabei um Vorgänge in Preußen handelt. Nach dem Ausfall der Ermittelungen werden Maßnahmen getroffen werden, derartige unliebsame Vorkommnisse für die Folge zu vermeiden.

— In der Frage der Errichtung einer katholisch-theologischen Fakultät in Straßburg soll jetzt zwischen der deutschen Regierung und der päpstlichen Kurie ein Einvernehmen erzielt sein.

— Gegen die ostafrikanische Bahn von Dar-es-Salaam in das Innere polemisirt in dem „Tag“ heftig Rudolf v. Bennigsen, kaiserlicher Gouverneur a. D. Er nennt die Idee der Zentraleisenbahn eine unglückliche.

Ausland.

— Der Zustand des russischen Thronfolgers, Großfürst Michael, der lungenleidend ist, hat sich verschlimmert. Die russischen Aerzte haben den Kranken so gut wie aufgegeben.

— Die amerikanische Kommission für Regelung der Entschädigungsansprüche von China hat ihre Arbeiten beendet; die bewilligten Forderungen belaufen sich auf 1 383 000, die nicht bewilligten auf 1 804 000 Dollar.

Heer und Flotte.

Eine neue Disziplinarstrafordnung ist für die Marine erlassen worden. Darin wird bestimmt, daß, wenn ein bestrafter Kapitulant sich im aktiven Dienst vier Jahre hindurch so geführt hat, daß er weder gerichtlich mit Freiheitsstrafen noch disziplinarisch mit Arrest bestraft ist, alle vor dieser Zeit erlittenen Disziplinarstrafen gelöscht werden.

Schiffsbewegungen. S. M. SS. „Stein“ ist am 17. November in Konstantinopel eingetroffen und geht am 22. November von dort nach Piräus in See, „Hansa“ ist am 17. November in Shanghai eingetroffen, „Zieten“ ist am 17. November von Wilhelmshaven in See gegangen, „Wittelsbach“ ist am 17. November von Wilhelmshaven zu Probefahrten in See gegangen, „Hay“ ist am 17. November von Kiel in See gegangen, Poststation für S. M. S. „Hagen“ ist vom 18 bis 24. November Kiel, von da bis auf Weiteres Neufahrwasser. S. M. S. „Victoria Luise“ ist am 16. November von Wilhelmshaven nach Kiel in See gegangen.

Neues vom Tage.

Der Ueberfall Dr. Belck's.

Der deutschen Regierung ist es endlich gelungen, von der Pforte Entschädigung für die an dem deutschen Archäologen Dr. Belck von Kurden verübte Frevelthat zu erlangen. Am letzten Sonnabend zahlte das Finanzministerium der deutschen Gesandtschaft die Summe von 1500 türk. Pfund für die Verluste und brutale Behandlung, die Dr. Belck, bekanntlich ein Danziger, erlitt. Die That fand im Jahr 1899 statt. Dr. Belck, der von einem Dragoman begleitet war, wurde in der Nähe von Van von einer Anzahl Kurden angegriffen. Sie beraubten ihn und brachten ihm einen Rippenbruch bei, während der Dragoman halbtodt geschlagen wurde.

Für ein Ketteler-Denkmal in Peking

hat eine industrielle Firma in Berlin 1000 Mk. gezeichnet. Die deutsche Kolonie Mexiko sandte in dankbarer Erinnerung an ihren Gesandten einen erstmaligen Beitrag von 500 Mk.

Eisenbahnunfall.

Der gestern Abend 6 Uhr 20 Min. von München abgegangene Schnellzug stieß in der Station Schwarzendorf auf einen Güterzug. Bei dem Zusammenstoß wurden ein Bremser und ein Wagenwärter getödtet. Von den Reisenden, unter welchen sich auch mehrere bayerische nach Berlin fahrende Reichstagsabgeordnete befanden, ist Niemand verletzt.

Das Direktorium der Firma Krupp

bringt zur Kenntniß der Werksangehörigen, daß die Berliner Staatsanwaltschaft auf Antrag Krupps wegen der gegen ihn erhobenen ungeheuerlichen Verdächtigungen und Beschimpfungen gegen den verantwortlichen Redakteur des „Vorwärts“ das öffentliche Strafverfahren eingeleitet habe.

Wie der „Deutschen Journalpost“ gemeldet wird, soll vor etwa drei Wochen die Gattin des Geh. Kommerzienraths Krupp wegen hochgradiger Nervosität in die Privatklinik des Geheimen Hofraths Professors Dr. Binswanger in Jena, des bekannten Leiters der psychiatrischen Abtheilung der Jenenser Universitätsklinik, überführt sein.

Wegen Mißhandlung von Rekruten

sind in Gumbinnen vom Kriegsgericht zwei Kanoniere des Feldartillerie-Regiments Prinz August von Preußen zu 6 bezw. 3 Monaten Gefängniß verurtheilt worden.

Englische Parlamentsmitglieder.

Das Mitglied des englischen Unterhauses Duffy, welches am 17. August in Caltra (Irland) eine Verschwörung anzuzetteln versuchte, wurde wegen Aufreizung zur Verschwörung zu 3 Monaten Gefängniß verurtheilt.

Drahtlose Telegraphie.

Marconi bestätigt die Meldung, daß der italienische Kreuzer „Carlo Alberto“ auf der Kreuzfahrt nach Sidney und dort im Hafen fortgesetzt durch drahtlose Telegraphie Mittheilungen vom Cap Cornvall an der Südspitze Englands aus erhielt.

Die Leiche des Feldmarschalls Prinzen Eduard von Sachsen-Weimar

wurde gestern Vormittag von London nach Chichester, wo die Beisetzung erfolgt, übergeführt. In Vertretung des Königs war der Prinz von Wales erschienen, ferner waren zugegen Lord Roberts, die Generale Buller, Warren, Wood, Methuen und Prinz Christian von Schleswig-Holstein. Der Deutsche Kaiser hatte einen Kranz übersandt.

Der Oberbürgermeister v. Fewson

in Eisenach hat wegen Krankheit die Amtsgeschäfte niedergelegt. Wie seinerzeit mitgetheilt wurde, schwebt gegen Herrn v. Fewson eine Untersuchung wegen Vergehens gegen § 346 des Strafgesetzbuches (Unterlassung der Verfolgung einer strafbaren Handlung).

Auf der Jagd

wurde im Arnswalder Kreise der Sohn des Rittergutsbesitzers Pabst in Berkenbrügge sowie der Brenner Pagel schwer verletzt. Der unglückliche Schütze war der Jagdpächter Freitag aus Berkenbrügge, der einen Tiefstand gebaut und dabei eine Bank angebracht hatte. Als er die Annäherung der anderen Jäger wahrnahm, stieg er auf die Bank, um nach ihnen auszuschauen. Hierbei brachen die Holzstützen unter ihm zusammen, und während er abstürzte, entlud sich sein Gewehr.

Aus Hunger.

Die 8 Ueberlebenden vom Dampfer „Elingamite“, die von dem Floß, auf welches sie sich gerettet hatten, aufgefischt worden waren, gestehen jetzt nach einer Meldung des „Daily Mail“ zu, daß sie im Zustand geistiger Zerrüttung und Hunger gegenseitig ihr Blut tranken.

Von neuen Beschädigungen der Figuren in der Siegesallee in Berlin

wußte gestern der „B. L.-A.“ zu berichten. Die Nachricht ist insoweit unrichtig, als es sich um geringfügige Schäden handelt, die längst bekannt sind. Neue Beschädigungen sind nicht vorgekommen.

Einen neuen Kilometer-Welt-Rekord für Automobile

hat gestern Augières in Berlin auf einem Morswagen mit 29 Sekunden aufgestellt.

---

dieſe neueste Blüthe der französischen Autoren nur in sehr bedingtem Grade empfehlen können. Aber das soll ja wohl auch nicht die Bestimmung dieses ebenso wenig belehrenden, wie hoffentlich nicht erzieherisch wirkenden und zum Nachahmen anregenden Schaustückes sein.

An Drolligem und Pikantem ist jedenfalls bei dem lustigen Schwank kein Mangel. Wer sich Mühe nimmt, wird manche Blößen sehen. Nicht nur innerlich, sondern auch äußerlich. Gern und freudig die Einen, mit gemischten Gefühlen die Anderen. Das „Gemischte“ ist gewissermaßen der Hauptzweck, dem sich Alles Andere unterzuordnen hat. Denn so haben es die Autoren gewollt. Dieser ihr Wille ist freilich nicht das ästhetische Himmelreich. Aber man wird der Dichterfirma unbedingt bescheinigen können, daß sie eine an verblüffenden Einfällen reiche Arbeit geliefert hat und daß sie außerordentlich unterhaltsam ist für diejenigen, die so unterhalten werden wollen. Man bietet uns eine glänzende Variation des Wortes, daß „Tugend vergeht, Untreue besteht.“ Der Gedanke, daß Treue im ehelichen Leben ein leerer Wahn ist, läßt sich kecker und durchtriebener nicht gut entwickeln als in diesem Schwank, der in Paris nach der Hauptrolle „Nelly Rozier“ heißt. In der deutschen Uebersetzung hat er das andeutungsreichere Etiquette „Seine Kammerjungfer“ erhalten.

Der Rechtsanwalt Lebrunois ist verheirathet. Darum finden wir ihn auch im ersten Akt in der Wohnung seiner Freundin Nelly, einer chiken Lebedame, deren Mann vor Jahren ausgekniffen ist. Nelly litt nämlich an einer merkwürdigen Zerstreutheit. Den Gegenstand ihrer Neigung wechselte sie so häufig, daß dieses mit ihren vor dem Altar gelobten Pflichten nicht recht vereinbar erschien. Der sie umgebende Luxus läßt unschwer darauf schließen, daß eine der Zahl nach unbeschränkte Genossenschaft erwerbsthätig bestrebt sein muß, die Kosten ihres Unterhalts zu bestreiten. Augenblicklich hat Nelly ihr Herz entdeckt. Zur Zeit beglückt sie Herrn Albert Lebrunois, der sich freilich aus diesen Fesseln gern lösen möchte. Nicht etwa, um reuevoll in die Arme seiner Gattin zurückzukehren. O nein! So weit geht die Moral französischer Possendichter nicht. Albert möchte vielmehr Nelly los sein, um an das fröhliche Ende bei einer Freundin seiner Frau den fröhlichen Anfang knüpfen zu können. Zu diesem Zweck setzt er eine fein gesponnene und listig ersonnene Komödie ins Werk. Er erzählt seiner Freundin von der erregten, wilden Eifersucht seiner Frau. So giebt ihn Nelly denn auch aus freien Stücken für einige Zeit frei. In diesem Stück geschieht überhaupt Alles auf Zeit. Durch einen Zufall, beim Engagement einer Kammerjungfer, die bisher bei der Frau des leichtlebigen Rechtsbeflissenen bedienstet war, erfährt freilich Nelly, daß sie von ihrem Freund hinters Licht geführt ist, dessen Frau gar nicht an Eifersucht denke. Sie halte vielmehr ihren Mann für das Muster aller ehelichen Treue. Nelly ist zu Boden geschmettert. Sie steht auf dem Standpunkte, daß es für einen Mann durchaus nicht nöthig ist, der eigenen Frau die Treue zu bewahren, daß es aber über die Maßen gemein erscheinen muß, der Geliebten untreu zu werden. Ein anerkennenswerther Grundsatz. So schwört sie nun dem Abtrünnigen Rache. Diese besteht darin, ihn zu zwingen, von nun an seiner Frau treu zu bleiben. Zu Seitensprüngen soll er keine Gelegenheit mehr erhalten. Darüber wird sie, seine bisherige Geliebte wachen. Was liegt nun näher, als daß Nelly bei Frau Lebrunois als Kammerjungfer in Dienst tritt und so ein wahres wandelndes Gewissen für Herrn Albert bildet. Man kann sich dessen freudige Ueberraschung vorstellen, als er Nelly als Kammermädchen seiner Frau wiederfindet. Ueberall, wo er auch nur einen kleinen Schritt vom Pfade ehelicher Tugend abzuweichen bemüht ist, tritt sie ihm hindernd in den Weg. Nebenbei bringt sie die Frau des Hauses zur Erkenntniß und beweist ihr, daß jede Frau durch chike Toiletten, durch Eleganz und Koketterie ihren Gatten täglich von Neuem sich erobern muß. So wendet sich schließlich im dritten Akt alles zum Guten. Der Rechtsanwalt lernt seine Frau gewissermaßen neu kennen und lieben. Frau Nelly söhnt sich mit ihrem ausgerissenen Ehemann aus, der dumm genug ist, zu glauben, daß sie während seiner Abwesenheit stets auf dem schmalen Pfade der Tugend gewandelt.

Aber wenn das Stück nun noch einen vierten Akt hätte? Was dann? Es steht mir außer Zweifel, daß wir dann wieder genau so weit sein würden, wie zu Beginn des Schwankes. Der Rechtsanwalt würde fraglos eine neue Freundin haben und seine Frau betrügen, Frau Nelly einen neuen Freund und ihren Mann hinters Licht führen. Und auch diesem selbst möchte ich im Punkte der Moral nicht allzu viel zutrauen. Wahrscheinlich würde er sich an allen den nichts weniger als guten Sitten ein ebensolches Beispiel nehmen. Aber darüber zu entscheiden, was nach Fall des Vorhangs geschehen würde, ist hier nicht meine Sache.

Der Erfolg, den Frau Reisenhofer als Nelly errang, war ein wohlverdienter und ein durchaus berechtigter. Wußte sie im ersten Akt durch Eleganz ihrer Bewegungen zu bestricken, durch den Chick ihrer Toilette zu fesseln, durch ihre flotte prickelnde Grazie zu interessiren, so machte sie als Kammerjungfer mit ihrer durchtriebenen Pfiffigkeit, ihrem listigen Gamin-Gesicht eine so überaus lustige Figur, daß der Beifall, der ihre Hauptszenen begleitete, gar kein Ende nehmen wollte. Für diese Art von Rollen scheint mir Frau Reisenhofer geradezu prädestinirt. Ihre prächtige Figur, das interessante Spiel ihrer schlanken, fein geformten Hände, die vornehme Lässigkeit ihrer einzelnen Gesten sind große Vorzüge; die kecke Art und Weise, wie sie ihre Rollen anfaßt, ist gerade bei diesem Genre durchaus am Platz und der Realismus ihrer Bühnenkunst wird durch einen Hauch dezenter Schelmerei derartig gelindert, daß uns dadurch selbst Szenen erträglich gemacht werden können, die in einer anderen Darstellung plump und grob wirken würden.

In Herrn Busch, der den leichtlebigen Rechtsanwalt Lebrunois gab, fand die viel bejubelte Gastin einen bewährten Partner. Er verkörperte den mit allen Hunden gehetzten, dreimal gesiebten Lebemann mit all seinen Pfiffen und Kniffen in wohlgelungenster Form. Frau v. Weber bemühte sich nach Kräften in der Rolle der Valentine Grisolles, einer verführerischen Pariserin, ohne daß man diese ihr so recht zu glauben vermochte. In der Darstellung eleganter Trottel ist Herr Gärtner bekanntlich stets am Platz. Fräulein Sachs als Nellys Bruder zu sehen, war recht lohnend.

Daß der Rechtsanwalt Lebrunois sich in seinem Hause nicht wohl fühlte, nimmt mich angesichts der kärglichen und kümmerlichen Ausstattung seines Salons durchaus nicht Wunder. Ein Muster von Ungeschick in der Inscenirung bildete der Schreibtisch, dessen rohe Bretterwand man direkt nach dem Publikum zu gestellt hatte.

-ll.

Neues von der Kunst.

Professor Franz von Lenbach wurde neulich vom Schlag getroffen, welcher ihm die eine Seite des Körpers lähmte. Diese Lähmungserscheinungen sind zur Zeit noch nicht gänzlich verschwunden. Lenbach hat sein Haus bisher nicht verlassen dürfen, bewegt sich aber, wenn auch mit Mühe, täglich in dessen Garten. Wie vor zwei Jahren die Saharet, so hatte Franz von Lenbach vor einigen Wochen die Tänzerin Cléo de Mérode nach München eingeladen, um ihr Bild zu malen. Lenbach war aber noch nicht im Stande, seine Absicht zu verwirklichen. Es ist indessen alle Aussicht vorhanden, daß der Meister bei fortgesetzter Ruhe und Schonung die Folgen des Anfalls vollständig verwinden wird.

* * *

Jubiläum der „Journalisten“. Am 8. December werden wir den 50. Geburtstag der Freytag'schen „Jounalisten“, die ihre Erstaufführung am 8. December 1852 in Breslau erlebten, begehen können. Hoffentlich läßt auch die Direktion unseres Stadttheaters den Tag nicht vorübergehen, ohne uns eine Aufführung dieser Perle deutscher Lustspiele zu bieten.

* * *

Der schwäbische Dichter Professor Eduard Hiller ist im Alter von 83 Jahren in Buoch gestorben.

* * *

Ernst v. Wolzogen klappert mit seiner Gattin und einigen Schauspielern zur Zeit Thüringen und die anderen kleinen Raubstaaten Mitteldeutschlands ab. Das Geschäft soll ganz gut gehen. Die „Ueberbrettelei“ scheint dort noch Freunde zu haben.

* * *

Tolstois „Auferstehung“ scheint auch in der dramatischen Form, die ihr Henry Bataille gegeben hat, die Welt zu erobern. Der „Figaro“ berichtet, daß die Hauptbühnen Europas sich rüsten, das Drama zur Aufführung zu bringen, und Bataille steht dicht vor dem Abschluß der Verhandlungen mit Hahn für Deutschland, Strakosch für Skandinavien und Ungarn, Miß Marbury für Amerika.

Feuer im Hafen von Glasgow.

Im Hafen von Glasgow brach in einem der „Anchor-Line" gehörenden Schuppen Feuer aus, welches mit großer Schnelligkeit die dort lagernden Vorräthe von Stroh und Heu ergriff. Das Dach des Schuppens stürzte auf eine Länge von 250 Yards ein. Bei dem Brande wurde ein Mann getödtet, acht andere wurden verletzt.

Die Ueberführung der Ueberreste von Christoph Columbus

zur Beisetzung in dem neuen Sarkophag in der Kathedrale von Sevilla fand unter großer Feierlichkeit statt. Derselben wohnten der Marineminister, der Generalkapitän von Cadiz, sämmtliche Behörden von Sevilla und zahlreiche Bewohner der Stadt bei.

Ein gewaltiges Feuer.

Seit gestern Abend brennt die Ladestation der Firma Mantaschew in Odessa, in welcher die Cisternenwaggons gefüllt werden. Es brennen sechs große, je 50 000 Puds fassende Petroleumbassins und fünf kleinere. Das Bureau, das Maschinenhaus, die Arbeiterkaserne sowie sechs Cisternenwaggons sind bereits niedergebrannt. Der Schaden wird bis jetzt auf etwa eine Million Rubel geschätzt.

Eine drei Tage währende furchtbare Feuersbrunst vernichtete, wie aus Petersburg telegraphirt wird, die Stadt Rezult (?) in Persien. 1500 Wohnhäuser und viele Speicher sind niedergebrannt. Schwere Verluste an Menschenleben sind zu beklagen; etwa 200 Personen sind umgekommen.

Eine unheilvolle Verwechselung.

In einem großen Lokale der Friedrichsstraße in Berlin wurde einer Dame statt einer Flasche mit Selter eine solche mit Brennspiritus vorgesetzt. Ahnungslos trank die Dame, fiel aber alsbald vor Schreck und Schmerzen ohnmächtig vom Stuhl. Auf der nahen Rettungswache wurde der Bedauernswerthen der Magen ausgepumpt.

Leutnant Heinz von Oertzen

vom Kürassier-Regiment v. Seydlitz in Halberstadt wurde vom Kriegsgericht der 8. Division in Halle wegen Vergehens gegen § 176,1 des R.-St.-G. zu vier Monaten Gefängniß und Dienstentlassung verurtheilt. Verletzt war ein Dienstmädchen.

Lokales.

* **Herrn Oberpräsidenten Delbrück** ist der rothe Adlerorden dritter Klasse mit der Schleife verliehen worden.

* **Die Aktiengesellschaft „Weichsel"** hat in Folge des plötzlich eingetretenen starken Frostes ihre Dampferfahrten auf der Weichsel oberhalb Einlage eingestellt. Die dort befindlichen Wartehallen sind gestern nach Danzig geschafft worden.

* **Das Konzert,** welches die Musikgruppe Danzig am Dienstag zum Besten des Unterstützungsfonds im Danziger Hofe veranstaltete, war erfreulicherweise sehr gut besucht und brachte den Mitwirkenden reiche Anerkennung. Fräulein Bröseke, unsre bewährte Klavierkünstlerin, eröffnete mit Herrn Konzertmeister Wernicke den musikalischen Reigen durch den ausgezeichneten Vortrag der Beethovenschen Sonate op. 30 Nr. 3. Ihnen schloß sich Fräulein Marie Kahle mit Kompositionen von Bach, Chopin und Th. Kahle an, deren tadellose Wiedergabe ebensowohl für die Vortragskunst wie für die virtuose Technik der Damen ehrendes Zeugniß gab. Mit Gesängen, deren Clavierbegleitung Fräulein Melitta Reichenberg übernommen hatte, betheiligten sich Fräulein Anna Rohleder, Fräulein Martha Jelski und Fräulein Anna Hoffmann, drei stimmbegabte, talentvolle Damen, welche durchgehends großen und berechtigten Beifall fanden. Sehr zart und stimmungsvoll gelang Fräulein Paula Levy Chopins Impromptu as-dur und Lißts Valse impromptu. Das künstlerisch Bedeutendste boten aber die Damen Brandstäter und Bröseke nebst Herrn Wernicke, welche im Verlaufe des Abends noch mehrere Lieder von Hildach und Gounod für Gesang, Klavier und Violine zu Gehör brachten, während weiterhin Herr Wernicke, accompagnirt von Frl. Bröseke, durch zwei Solostücke das Publikum entzückte. Der Abend, für welchen die Firma Weykopf einen herrlichen Bechstein zur Verfügung gestellt hatte, verlief außerordentlich genußreich; allen Mitwirkenden sei auch an dieser Stelle warmer Dank ausgesprochen.

* **Tödtliche Verunglückungen in Preußen 1900.** Im Gebiet des preußischen Staates sind, wie die „Stat. Korr." angiebt, im Jahre 1900 14 475 (11 624 männliche, 2851 weibliche) Personen tödtlich verunglückt, worunter 630 (439 männliche, 191 weibliche) Personen mitgerechnet sind, also 4,35 vom Hundert, die durch Mord oder Todtschlag das Leben verloren. Von den Getödteten standen insgesammt im 1. Lebensjahre 78 männl., 87 weibl. Kinder, vom vollendeten 1. bis 2. Lebensjahre 5 m., 6 w., über 2 bis 3 Jahre 2 m., 5 w., über 3 bis 5 Jahre 4 m., 5 w., über 5 bis 10 Jahre 7 m., 6 w., über 10 bis 15 Jahre 4 m., 5 w., über 15 bis 20 Jahre 33 m., 9 w., über 20 bis 25 Jahre 70 m., 8 w., über 25 bis 30 Jahre 60 m., 11 w., über 30 bis 40 Jahre 72 m., 15 w., über 40 bis 50 Jahre 43 m., 17 w., über 50 bis 60 J. 36 m., 8 w., über 60 bis 70 Jahre 17 m., 5 w., über 70 bis 80 Jahre 4 m., 4 w., über 80 Jahre 1 m., endlich 3 m. bei welchen das Lebensalter unbekannt blieb. — Den höchsten Antheil weist hiernach das zarteste Kindesalter (im 1. Lebensjahre) auf und besonders hoch bei dem weiblichen Geschlecht. Vom vollendeten 1. Lebensjahre bis zum 15. Jahre und dann wieder von 60 Jahren und darüber ist der Antheil ein geringer. Dahingegen zeigen die dazwischen liegenden Altersstufen der erwerbsthätigen Bevölkerung bei beiden Geschlechtern eine auffallende Steigung, überwiegend aber bei den Männern. — Die Arten, welche beim Mord und Todtschlag zur Anwendung kamen, waren unter Berücksichtigung von drei Altersstufen der betreffenden, nach dem Geschlecht angeführten Zahl der Opfer folgende: Es starben

durch	im Alter von 0 bis 5 Jahren m.	w.	5 bis 15 Jahren m.	w.	über 15 Jahren m.	w.	überhaupt m.	w.
Ertränken	24	27	—	1	3	2	27	30
Erwürgen	9	8	1	1	4	6	14	15
Vergiften	—	1	—	—	—	—	—	1
Erschlagen	7	10	5	4	126	23	138	37
Erstechen	2	—	1	—	137	14	140	14
Erschießen	—	—	—	—	31	19	31	19
Ersticken	18	22	2	1	—	2	20	25
Erhängen	—	1	—	1	—	—	—	2
Steinwurf	—	—	1	—	1	—	2	—
Treppensturz	1	2	1	—	1	1	3	3
Zerstückelung	—	—	—	—	1	—	1	—
Halsabschneiden	5	2	—	2	2	2	7	6
Verbrennen	1	1	1	—	—	—	2	1
andere Mittel	22	29	—	1	32	8	54	38

Ueber die Beweggründe, die bei den Morden obgewaltet haben, macht die „Stat. Corr." keine Angaben.

* **Der Tierschutzverein** hielt vorgestern Abend im Luftdichten seine Monatsversammlung ab. Den Vorsitz führte an Stelle des verhinderten Herrn Regierungs- und Medizinalrath Dr. Bornträger Herr Medizinal-Assessor Hildebrandt. Zunächst wurde Klage geführt über das mandelweise Verkaufen von Flundern, die auf Ruten gezogen sind. Bei dem Aufziehen leben die Flundern meistens und es entsteht dadurch eine große Thierquälerei. Der Verein will dahin wirken, daß für Danzig und die benachbarten Kreise eine Polizeiverordnung erlassen wird, nach der Flundern nur stückweise und lose zu verkaufen sind. Auch über das Aalstechen wird Beschwerde geführt und auch hierin wird der Verein das Nöthige veranlassen. Wie in den Vorjahren sollen auch in diesem Jahre 1000 Thierschutzkalender und zwar Berliner Thierschutzkalender angeschafft und zur Vertheilung an die Schulen verwendet werden. Eine Anzahl von Zuschriften war eingegangen, nicht nur aus unserer Provinz, sondern auch aus weiteren Kreisen, welche beweisen, daß das Interesse für die Thierschutzbestrebungen immer weitere Bahn sich bricht. Zu bedauern ist es nur, daß vielfach Zuschriften anonym sind, dieselben können nicht berücksichtigt werden.

zg. **Der Verein „Geselligkeit"** in Neufahrwasser beging Sonnabend im festlich geschmückten Saale des Herrn Seffers sein 1. Stiftungsfest. Der erste Vergnügungsvorsteher begrüßte die zahlreichen Festtheilnehmer. Eine ganze Reihe Ueberraschungen wurden geboten.

zg. **Verein der Gastwirthe Danzigs und Umgegend.** Unter dem Vorsitz des Herrn Topf wurde in der Gambrinushalle die monatliche Vereinsversammlung abgehalten. U. a. wurde beschlossen, die Herren Topf und Kauer zu einer vom Deutschen Gastwirthe-Verband in Berlin am 21. November stattfindenden Protestversammlung zu entsenden. Ferner wurde von Herrn Kauer der Kassenbericht erstattet, welcher ein Gesammtvermögen der Kassen von 7421,94 Mk. aufweist. Der Vorsitzende erinnert daran, daß Anmeldungen zum Prämiiren von Geschäftspersonal bis spätestens am 20. November beim Schriftführer gemacht werden müssen. Die nächste am 16. December stattfindende Vereinsversammlung wird bei Herrn Wichmann abgehalten. Der Versicherungsbeamte Herr Kaszmekat hielt dann einen Vortrag über Haftpflichtversicherung, welcher nicht nur Beifall fand, sondern mehrere Herren veranlaßte, sofort zu versichern. Der Verein hatte mehrere Waaren für das Gastwirthsgewerbe ausgestellt, die Firma Domanski ihre Holzerzeugnisse, speziell Parkettfußböden. Nachdem die Mitglieder auch hiervon Kenntniß genommen, schloß der Vorsitzende die Sitzung um 6¼ Uhr.

* **Die Drechsler- und Bildhauer-Zwangsinnung** hat in einer zu Dienstag Abend einberufenen Versammlung, zu der 21 Mitglieder erschienen waren, einstimmig ihre Auflösung beschlossen.

* **Der erste Schnee** fiel heute Mittag in vereinzelten Flocken langsam zur frostigen Erde nieder.

* **Amtlicher Ostsee-Eisbericht** für den 20. November. Memel: Strichweise Treibeis, Schiffahrt unbehindert. Pillau: See eisfrei, Hafen dünne Eisdecke; Revier: Schiffahrt erschwert, für Segelschiffe nur mit Schlepperhilfe möglich. Frisches Haff bis Elbing: Dünne Eisdecke, Schiffahrt geschlossen. Stettiner Haff bis Stettin: Dünne Eisdecke, Schiffahrt erschwert, für Segelschiffe nur mit Schlepperhilfe möglich. Barhöft, nördliche Einfahrt in den Bodden bis Stralsund: Gellen strichweise Treibeis, Schiffahrt für Segelschiffe erschwert.

* **Polizeibericht** für den 19. u. 20. Nov. Verhaftet: 8 Personen, darunter: 2 wegen Diebstahls, 1 wegen Widerstandes, 1 wegen Mißhandlung, 2 wegen Trunkenheit, 2 Bettler. Gefunden: 1 brauner Glaceehandschuh, abzuholen aus dem Fundbureau der Königl. Polizeidirektion. 1 Damen-Regenschirm, abzuholen von der Arbeiterfrau Louise Lange, Stolzenberg 666.

Die Empfangsberechtigten haben sich innerhalb Jahresfrist zur Geltendmachung ihrer Ansprüche im Fundbureau der Kgl. Polizeidirektion zu melden.

Am 15./11. zugelaufen: Ein junger kleiner gelber Hund, abzuholen Langgasse 26, 3.

Verloren: Am 5./10. goldenes Granat-Armband, abzugeben im Fundbureau der Königl. Polizei-Direktion.

* **Straßenraub.** Drei halbwüchsige Bengel hatten sich verbündet, um bei Gelegenheit einen Diebstahl auszuführen. Als am Dienstag die Schuhmacherfrau D. aus dem Zuge kam, erboten sich die Burschen, ihr die Packete, welche sie bei sich hatte, zu tragen. Die Frau nahm das Anerbieten an, doch als sie die Bengels bezahlen wollte, riß ihr einer der Burschen, ein 14jähriger Schüler, den Geldbeutel aus der Hand, worauf alle drei entliefen. Zwei sitzen bereits hinter Schloß und Riegel.

* **Grundbesitz-Veränderungen.** Durch Verkauf: Eine Parzelle von Leegstrieß Blatt 30 von dem Gutsbesitzer Piltz in Müggau und dem Kaufmann Hermann Saß an den Zimmermann Max Schwarz für 10000 Mk. Langfuhr Eschenweg 16 von dem Kaufmann Hermann Loewens an die Frau Selma Rohde geb. Ahlhelm für 37000 Mk. Eine Parzelle von Leegstrieß Blatt 30 von dem Gutsbesitzer Piltz in Müggau und dem Kaufmann Hermann Saß an die Maurer Max Hallmannschen Eheleute und die Maurer Gustav Raslewskischen Eheleute für 7000 Mk. Langfuhr Mirchauerweg 20 von den Bauunternehmer Bleschkeschen Eheleuten an die Wittwe Rosa Stechern geb. Schmidt für 34700 Mk. Durch Erbgang: Stolzenberg 8/9 nach dem Tode der Frau Martha Thiele geb Rotzoll auf deren Ehemann Gastwirth Richard Thiele übergegangen. Grundstückswerth 21900 Mk.

* **Plötzlicher Tod.** In dem Hause 1. Damm 11/12 wohnt schon seit einer langen Reihe von Jahren die bejahrte Wittwe Pannicke. Als dem Mädchen heute Morgen die Wohnung auf mehrmaliges Klopfen nicht aufgemacht wurde, öffnete man die Thür zur Wohnung und fand die alte Frau todt auf der Erde liegend. Ein Herzschlag hatte ihrem Leben ein Ende gemacht.

* **Unfug.** Am Sonnabend Abend gerieth der Arbeiter Friedrich Fr. auf der Langenbrücke mit einem Gutsbesitzer aus Langfuhr zusammen. Der Gutsbesitzer zog bei dem Renkontre einen Revolver, welchen ihm F. wegnahm; letzterer feuerte dann einen Schuß ab, welcher glücklicherweise Niemand verletzt hat. F. behauptet, daß es wohl möglich sei, daß er den Gutsbesitzer unabsichtlich angestoßen habe, jedenfalls habe er nicht beabsichtigt, ihm etwas zu Leide zu thun. Da habe der Mann plötzlich einen Revolver gezogen und er habe ihm die Waffe wegnehmen wollen. Beim Ringen sei der Schuß plötzlich los gegangen.

Provinz.

kl. **Brösen,** 18. November. Unvorsichtigem Schließen der Ofenklappe sind gestern in dem nahe bei Glettkau gelegenen Rothof drei Personen zum Opfer gefallen, von denen eine bereits todt ist. Der etwa 60 Jahre alte Arbeiter Gombiewski, sowie seine Frau und seine Schwägerin, die Wittwe Dronschkowski, wollten es sich noch Abends im Zimmer schön warm machen, verstopften daher zu diesem Zwecke das nach außen führende Dunstloch des Ofens und öffneten die Ofenthüre, damit nun die Wärme das Zimmer durchströmen sollte. Während sie sich niederlegten und ihr übliches Abendgebet verrichteten, schlummerten die drei allmählich in den Todesschlaf über. Der Mann hatte noch versucht, ins Freie zu gelangen, war aber vor der Thüre bewußtlos zusammengebrochen. Der Zufall mußte es nun fügen, daß der sonst um 6 Uhr von der Arbeit heimkehrende Sohn, sich an diesem Tage 2 Finger der einen Hand abgequetscht hatte, erst gegen 11 Uhr zu Hause anlangte und den Unglücklichen die erste Hilfe brachte. Den großen Bemühungen zweier herbeigerufener Aerzte gelang es, den Gombiewski nebst dessen Frau ins Leben zurückzurufen, doch wird an ihrem Aufkommen sehr gezweifelt.

zg. **Ohra,** 17. Nov. In der heute Abend im Restaurant „Zur Ostbahn" abgehaltenen recht gut besuchten ersten Sitzung des Bürgervereins besprach Herr A. Marten die recht traurigen Beleuchtungsverhältnisse des Ortes. Herr Kuckelkorn sprach sich für eine größere Betheiligung der Bürgerschaft an den Gemeinde-Vertreter-Sitzungen aus. Herr Wosché schilderte die unliebenswürdige Behandlung, welcher man bisher dort ausgesetzt war. Es wurde beschlossen, der Gemeindevertretung anzuzeigen, daß von jetzt an die Bürger ihr Recht, bei den Berathungen zugegen sein zu dürfen, wahrnehmen würden. 13 neue Mitglieder traten dem Verein bei.

Z. **Zeyer,** 19. Nov. Der plötzlich so scharf eingetretene Frost hat die Nogat mit einer Eisdecke überzogen, die heute bereits von Fußgängern überschritten wurde. Der Fährbetrieb wird noch aufrecht erhalten. — Stall, Speicher und Scheune des dicht am Nogatdamm wohnenden Besitzers Berg, Ellerwald, 4. Trift, wurden gestern ein Raub der Flammen. Das Vieh konnte gerettet werden.

* **Schwetz,** 18. Nov. Auf der Chaussee zwischen Jungen und Sartowitz fuhr, wie der „Ges." meldet, ein Automobil (welches einem Rittergutsbesitzer aus dem Kreise Schwetz gehören soll) einen Wagen an, auf dem sich die eingesargte Leiche des im Krankenhause zu Schwetz verstorbenen Bäckerlehrlings Krause aus Sartowitz mit den Hinterbliebenen befand. Der Sarg wurde zertrümmert und die Leiche beschädigt, der Vater des Verstorbenen erlitt einen doppelten Armbruch, die Schwester eine Verrenkung der Schulter. Herr Dr. Hagel-weide-Schwetz, welcher zufällig des Weges kam, leistete Hilfe.

* **Allenstein,** 18. Nov. Die vom hiesigen Schwurgericht am 20. Juni ds. Js. wegen Giftmordes, begangen an der Arbeiterfrau Bertha Jendreyczyk in Beutnersdorf, zum Tode verurtheilte Instmannswittwe Wilhelmine Bachor und der Arbeiter Michael Jendreyczyk aus Beutnersdorf wurden heute früh um 7 Uhr auf dem Hofe des hiesigen Gerichtsgefängnisses durch den Scharfrichter hingerichtet.

* **Arys,** 19. Nov. Bei einem Großfeuer bei dem hiesigen Kaufmann Herrmann kam ein Knecht in den Flammen um, außerdem sind 3 Pferde, 1 Kuh und 14 Schweine verbrannt.

Swinemünde, 20. November. (Tel.) Der hiesige Hafen ist in letzter Nacht gänzlich zugefroren. Fahrzeuge können des Treibeises wegen nur mit Schleppern passiren.

Letzte Handelsnachrichten.

Danziger Produkten-Börse.

Bericht von H. v. Morstein. 20. Nov.

Wetter: Nebel. Temperatur: — 3° R. Wind: S.

Weizen bessere Kauflust. Gehandelt ist inländischer rothbunt 745, 753 Gr. und 756 Gr. Mk. 148, 777 Gr. Mk. 149, bunt 756 Gr. Mk. 148, hellbunt 723 Gr. und 729 Gr. Mk. 142, 750 Gr. und 758 Gr. Mk. 148, hochbunt 761 Gr. Mk. 151½, 774 Gr., 770 Gr., und 783 Gr. Mk. 152, 777 Gr. und 783 Gr. Mk. 152½, 791 Gr. Mk. 153, fein hochbunt glasig 769 Gr. Mk. 152½, weiß 742 Gr. Mk. 150, 764 Gr. Mk. 151, 769 Gr. Mk. 152, roth 742 Gr. Mk. 146, mildroth 780 Gr. Mk. 149, Sommer 766 Gr. Mk. 150 per Tonne.

Roggen unverändert. Bezahlt ist inländischer 699, 723, 726, 747 und 753 Gr. Mk. 126. Alles per 714 Gr. per Tonne.

Gerste matt. Gehandelt ist inländische große 629 und 662 Gr. Mk. 122, russische zum Transit große 655 Gr. Mk. 102½, besetzt 662 Gr. Mk. 97, Chevalier- 680 Gr. Mk. 120 per Tonne.

Raps russischer zum Transit Sommer von vorgestern Mk. 177 per Tonne gehandelt.

Weizenkleie extra grobe Mk. 8,60 und 8,70, grobe Mk. 8,35, mittel Mk. 7,90, 8,20 und 8,30, feine Mk. 7,50 und 7,60, besetzt Mk. 7,45 per 100 Kilo bezahlt.

Roggenkleie Mk. 8,00, 8,05 und 8,10 per 100 Ko. gehand.

Rohzucker-Bericht

von Paul Schroeder.

Danzig, 20. November.

Tendenz: fest. Erstprodukt Basis 88° Rendement: 7,35 bez. exkl Sack, 7,50—7,52½ Mk. incl. Sack bezahlt per 50 Kilo franco Neufahrwasser prompt. Nachprodukt Basis 75° Rendemant: 6,00 Mk. bez. per 50 Ko. inkl. Sack franko Neufahrwasser prompt.

Magdeburg. Tendenz: stetig. Termine: November 7,85, Dezember 7,80 Januar-März 7,90, April 8,00, Mai 8,07½, August 8,27½. Gemahl. Melis I 28,20.

Hamburg. Tendenz: stetig. Termine: November 7,77½, Dezember 7,82½, Januar 7,87½, März 7,97½, Mai 8,05, August 8,27½, Oktober 8,40. Alles per 50 Kilo.

Berliner Börsen-Depesche.

	18.	20.		18.	20.
Weizen per Dez.	154.—	154.75	Hafer per Dec.	136.25	135.50
" " Mai	155.50	155.75	" " Mai	135.75	136.—
" " Juli	—.—	—.—	Mais per Dec.	134.50	135.75
Roggen per Dez.	139.50	140.—	" " Mai	—.—	111.50
" " Mai	139.25	139.65	Rüböl per Dec.	48.20	48.70
" " Juli	—.—	—.—	" " Mai	48.—	48.30
			Spirit. 70er loko	42.20	42.—

	18.	20.		18.	20.
3½% Rch.-A. 1905	101.80	101.80	Ostpr. Südb.-Akt.	78.—	77.50
3½% "	101.80	101.80	Anat. II. Obl. Ergänzungsn.	101.90	102.—
3% "	91.20	91.—	Brl. Hdlsg.-Ant.	155.50	155.—
3½% Pr. Cns. 1905	101.75	101.80	Darmstädt. Bank	137.50	137.30
3½% " "	101.80	101.80	Danz. Priv.-Bank	—.—	—.—
3% " "Pfdbr.	91.20	91.—	Deutsch. Bank-Akt.	210.—	209.75
3½% Pom. Pfdbr.	98.90	98.90	Disc. Com.-Anth.	187.25	186.80
3½% Wpr. "	98.70	98.70	Dresd. Bank-Akt.	142.25	142.10
3½% " neuländsch.	98.10	98.10	Nrd. Crd.-Anst.-A.	100.75	100.75
3% Wpr. Pfandbr. ritterschaftl. I.	89.30	89.30	Oest. Crd.-Anst ult	209.50	209.40
4½% Chin. A. 1898	92.50	92.30	Ostdeutsch. Banka.	92.40	92.40
4% Ital. Rente	103.25	103.25	Allgem. Elek.-Ges.	172.75	173.75
3% It. g. Eisb.-Ob.	68.60	—.—	Danzig. Oelmühle St.-Akt.	7.25	7.50
5% Mex. conv. Anl.	99.50	99.50	" " St.-Prior.	75.25	75.25
4% Oester. Goldr.	103.—	103.—	Gr. Berl. Pferdeb.	206.25	206.10
4% Rum. Goldr. von 1894	85.—	85.25	Gelsenkirchen	173.40	173.40
4% Rss. 1880er A.	—.—	—.—	Harpener	167.20	167.30
4% Russ. inn. Anl. von 1894	96.90	96.90	Hibernia	170.40	173.50
5% Trk. Adm.-Anl.	101.25	101.75	Laurahütte	200.40	198.75
4% Ungar. Goldr.	101.50	101.60	Varz. Papierfabr.	198.—	194.80
Can. Eisenb.-Akt.	128.40	127.90	Wechs. a. Lond. kurz	20.42	20.43
Dortm.-Gronau-Eisenb.-Akt.	—.—	187.25	" " " lang	20.265	20.265
Marienb.-Mlwk.-Eisenbahn-Akt.	71.40	—.—	Wechs. a. Petersb. kurz	—.—	—.—
Marieb.-Mlawka-Eisenb.-St.-Pr.	121.75	121.75	" " " lang	—.—	213.70
Nrth. Pac. pref. Ak.	—.—	—.—	Wechs. a. Warschau	216.—	—.—
Oester.-Ung. Stb.-Akt. ultimo	148.—	148.—	Oesterreich. Noten	—.—	85.45
			Russische Noten	—.—	216.45
			Privatdiskont	3¼%	3¼%

Tendenz: Im Vergleich mit der matten Haltung der auswärtigen Börsen war man hier bei Eröffnung in ziemlich fester Haltung, auf die im Montanaktienmarkt vorherrschende Festigkeit in Kohlenaktien, unterstützt durch die vorliegende Meldung, daß die vom Kohlensyndikat in Aussicht gestellte Förderungseinschränkung statt 24 Prozent nur 14—15 Prozent betragen solle. Hüttenaktien zeigten abwartende Haltung auf die am 22. d. Mts. in Köln stattfindende Sitzung des deutschen Walzwerkverbandes wegen Festsetzung der Preise für 1903. Banken still doch behauptet, Bahnen anregungslos, Fonds still, Spanier gebessert. Weiter war der Verkehr stockend und die westlichen Börsen abwartend.

Getreidemarkt. (Tel. der „Danz. Neueste Nachr.")

Berlin, 20 Nov.

Die namhafte Steigerung in Nordamerika und der die Binnenschiffahrt ernstlich bedrohende strenge Frost haben hier nur verhältnißmäßig schwachen Einfluß auf die Stimmung für Getreide ausgeübt, denn bei geringer Betheiligung am Geschäft brachte es Weizen keineswegs zu erheblicher Besserung und Roggen zeigt ganz unbedeutenden Fortschritt. Auch Hafer ließ sich nicht viel besser als vorgestern verwerthen. Rüböl hat Aufwärtsbewegung im Preise fortgesetzt. Für 70er Spiritus loko ohne Faß erzielte man hier nur 42 Mk. Die Kauflust beobachtete größte Zurückhaltung. Umsatz 12000 Liter.

Standesamt vom 20. November.

Geburten: Maurergeselle Theofil Gurda, S. — Schmiedegeselle Alwin Pfennig, S. — Bahnarbeiter Hermann Cohn, T. — Hofbesitzer Heinrich Wiebe, T. — Sattler Oskar Nürmberger, S. — Arbeiter Ernst Krobjilowski, S. — Oberlehrer Egbert Steinbrecher, S. — Maurergeselle Paul Schulz, S. — Arbeiter Friedrich Adloff, T. — Schlossergeselle Fritz Müller, T. — Steuermann Johannes Vierow, T. — Arbeiter Friedrich Bendig, T. — Schmiedegeselle Josef Dombrowski, S. — Schlossergeselle Robert Brotzki, T. — Kaiserl. Marine-Hafenbaumeister Ernst Troschel, T. — Arbeiter Friedrich Protz, T. — Maschinenschlosser Aloys Bollmann, S. — Architekt Heinrich Wagner, T. — Schlossergeselle Hermann Thurau, S. — Kutscher Hermann Brettschneider, T. — Unehelich 2 T.

Aufgebote: Rittergutsbesitzer Bruno Reinhold Nehring in Windeck und Magarethe Marks in Elbing. — Mühlenwerkführer Albert Otto Pongratz in Zuckau und Katharina Chrzonowski, hier. — Bäckergeselle August Witt und Bertha Olschewski. — Prokurist Gustav Freywald und Helene Perschau, sämmtlich hier. — Arbeiter Paul Gerhardt Cornels, hier, und Auguste Emilie Horlitz in Vorw. Golmkau. — Ingenieur August Heinrich Ludwig Friedrich Rosenkranz in Kiel und Meta Elsa Knorr in Stolp. — Drechslermeister August Schulz und Salomea Antoniewicz, beide hier.

Heirathen: Schneider Arthur Stelaff und Anna Stromidel. — Kutscher Augustin Pioch und Maria Schröder. — Hafenarbeiter Paul Peters und Gertrude Klautke. — Arbeiter Hermann Popp und Julianna Robakowski. Sämmtlich hier. — Berittener Gendarm Friedrich Eder zu Bilderweitschen und Frieda Wischnack hier.

Todesfälle: Hospitalitin Wittwe Helene Jacobine Kref, geb. Dombrowski, 75 J. 5 M. — Arbeiter August Bialke, fast 30 J. — T. des Arbeiters Friedrich Tiede, 18 T. — Schmiedegeselle Jacob Leopold Reichert, 66 J. 4 M. — S. des Schmiedegesellen Heinrich Poetsch, 1 J. — S. des Schuhmachers Friedrich Petrikowski, 8 M. — S. des Werftarbeiters Robert Bandomir, 10 M. — T. des Maschinenführers Albert Roesler, 3 J. 3 M. — S. des Schmiedegesellen Gustav Schwarz, todtgeb. — Dienstmädchen Minna Mathilde Therese Bartz, fast 22 J. — Fleischermeister Julius Pietrzycki, 60 J. 3 M. — Wittwe Marie Therese Pannicke, geb. Stange, 73 J. 4 M. — S. des Postschaffners Joseph Berchulski, 7 J. 5 M. — Hospitalitin Ulrike Elisabeth Karoline Biber, 69 J. 3 M. — T. des Bäckerei-Werkführers Karl Krüger, 3 W. — Wittwe Johanna Augustine Kellner, geb. Etiernitz, 70 J. 3 M. — Arbeiter Anton Brillowski. 38 J. 3 M. — Unehelich 1 S.

Spezialdienst für Drahtnachrichten.

Der Mord im Piräus.

Athen, 20. Nov. (W. T.-B.) Der deutsche Gesandte hat der griechischen Regierung seinen Dank für die Verhaftung des Matrosen Kohler ausgesprochen. Der Kommandant der „Loreley" wurde vom König empfangen, dem er versicherte, daß die ihm zugeschriebenen, das griechische Volk beleidigenden Aeußerungen niemals von ihm gethan worden seien.

Die Boerengenerale.

Brüssel, 20. Nov. Der Boerengeneral Delarey ist von England gestern hier eingetroffen und beabsichtigt, demnächst nach Berlin abzureisen, wo sich seine Gattin und seine Tochter bereits aufhalten. Ein Mitarbeiter des „Petit Bleu" hatte mit Delarey eine Unterredung, in der er mittheilte, die Boerengenerale hätten ihre Rundreise nach Europa aufgegeben und würden demnächst nach Südafrika fahren, um dort gleichzeitig mit Chamberlain einzutreffen, welchem sie 50 000 nothleidende Famlien vorführen wollen. Sie würden sich Anfang nächster Woche in Southampton nach Kapstadt einschiffen und sich von dort nach Pretoria begeben. Chamberlain reist bereits am nächsten Montag ab, da er, weil er in Durban landen will, eine längere Seereise machen muß. Delarey erklärte, das Gerücht, wonach die Generale beabsichtigten, demnächst wieder nach Europa oder nach Amerika zu kommen, sei unbegründet. Botha befindet sich augenblicklich krank in London. Am Schlusse der Unterredung erklärte Delarey noch, daß etwaige Unterstützungsgelder an die Standard-Bank in London gesandt werden möchten.

Die zweijährige Dienstzeit in Frankreich.

Paris, 20. Nov. (W. T.-B.) Der Berichterstatter des Senats für das Gesetz betr. die zweijährige Dienstzeit, Roland, hat einem Journalisten erklärt, es sei bestimmt zu hoffen, daß das Gesetz bereits für die im Oktober 1904 einrückenden Rekruten zur Anwendung kommen könne.

Die Ministerkrisis in Spanien.

Madrid, 20. Nov. (W. T.-B.) In der Deputirtenkammer und im Senat gab Ministerpräsident Sagasta Erklärungen ab über die letzte Ministerkrise und hob hervor, angesichts der aufgeworfenen Zweifel habe die Regierung die Vertrauensfrage gestellt. Sagasta fügte hinzu, da er kein Konzentrationskabinet bilden konnte, so habe er dem König die Bildung eines homogenen Kabinets nahegelegt. Das Programm des Ministeriums sei in der letzten Thronrede enthalten. Sagasta machte keinerlei Andeutungen hinsichtlich des Gesetzentwurfs über die Aufhebung des Affidavit.

Unruhen in Serbien?

Petersburg, 20. Nov. Die „Wjedomosti" bezeichnet die Lage in Serbien als höchst ernst und behauptet, daß für den 30. Jahrestag der Erhebung der Dynastie Obrenowitsch Unruhen zu erwarten seien.

Das Kriegsrecht in Südafrika.

London, 20. Nov. (W. T.-B.) Die Blätter melden aus Johannesburg: Das Kriegsrecht in Transvaal wird morgen aufgehoben, wenn die Friedensverordnungen in Kraft treten. Das neue Gesetz gestattet die Einwanderung nicht gern gesehener Elemente unter gewissen Einschränkungen und setzt das System von Erlaubnißscheinen fest.

Paris, 20. Nov. Der Herausgeber der Flugschrift „Die protestantische Gefahr", Ernst Renault, wurde verhaftet, da er eine gegen ihn auf Antrag einer Gruppe protestantischer Geistlichen verhängte Geldstrafe von 50 000 Francs nicht bezahlt habe.

Toulon, 20. Nov. (W. T.-B.) Drei Kreuzer sind von hier nach Marokko abgegangen.

Verantwortlich für Politik und Feuilleton: Kurd Hertell für den lokalen Theil, sowie den Gerichtsaal: Alfred Kopp; für Provinzielles: Walter Kranki; für den Inseratentheil: Albin Michael. — Druck und Verlag „Danziger Neueste Nachrichten" Fuchs u. Cie.

Vergnügungs-Anzeiger

Stadt-Theater.

Donnerstag, 20. November 1902, Abends 7 Uhr:
Außer Abonnement. Passepartout C.
Bei erhöhten Preisen.
Letztes Gastspiel von Marie Reisenhofer.

Die Cameliendame.

Drama in fünf Aufzügen von A. Dumas. Deutsch von L. von Alvensleben.
Regie: Adolf Pfeiffer.

Personen:

Duval, General-Einnehmer	Max Christoph
Armand, dessen Sohn	Emil Wittig
Gaston Rieux	Otto Buich
Saint Gaudens	Curt Eberhardt
Gustav	Reino Fischer
Nichette, Nähterin, dessen Geliebte	Jeanette von Fielitz
Der Graf von Giray	Adolf Gärtner
Herr von Varville	Siegfried Philippi
Der Doktor	Josef Kraft
Arthur	Elise Brockmann
Marguerite Gauthier	M. Reisenhofer a. G.
Nanine, ihre Kammerjungfer	Gustel Sieger
Prudence Duvernoy, Putzmacherin	Jenny von Weber
Olympia (Grisetten)	Johanna Proft
Esther (Grisetten)	Helene Hollmann
Anais (Grisetten)	Martha Küster
Adele (Grisetten)	Ida Calliano
Ein Commissionair	Max Preißler

Schnittbillets werden nicht ausgegeben.
Ende gegen 10 Uhr.

— Spielplan: —
Freitag. Außer Abonnement. Passepartout D. **Die Zauberflöte.** Oper.
Sonnabend. Abonnements-Vorstellung. Passepartout E. Bei ermäßigten Preisen. **Wilhelm Tell.**
Sonntag Nachmittags $3\frac{1}{2}$ Uhr. Bei kleinen Preisen. **Iphigenie auf Tauris.**
Sonntag, Abends $7\frac{1}{2}$ Uhr. Außer Abonnement. Passepartout A. **Fidelio.** Oper.

Wilhelm-Theater

Director und Besitzer: Hugo Meyer

Miss Pertina,

das größte Tanz-Phänomen der Welt.
Die einzige Tänzerin, die die Saharet bei Weitem übertrifft.

Josef Adelmann, Instrumental-Virtuose. **Lirico,** Ital. Opern-Quartett.

Kassenöffnung 7 Uhr, Konzertanfang $7\frac{1}{2}$ Uhr, der Vorstellung 8 Uhr.
Nach beendeter Vorstellung: Doppel-Frei-Konzert.

Kaiser-Panorama Passage Laden 7.

Der Schwarzwald.

Geöffnet v. 3—9 Uhr, Sonnabends auch v. 11—1 Uhr Mittags.

Friedrich Wilhelm-Schützenhaus

Heute Symphonie-Konzert.

— Anfang $7\frac{1}{2}$ Uhr. —
17030) **Otto Zerbe.**

Danziger Hof.

Freitag, 21. November, Abends pünktlich $7\frac{1}{2}$ Uhr:

2. Abonnements-Künstler-Konzert:

Frau Emilie Herzog.

Königl. Preuß. Kammer- und Hofopernsängerin, Berlin, unter Mitwirkung der Herren:
Fritz Binder (Klavier), **Leucht** (Oboe), **M. Kling** (Klarinette), **Voigt** (Horn), **Wettich** (Fagott).

1. Arie aus der unvollendeten Oper „Zaide" von Mozart. 2. a) Winterweihe von Rich. Strauß, b) In Luft u. Schmerzen von P. Cornelius, c) Gretel von H. Pfitzner. 3. Quintett Es-dur op. 16 für Pianoforte, Oboe, Klarinette, Horn und Fagott von (Beethoven.) 4. a) Schäferlied v. Haydn, b) Das Mädchen am Ufer von Rust, c) Arie Nr. 2 zu Umlauf's Singspiel „Die schöne Schusterin" von Beethoven. 5 a) Wie wundersam von M. Schillings, b) Sommermorgen von Thuille, c) Das Herzen geht an von Vogler.

Flügel: Ibach aus dem Magazin von **C. Ziemssen (G. Richter)**, Hundegasse 36. Eintrittskarten à 4, 3 und 3,50 Mk., Stehplatz à 1,50 Mk. Nachabonnements zulässig.

C. Ziemssen (G. Richter) Hundegasse 36. (17029

Wintergarten.

Olivaerthor 10. **Olivaerthor 10.**
Große vorzügliche

Eisbahn.

Abends brillante Beleuchtung.

Blumen-Palast.

Apollo.
Heute: Wurstpicknick.
Gratis-Verloosung.

Volks-Unterhaltungsabend

im großen Saale des Friedrich Wilh.-Schützenhauses
Sonnabend, den 22. November cr., Abends $8\frac{1}{4}$ Uhr
unter gefälliger Mitwirkung von
Frau Klara Küster, der Herren Gärtner, Lieban (Mitglieder des Stadttheaters), Th. Lange, Dr. P. Simson und des Danziger Männergesangvereins, Direktion: Herr Kapellmeister Frank.

Programms à 15 Pfg. sind in den Geschäften der Herren F. Reutener, Langgasse 40, und A. Bukofzer, Jopengasse 4 zu haben. (17005

Verein Danziger Künstler in der Peinkammer.

Vortrag mit Lichtbildern

Dienstag, den 25. November, Abends 8 Uhr, im „Danziger Hof"

Dr. Arthur Lindner-Berlin: „Venedig".

Eintrittskarten à 0,50 Mk., für Mitglieder des Kunstvereins à 0,30 Mk. in der Buchhandlung von **Homann & Weber**, Langenmarkt. (16825

Geistliches Konzert

in der St. Johanniskirche

am Todtenfest

23. November 1902, Nachm. 5 Uhr,
zum Besten der Gemeindepflege der St. Johannisgemeinde
unter gütiger Mitwirkung des Frl. **Katharina Brandstäter** (Sopran), Frl. **Hundertmark** (Sopran), Frau **Brieske** (Alt), Herr Dr. **Korella** (Bariton), Herrn Königl. Musikdirektor **F. Joetze** (Orgel), eines Männerquartetts, Herrn Konzertmeister **Wernicke** (Violine) sowie mehrerer Mitglieder der Theil'schen Kapelle,
veranstaltet von Herrn Musikdirektor Brandstäter.

Programm.
Präludium und Fuge für Orgel . J. S. Bach.
Herr Musikdirektor **Joetze.**
Geistliches Lied . . G. Raphael.
Frl. **Hundertmark.**
Andante cantabile . . Rob. Schwalm.
Herr Konzertmeister **Wernicke.**
Bitten / Vom Tode . . . . L. v. Beethoven.
Herr Dr. **Korella.**
Adagio für Orgel . . . . . . C. A. Fischer.
Herr Musikdirektor **Joetze.**
Adagio für Streichinstrumente und Waldhörner . . . . L. v. Beethoven.
Adoramus . . . . D. Bortniansky.
(Männerquartett).
Arie aus Paulus: „Doch der Herr vergisst der Seinen nicht" . F. Mendelssohn.
Frau **Brieske.**
Sei still . . . . J. Raff.
Mache mich selig . . . . A. Becker.
Frl. **Brandstäter.**
Engelterzett aus „Elias" . . . . F. Mendelssohn.

Eintrittskarten à 30 Pfg. sind in den Musikalienhandlungen von Th. Eisenhauer, Gr. Wollweberg. 29, Hermann Lau, Langgasse 71, C. Ziemssen, Hundegasse 36, bei Herrn A. Eyoke, Burgstrasse 14/15, Herrn L. Laasner, 2. Damm 6, sowie beim Küster Herrn Knoch, Johannisgasse 51, zu haben. (16913

Café Grabow vorm. Moldenhauer.

Heute Donnerstag, den 20. November:
Erste Marzipan-Verloosung
des Westpreußischen Provinzial-Fechtvereins mit Konzert und nachfolgendem Tanz. (16948
Entree frei. Anfang $8\frac{1}{2}$ Uhr.

Neue Urania,

Danzig, Bildungsvereinshaus, Hintergasse.

Projektionsvorträge aus der Kunst-Geschichte, mit Lichtbildern.

Donnerstag, 20. Novbr.: 1. Theil: Albrecht Dürer, 2. Theil: Pompeji, 3. Theil: Naturfarben-Photographie
Freitag, 21. November: 1. Theil: Rafael's Werke, 2. Theil: Meisterwerke u. Entwickelung der Bildhauerkunst.
Sonnabend, 22. Novbr.: 1. Theil: Astronomischer Vortrag, 2. Theil: Mit dem Skioptikon durch alle Wissensgebiete.
Sonntag, 23. November: 1. Theil: Pompeji, 2. Theil: Rafael's Werke.

Vorverkauf:
A. Meyer, Jopengasse 58, **John & Rosenberg**, Langenmarkt, Zigarettenfabrik **Smyrna**, Langgasse 80, **Gebr. Weitzel**, Langgasse 81, Konditorei **A. Brunies**, Langenmarkt.
Sperrsitz 75 Pfg., 1. Platz 50 Pfg., Stehplatz 30 Pfg.
Anfang 8 Uhr.
Nachmittags: Schülervorstellung.

Hygieia,

Verein für naturgemäße Lebens- und Heilweise.
Donnerstag, den 20. November, Abends 8 Uhr, im Kaiserhof, Heilige Geistgasse 43

Vortrag

des Herrn prakt. Zahnarzt **Martin Ahrenfeldt** über:

Wie erhalten wir unsere Zähne gesund?

Eintritt für Nichtmitglieder 30 ₰. (16901

Verein Frauenwohl.

Oeffentliche Versammlung

Donnerstag, den 20. November 1902, Abends 8 Uhr, in der Aula des städtischen Gymnasiums. (16727

Vortrag von Fräulein Alice Salomon, Berlin.

Wissenschaft, Bildung und soziale Arbeit.
Diskussion erwünscht. Eintritt frei. **Der Vorstand.**

Die Nieter und Schiffszimmerer der Schichau- u. Klawitter'schen Werften

feiern am **Sonnabend, den 22. November cr.** ihr

Wintervergnügen

im Caféhaus Bürgergarten, Schidlitz bei Herrn **J. Steppuhn.** Verschiedene neue Tanz-Arrangements für Damen u. Herren. Anfang 7 Uhr. Zur regen Betheiligung ladet freundlichst ein
16972) **Der Vergnügungsvorstand.**

Theater-Restaurant.

Heute Donnerstag und Freitag
vorzügliche Rinderfleck
Eisbein u. Sauerkohl.
Achtungsvoll **Carl Weller.**

Niederstädtisches Gesellschaftshaus

Strandgasse No. 1.
Freitag, den 21.:
großes Wurstessen
(eigenes Fabrikat).
A. Lietfien.

Königsberg i. Pr., Kneiphöfsche Langgasse Nr. 24/25 u. Kai 4,
Hôtel Königlicher Hof
umgebaut — renovirt elekt. Licht, Zentralheiz., Bade-Einrichtung, kein Table d'hôte-Zwang.
Robert Empacher, Besitzer. (13655

Theater- und Maskengarderobe Szelenientkowski
von Pfefferstadt verzogen nach
Heilige Geistgasse 81.

Vereine

Ehemalige St. Katharinen-Schüler.
Freitag, den 21. d. Mts. $8\frac{1}{2}$ Uhr Abends im Bildungs-Vereinshause.
Monats-Versammlung
Vortrag: Bewohnbarkeit der Planeten Herr **Heinrick.**
— Gäste haben Zutritt. —
Der Vorstand.

Generalversammlung.
Marine-Krieger-Verein Hohenzollern, Neufahrwasser
Sonnabend, 22. d. Mts., Abends 8 Uhr, in Börse Stralsund:
Wahl eines Beisitzers im Bezirksverband u. s. w.
Um zahlreiches Erscheinen bittet **Der Vorstand.**

Maler- und Lackirer-Innung zu Danzig.

Am Freitag, den 28. d. M., Nachmittags 6 Uhr, findet im **Gewerbehause** eine
außerordentliche Generalversammlung
statt, wozu die Mitglieder höfl. eingeladen werden. Die Tagesordnung wird durch Kurrende bekannt gemacht.
Der Vorstand der Maler- und Lackirer-Innung zu Danzig.
J. A.: Oscar Ehlert sen., Obermeister. (16991

Ortskrankenkasse der vereinigten Fabrik- und Gewerbebetriebe Danzigs.

General-Versammlung

Freitag, den 28. November cr., Abends 8 Uhr, im Bureau Altes Ross 5.
Tagesordnung: 1. Wahl des Ausschusses zur Prüfung der Rechnung pro 1902. 2. Neuwahl des Vorstandes.
Zur Theilnahme sind nur die gewählten Vertreter berechtigt.
Der Vorsitzende. **Willy Paul.** (17008

Ortskrankenkasse der Schmiede- und Sattlergesellen.

Ordentliche Generalversammlung
Freitag, den 21. November 1902, Abends $8\frac{1}{2}$ Uhr, im **Kassenlokal Pfefferstadt 53.**
Tagesordnung: (9530b
1. Wahl zweier Vorstandsmitglieder. 2. Wahl von drei Revisoren zur Abnahme der Jahresrechnung. 3. Diverses.
Um pünktliches und zahlreiches Erscheinen der Mitglieder ersucht **Der Vorstand.** A. Stamm, Vorsitzender.

Deutsche Kolonialgesellschaft

Abtheilung Danzig.
Morgen Freitag, den 21. November, Abends 8 Uhr,
Kolonialabend
im Kolonialsaal des Danziger Hofs.
Kürzere Mittheilungen der Herren Direktor Waechter und Oberlehrer von Bockelmann.
Mittwoch, d. 26. November,
Winterfest.
Gäste, durch Mitglieder eingeführt, sind willkommen. (17031

Bommerlunder

(ff. Tafel-Getreide-Aquavit)
empfiehlt (16221
A. Fast.

Die schönsten Puppenköpfe
von natürlichem Haar beliebig zu frisiren
erhält man, wie bekannt, bei Damenfriseur **Hermann Korsch,** jetzt Röpergasse 24 am Langenmarkt. (16962

Billige Holzschuhe,
warm gefüttert, empfiehlt
R. Schrammke,
Hausthor 2. (16818

Dampfpreßtorf
liefert fr. Haus Dom. Kriffau per Rheinfeld Wpr. (14090

Sterbekasse „Beständigkeit".
gegründet 1707,
zahlt Sterbegeld Mk. 175
Sonntag, den 23. Nov.: Kassentag und **Mitglieder-Aufnahme**
Nachmittags von 2—6 Uhr, **Heil. Geistgasse 107, 1.**
10484) Der Vorstand.

Vermischte Anzeig[en]

Für Zahnleidende.
Künstl. Zahnersatz u. s. w. Theilzahlung gestattet.
Olga Wodaege,
Langgasse 51, 1. Etage. (16169

Man weise Nachahmungen zurück!
Meine Cigaretten **No. 18 J. Borg** und **Baron von Wrangel** sind in
fast allen Cigarrengeschäften erhältlich. (15539
Cigarettenfabrik „Stambul"
J. Borg.
Hundegasse 33. Telephon 945.



Kulmbacher „Sandler-Bräu"

in vorzüglicher Qualität
empfiehlt in Flaschen und Gebinden
Hans Mencke,
Langenmarkt Nr. 20. (16954
Fernsprecher 903. Fernsprecher 903.

Käufer, Betheiligungssuchende, Geldgeber
erhalten kostenfreie ausf. Beschreibungen passender Objekte durch das Norddeutsche Institut für Finanzirung, Grundstücks- und Hypothekenverkehr Elbing, Fischerstr. 22/23. Vertreter an allen Orten gesucht. (16681m

Beste englische und oberschlesische
Steinkohlen.
Anthracit- u. Schmiedekohlen, Briketts und Sparherdholz
empfehlen zu billigsten Preisen (16039
Walter Golz & Co.,
Danzig, Brodbänkengasse Nr. 36, Langfuhr, Hauptstraße Nr. 9.
Telephon 558. Telephon 502.



Das Pianola

ist ein Instrument, welches Jedermann befähigt, ganz individuell jede gewünschte Komposition auf dem Klavier mit vollkommener Technik und persönlicher Auffassung zum Vortrag zu bringen.
Moszkowski sagt: „Jedermann, der das Pianola zum ersten Male hört, wird sicherlich glauben, dass es ein Virtuose sei, der dort spielt."
Paderewski: „Es ist Vollkommenheit!"
Sauer: „Das Pianola verschafft mir mehr Vergnügen, als ich von Tausenden der sogenannten Klaviereffekte habe."
Hofmann: „Ich bin durch die überraschende Wirkung des Pianola vollkommen gewonnen worden."
De Pachmann: „Das Pianola-Spiel hat die charakteristischen Merkmale des Hand-Spiels."
Bereitwilligst und ohne Kaufzwang gezeigt.
Preis Mk. 1200,—.
Max Lipczinsky, Danzig, Jopengasse 7. (16956

Nicht Kneipp Bild, **Nicht** Plombe garantiren die Güte einer Waare
Prüfet und Urtheilet
dann wird die Ueberzeugung aller sein
Unübertrefflich ist (13630
Kaiser's Malzkaffee
mit Kaffeegeschmack, das Pfund
nur 25 Pfg.
Kaiser's Kaffee-Geschäft.
Größtes Kaffee-Import-Geschäft Deutschlands im direkten Verkehr mit den Konsumenten.
Danzig: Holzmarkt Nr. 17. Fischmarkt Nr. 15.

Berliner
Dampf-Wäscherei u. Plätt-Anstalt auf Neu!

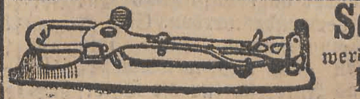
Annahme von Wäsche jeder Art, wie solche auch nur zum Plätten, letztere wird evtl. naß angenommen. Lieferung in 8—10 Tagen, auf Wunsch jeden großen Posten innerhalb 48 Stunden. Tadellose Ausführung, schonendste Behandlung der Wäsche wird zugesichert. Hauswäschen werden besonders gereinigt, Reparaturen für Garçons sachgemäß ausgeführt. Sendungen von außerhalb, Post oder Frachtgut, ohne Mehrberechnung, prompt effektuirt. (16971
Gardinenspannerei allerneuesten Systems.
S. Goldstein, Langgarten 57/58.



Schlittschuhe

empfiehlt in grosser Auswahl
Rudolph Mischke,
Inh. Otto Dubke, Langgasse No. 5. (16998

Den Alleinverkauf meines
gar. reinen Malzextrakts
habe ich für **Danzig und Umgegend** der
Drogerie des Herrn Apotheker Seydel
Heilige Geistgasse 124 übergeben. (9306b
Braumeister Adolf Schwarz.
Erste Ostdeutsche Malzextrakt-Brauerei.



Schlittschuhe
werden geschliffen u. reparirt
Langgasse 48. (17025

Lokales.

* **Das Martinifest der Friedrich Wilhelm-Schützenbrüderschaft.** Das Alte stürzt, es ändert sich die Zeit — was früher nöthig war und wichtig, ist heute vielfach zum Ballast der Zeit geworden. Das gilt auch von den Schützengesellschaften in den meisten deutschen Städten. Viele von ihnen haben eine mehr oder minder ausgedehnte ruhmvolle Geschichte, aber fast alle zehren sie eben nur von dieser Geschichte, ihre ganze Bedeutung liegt nur in der Vergangenheit, sie spielen in der Gegenwart entweder fast keine, oder gar eine komische Rolle. Wie anders die Friedrich Wilhelm-Schützenbrüderschaft in Danzig! Auch sie setzt ihre mehr als halbtausendjährige Geschichte nicht mehr im mannhaften Kampf mit der Büchse auf den Wällen fort, auch sie hat sich der Aenderung der Zeit unterwerfen müssen, aber in der althergebrachten bürgerlichen Vornehmheit hat sich nichts geändert, wenn heute die hervorragendsten bürgerlichen Korporationen unserer Stadt genannt werden, so steht die Friedrich Wilhelm-Schützenbrüderschaft mit in allererster Linie. Ihrem Wahlspruch „Ueb' Aug' und Hand für's Vaterland" hat sie eine Bedeutung gegeben, die auch heute noch dem Spruch Werth verleiht und sie hat noch immer Männer an ihre Spitze zu stellen gewußt, welche ihre Zeit verstanden und den alten Ruhm der Gilde darin auch weiter zu erhalten wußten. Uralten Traditionen gemäß versteht die Brüderschaft aber auch, ihre Feste mit exclusiver Würde zwar, aber nicht minder auch mit freundschaftlicher Behaglichkeit und Genußfreudigkeit zu begehen, und besonders das Martinifest bringt denen, die den Vorzug haben daran Theil nehmen zu können, alljährlich Stunden angenehmster Geselligkeit in dem schönen eigenen Heim der Gilde. So war es auch diesmal. Reicher Schmuck von Lorbeerbäumen umsäumte den Saal, aus dem grünen Hain vor dem Orchester hob sich die weiße Kaiserbüste leuchtend ab, und die alten Fahnen der Gilde, die ehrwürdigen Zeugen mancher großen Zeit, verliehen dem Fest ein besonders imposantes Gepräge. An der dreifachen, reich besetzten und gedeckten Hufeisentafel versammelten sich weit über Hundert Schützen in ihrer kleidsamen Uniform, und oben, an der Ehrentafel, gruppirten sich neben den Herren Hauptmann Fey und Vorsteher Unruh und dem mit der noch von Winrich von Kniprode stammenden werthvollen Kette — sie ist mit 200 000 Mark versichert und hat manche Gefahr, weggebracht zu werden, im Lauf der Jahrhunderte glücklich überstanden — angethanen Schützenkönig Herrn Siegmuntowski eine ganze Anzahl angesehener Ehrengäste; man bemerkte u. a. die Herren Bürgermeister Trampe, Polizei-Präsident Wessel, Stadtrath Ehlers, bekanntlich der erwählte Schützenherr der Gilde im Magistrat, Stadtrath Poll, Stadtbaurath Fehlhaber, Stadtbauinspektor Kleefeld, Gas- und Wasserwerks-Direktor Kunath. Eine ganze Reihe kerniger Ansprachen wurden gehalten. Herr Schützenkönig Siegmuntowski brachte, während die Versammlung sich von den Sitzen erhoben hatte, den Kaisertoast aus, mit dem Pokal in der Hand, den der Kaiser anläßlich des 550-jährigen Jubiläums der Gilde verliehen hatte; er gelobte, die alte Treue werde von der Brüderschaft auch in künftigen Jahrhunderten dem angestammten Königshause gehalten werden. In bengalischem Lichte erstrahlte die Kaiserbüste, vom Garten her mischte sich der Donner von drei Kanonenschüssen in die brausenden Hochrufe und in den Gesang der Kaiserhymne. Herr Hauptmann Fey wies auf die veränderten Zeiten hin seit jenen Tagen, in denen der Hochmeister Winrich von Kniprode die Brüderschaft ins Leben rief. Trotzdem habe aber der Spruch „Ueb' Aug' und Hand für's Vaterland" auch heute noch vollen Werth, besonders hier in unserer Provinz, wo es gelte, mit Stolz sich als Deutsche zu fühlen. An der Treue zum Herrscherhaus und der Liebe zum Vaterland halte die Gilde immer fest, gleich den Vorfahren, und namentlich im Hinblick auf diesen Grundsatz habe die Gilde stets die Vertreter hoher Behörden besonders gern in ihrer Mitte gesehen. Das Hoch des Redners galt den Vertretern der Behörden und den übrigen Gästen. Herr Bürgermeister Trampe dankte für die freundliche Begrüßung durch Herrn Hauptmann Fey. Er wies hin auf die althergebrachte Gastfreundschaft der Brüderschaft hin, auf ihre treue Liebe zum Herrscherhaus und Vaterland, zu Kaiser und Reich, auf die ehrenvolle Geschichte der Gilde und schloß mit dem Wunsche, daß die Brüderschaft immerdar wachsen, blühen und gedeihen möge. Herr Vorsteher Unruh wies auf den kürzlich erst erfolgten Tod des Herrn Oberpräsidenten Dr. v. Goßler hin und gab im Anschluß daran der Freude der Schützengilde Ausdruck darüber, daß Herr Delbrück zum Nachfolger ernannt wurde. Er schloß mit einem Hoch auf die neue Exzellenz, zu dem die Anwesenden sich schon vorher von den Sitzen erhoben hatten. Der Schützenherr, Herr Stadtrath Ehlers, toastete in einer von launigem Humor gewürzten Ansprache auf den Hauptmann und den Vorsteher, Herr Stadtrath Poll auf die Frauen. Mehrere gemeinsame Lieder wurden gesungen, darunter eines vom rührigen Vergnügungsvorsteher Herrn Flitner mit Geschick und Formgewandtheit gedichtet und den Mitgliedern der Gilde gewidmet. Einen stimmungsvollen Akt bildete die formelle Vereidigung von drei „Rekruten" der Gilde, der Herren Brauerei-Direktor Rudenick, Bäckermeister Böhnke und Molkereibesitzer Fiebing. In schneidig-würdevoller Ansprache verpflichtete sie Herr Hauptmann Fey auf die altehrwürdigen Traditionen der Brüderschaft, Herr Rudenick schloß seine Antwort mit einem Hoch auf den Hauptmann, die beiden anderen Herren die übrigen mit einem solchen auf die Schützenbrüderschaft. Nachdem man der Zerbe'schen Küche, die sich an diesem Tage besonders glänzend bewährte — es gab Kraftbrühe, Zockhühnerküken garnirt, Karpfen, Martinsgans, [illegible], Butter und Käse und Kaffee — mit vollster Befriedigung alle Ehre angethan und nicht minder an den Darbietungen des Kellers sich genügend erfreut, schloß Herr Hauptmann Fey den offiziellen Theil des Festes und unter Vorantritt der Herren Flitner und Herfart zogen die Festtheilnehmer in langer Polonaise durch das Etablissement, schließlich nach den oberen Sälen, wo noch manche Stunde sich dem Trunk und Spruch gewidmet wurde. Herr Musikdirektor Theil hatte mit seiner Kapelle nicht wenig zu der Erweckung der freudig-angeregten Stimmung beigetragen, welche das ganze Fest beherrschte; u. a. wirkte der von ihm selbst komponirte Schützen-Jubelmarsch von Neuem zündend. Als Violinsolist bewährte sich Herr Seidel ausgezeichnet und nicht minder Herr Meißner als Pistonvirtuos.

mh. **In den Kirchenvorstand der jungen katholischen Gemeinde zu Langfuhr** wurden folgende Herren gewählt: Sanitätsrath Dr. Semrau, Hauptlehrer Steinbrecher, Lehrer Baldt, Kaufmann Wolff, Eisenbahnbetriebssekretär Bator, Rentier Zanzen, Baumeister Jaschkowski, Bahnmeister [illegible], Rentier Knoph und Rentier F. Zanzen. Ihr Wahlrecht übten nur 8 Prozent der Wähler aus.

* **Personalien.** Dem landwirthschaftlichen Sachverständigen bei der Königlichen Ansiedelungs-Kommission, Rittergutsbesitzer Wiczynski in Posen ist der Charakter als Oekonomierath verliehen. — Der Versteigerer Arthur Klau zu Danzig ist als Versteigerer für die Kreise Danziger Höhe und Danziger Niederung öffentlich angestellt und vereidigt worden.

* **Personalveränderungen bei der Justizverwaltung.** Der Landrichter Plagemann in Danzig ist zum Landgerichtsrath ernannt. Herr Hauptmann z. D. Krüger, früher im Ostpr. Pionier-Bat. Nr. 1 und zuletzt Bezirksoffizier in [illegible], ist nach einem längeren Vorbereitungsdienst bei den königlichen Amtsanwaltschaften zum Amtsanwalt in Culm ernannt. Der [illegible] Julius [illegible] aus Landsberg ist zum Referendar ernannt und dem Königlichen Amtsgericht zu Landsberg zur Beschäftigung überwiesen.

* **Aus dem Bureau des Stadttheaters.** Das am Sonntag Nachmittag zur Aufführung gelangende Goethe'sche Drama „Iphigenie" findet zu kleinen Preisen statt, um namentlich der gereifteren Jugend für wenig Aufwand Gelegenheit zu bieten, das herrliche Werk unsers großen Meisters Goethe kennen zu lernen. In nächster Woche findet die Aufführung der hier schon mehrere Jahre nicht zu Gehör gebrachten Oper „Hans Heiling" von Marschner statt. — „Die Zauberflöte" scheint ein bedeutendes Zugstück zu werden; die Nachfrage nach weiteren Aufführungen und nach Plätzen, auch von auswärts, ist eine sehr rege.

* **Von der Marine.** Das nach Kiel beorderte Küstenpanzerschiff „Hagen" hat, wie uns aus Berlin telegraphirt wird, Anweisung erhalten, bis zum 24. Nov. nach Neufahrwasser zurückzufahren.

* **Deutscher Ostmarkenverein.** Der Gesammtausschuß hält bekanntlich am 7. December eine Sitzung in Posen ab. Auf der Tagesordnung stehen u. a.: Die Schule in den Ostmarken. Ausbau des deutschen Genossenschaftswesens. Förderung von Familien- und Ortsnamen und selbstständige Anträge. Ueber diese Punkte konnte in der letzten Sitzung des Gesammtausschusses in Danzig nicht verhandelt werden.

n. **Vom westindischen Stationsdienst des Kanonenboots „Panther."** In welcher glänzenden Weise sich unser Danziger Kanonenboot „Panther" in den westindischen Gewässern durch die Vernichtung des haitianischen Kriegsfahrzeugs „Crête à Pierrot" ausgezeichnet hat, ist ja allbekannt. [illegible] „Panther" nun schon seit Monaten seinen regelmäßigen Stationsdienst an der Nordküste Südamerikas aufgenommen hat, [illegible] dieses Spezialschiffes von mehrfacher Wichtigkeit zum Schutze der deutschen Interessen in Venezuela ec. [illegible] bemerkbar. Kommandant [illegible] hatte den „Panther" fortgesetzt zur Untersuchung [illegible] Spezialaufträgen in See, zu denen die Kreuzer seinen Befehlshaber [illegible] nicht herangezogen werden können. Nach einigen [illegible] eingelaufenen Nachrichten das nördliche Deltagebiet des Orinoco von Trinidad aus abkreuzen, in dem sich die venezolanischen Aufstandsbewegungen bemerkbar machten und in dem sich verschiedene deutsche Kolonien befinden. Jetzt neuerdings ist der „Panther" nach Maracaibo, im westlichen Theile Venezuelas gelegen, befohlen, um auch in dieser Zone die deutsche Flagge zu zeigen. Unsere Kreuzer konnten zu derartigen Spezialunternehmungen nicht herangezogen werden, da sie einen zu großen Tiefgang für die flachen Küstengewässer haben. Sobald die politischen Verhältnisse an der Nordküste Südamerikas es gestatten, soll der „Panther" dann einige [illegible] größeren Flußläufen des südamerikanischen Kontinents ausführen, um auch im Innern Amerikas die deutsche Flagge zu zeigen, wie dies im Frühjahr d. Js. der Kreuzer „Falke" auf dem Amazonenstrom gethan hat. Unserem Kanonenboote „Panther" wird es mithin vorbehalten sein, bei seiner weiteren Dienstverwendung auf der amerikanischen Station noch des Oefteren die allgemeine Aufmerksamkeit auf sich zu lenken.

* **Der nächste Volks-Unterhaltungsabend** wird am 22. d. Mts. Abends 8 Uhr, im großen Saale des Friedrich Wilhelm-Schützenhauses stattfinden. Frau Klara Küster und Herr Dr. Lange werden einige Gesangsvorträge bieten, die Herren Lieban und Gärtner vom Stadttheater durch Deklamationen humoristischen Inhalts die Zuhörer erheitern. Im zweiten Theile des Programms wird Herr Dr. P. Simson einen Vortrag über die Geschichte des mittelalterlichen Danzigs halten. Zum Schluß folgen Chöre des Danziger Männergesang-Vereins (Dirigent Herr Kapellmeister [illegible]). [illegible] Kräfte zur Verfügung gestellt. Billets sind vom 21. November ab in den Geschäften der Herren [illegible], Langgasse und [illegible], Jopengasse 4, zum Preise von 15 Pfg. zu haben.

* **Das zweite Abonnements-Künstler-Konzert,** das bekanntlich morgen, Freitag, Abend im Danziger Hof stattfindet und [illegible] Frau Camilla Herzog aus Berlin bildet, hat man zu Mitwirkenden die Herren Fritz Binder (Klavier), Leucht (Oboe), M. Kling (Klarinette), Voigt (Horn) und Wettich (Fagott). Das ausführliche Programm ist aus dem Inseratentheil vorliegender Nummer ersichtlich.

* **Das älteste Danzig.** Herr Archidiakonus E. Blech hielt in den vergangenen Jahre in einer Reihe von [illegible] einen Vortrag über die Gestaltung unserer Stadt in den Zeiten der deutschen Ritterorden. Diesen Vortrag hat Herr Blech nunmehr unter dem Titel „Das älteste Danzig" [illegible] im Verlage der L. Saunier'schen Buch- und Kunsthandlung erschienen. Das [illegible] bietet so interessante Bilder über den Ursprung unserer Stadt, daß es gewiß jedem Danziger willkommen sein wird.

* **Danziger Bürgerverein von 1870.** Im Kaiserhofsaale hielt gestern Dienstag Abend der Danziger Bürgerverein von 1870 eine Versammlung ab, welche der Vorsitzende mit geschäftlichen Mittheilungen eröffnete. Herr Stadtverordneter Brunzen sprach sodann über den Bau einer neuen Gasanstalt. Er bezeichnet denselben als dringend wünschenswerth, und hielt es besonders für vortheilhaft, möglichst bald mit dem Bau auf dem Kielmeisterlande zu beginnen. Gerade in einer Zeit der Arbeitslosigkeit und der wirthschaftlichen Depression sei ein großer Bau von vielem Vortheil. Herr Stadtverordneter Schmidt verbreitete sich sodann eingehend über die letzten Stadtverordnetenwahlen, indem er besonders auf die Wahlen der zweiten Abtheilung (Zigankenberg) einging. Er kritisirte das Vorgehen einzelner Wähler, welche gegen den Kandidaten Hartmann intriguirt haben sollen. Zum Schluß führte Herr Lipczinsky noch eine neue amerikanische Erfindung, das Pianola vor, welches ermöglicht ohne Beherrschung der Klaviertechnik die schwierigsten Piecen mit Ausdruck zu spielen.

* **Protest-Versammlung.** Eine allgemeine große Versammlung der organisirten Gastwirthe und verwandten Berufszweige ist zu morgen Nachmittag nach Berlin einberufen worden, um gegen die Bestrebungen der Synoden und gegen die im Abgeordnetenhause vorgebrachten Anträge Douglas ꝛc. Stellung zu nehmen. Als Redner werden u. a. auftreten die Herren Reichs- und Landtagsabgeordneter Dr. jur. Wiemer (die Gefährdung der bürgerlichen Freiheit durch die Synoden und die Bedrückung des Wirthegewerbes), Landtagsabgeordneter Max Schulz (die Anträge Douglas und die Abstinenzbewegung) und Chefredakteur Stadtverordneter Arnold Perls (die Wahrung der hauptstädtischen Interessen gegen die volksfeindlichen Bestrebungen der Gegenwart). Der Verein der Gastwirthe Danzigs wird, wie auch an anderer Stelle mitgetheilt, bei dieser Versammlung durch seinen 1. und 2. Vorsitzenden, die Herren Oekonom C. Topf und Weinhändler Kauer, vertreten sein.

* **Konzertaufführungen am Bußtage.** Wie in jedem Jahre fanden auch in diesem am Bußtage in den beiden Kirchen zu St. Marien und St. Katharinen Kirchenkonzerte statt, zum Besten der Armen und Kranken der Gemeinden. Das Konzert in der Katharinenkirche, das bereits Nachmittags abgehalten wurde, leitete Herr Musikdirektor Max Hesse mit einem Bach'schen Präludium ein. Der vortreffliche Kirchenchor leistete unter der Leitung seines Dirigenten mit den geistlichen Liedern „Es sind die Leiden dieser Zeit" und „Auf Dich o Herr, vertrauet meine Seele" Meisterhaftes. Frau Klara Küster, die schon lange rühmlichst bekannte Konzertsängerin, entfaltete in der schönen Kirchenarie von Niels-Gade: „Aus der Tiefe rufe ich zu Dir" den ganzen Reiz ihrer klangvollen und schöngebildeten Stimme. Besonders in dem Duett aus dem „Elias": „Was hast Du an mir gethan", welches die Künstlerin mit Herrn Dr. Korella gemeinsam sang, trat die dramatische Lebendigkeit ihres Gesanges vortheilhaft hervor. In diesem Duett wie in dem Koch'schen Bußlied und der Arie aus Händels „Messias": „Sie schallt die Posaun!" vermochte Herrn Dr. Korella's voluminöse Baßstimme vortrefflich zu wirken. Die Sopransoli sang Fräulein Gruihn, eine junge Danziger Dame, welche sich hier als Musik- und Gesangslehrerin niedergelassen hat. Sie sang ein Rezitativ mit Arie aus dem Mendelssohn'schen „Lobgesang" und das Krebs'sche „Vater unser" mit vielem Ausdruck; ihre gut geschulte, kräftige Stimme überwand die theilweise technischen Schwierigkeiten in den Soli mit Eleganz. In den Dienst der guten Sache hatte sich auch noch ein Streichquartett des Danziger Orchestervereins gestellt. Das herrliche Haydn'sche Largo aus dem Streichquartett op. 74 Nr, 3 klang vorzüglich und bildete eine werthvolle Bereicherung des Programms. Der Kirchenchor beschloß das Konzert mit dem 23. Psalm: „Der Herr ist mein Hirte."

Das Konzert am Abend in unserem Mariendome hatte eine solche Anziehungskraft auf das Publikum ausgeübt, daß die weiten Hallen der Kirche vollständig gefüllt waren. Allerdings war das Programm auch ein derartiges, daß ein solches Interesse nur berechtigt war, denn außer einem Frauenchor von 120 Damen, dem Männergesangverein „Danziger Melodia" wirkte ein Streichquartett des Danziger Orchestervereins und eine Reihe vortrefflicher Solisten des Stadttheaters mit. An der Orgel saß Herr Dr. Fuchs, und die Leitung des Konzertes hatte Herr Musikdirektor Kisielnicki übernommen. Mit meisterhafter Beherrschung der schönen, großen Orgel spielte Herr Dr. Fuchs als Einleitung ein Präludium von Bach, an welches sich eine Fuge schloß. Mit dem Vortrage des herrlichen Bußliedes von Beethoven folgte Herr Christian. Sein kräftiger wohltönender Tenor wirkte unter dem mächtigen Bogen der Kirche vortrefflich. Der Frauenchor — aus den aktiven Damen des neuen Gesangvereins und dem Chor des Lehrerinnen-Seminars der Viktoriaschule bestehend — sang sodann nach Einleitung des Streichquartetts das geistliche Lied: „Dem Herrn sollst Du vertrauen" und die Groll'sche Motette: „Herr, Deine Güte". Die feingeschulten Frauenstimmen zusammenklingend mit den Saiteninstrumenten übten eine tiefe Wirkung aus, umsomehr als Herr Musikdirektor Kisielnicki als Dirigent mit feinstem Verständniß den Taktstock handhabte. Herr Felix Dahn sang mit Vollendung zwei Lieder von Raff und Bach, worauf Herr Voigt auf dem Waldhorn stimmungsvoll das Schumann'sche „Abendlied" blies. Nach dem feierlichen „Golgatha" von Gounod, welches Frl. Welter sang, bewies Herr Dr. Fuchs erneut seine Meisterschaft auf der Orgel durch die Variationen über ein Weihnachts-Volkslied von Berner und Hesse und den Bußgesang des größten modernen Orgelkomponisten Alexander Guilmant. Das Streichquartett spielte ein Haydn'sches Andante und der Männerchor der „Danziger Melodia" sang mit gewohnter Vollendung zwei Chöre von Rohde und Tschirch. Ein Orgelnachspiel beschloß das weihevolle Konzert.

Im Stadttheater hatte sich Herr Kapellmeister Kiehaupt mit seinen beiden jüngeren Kollegen in die künstlerische Leitung des Abends getheilt. Von Instrumentalwerken gelangten Massenet's Ouvertüre zu „Phädra", Borodin's phantastische „Steppenskizze aus Mittelasien", eine Konzert-Ouvertüre „Im Herbst" von Ed. Grieg und zum Schluß Liszt's symphonische Dichtung „Héroïde funèbre" zum Vortrag, durchgehends feingewählte Kompositionen, deren ausgezeichnete Wiedergabe lebhaften Beifall fand. Mit größeren und kleineren Liedergaben betheiligten sich die ersten Kräfte des Opernensembles: Fräulein Kleno, welche Gesänge von Cornelius, Max Schillings und Hugo Wolf brachte, dann Herr Schmiedeck, welcher ernste Lieder von Scharwenka, Grieg und J. C. Grimm gewählt hatte. Weiterhin sang Fräulein Peroni die große Arie der Penelope aus Bruch's „Odysseus" mit Orchesterbegleitung, Herr Christian erfreute durch Kompositionen von K. Ehrenberg, Richard Strauß und Alex. Ritter, Herr Felix Dahn sang ein zart empfundenes „Nachtlied" unseres Kapellmeisters Mors und Ritter's „Todesmusik". Zu allen diesen Vorträgen hatten die Herren Mors und Aich die Klavierbegleitung übernommen. In der Mitte des Programms stand endlich Weber's Konzertstück F-moll für Klavier und Orchester. Herr Fritz Binder war hierzu für den pianistischen Theil gewonnen worden und wurde für seine tadellose Leistung durch starken Beifall ausgezeichnet. Den klangvollen Ibach hatte G. Richters Pianoforte-Magazin gestellt.

Im Wilhelmtheater konzertirte die auf 50 Mann verstärkte Kapelle des Grenadier-Regts. Nr. 5. Herr Kapellmeister Wilke steht ja schon lange in dem Ruf, ein vorzüglicher Dirigent zu sein, und diesem Ruf machte er gestern als Leiter des verstärkten Orchesters von Neuem in vollstem Maße Ehre. Der Festmarsch aus dem Beethovenschen Es-dur-Konzert, die Ouverture aus den Hugenotten, wie die beiden Schumann'schen Streichquartette bildeten musterhaft in feinfühligster musikalischer Weise herausgearbeitete orchestrale Darbietungen, wobei noch dazu der homogen sich zusammenschließende Orchesterkörper eine glanzvolle, ungetrübte Klangschönheit, namentlich im zartesten Piano entfaltete. Der orchestrale Theil des Konzerts erhielt aber weiter noch einen besonderen Reiz durch die Mitwirkung von Frau Johanna Modeß, der Gattin des Zoppoter Bade-Musikdirektors. Unter ihrem Mädchennamen Johanna Geidel — sie ist die Tochter eines Chemnitzer Musikdirektors — hat die Künstlerin auf Kunstreisen mit der Laube'schen Kapelle im vorigen Jahrzehnt fast durch ganz Deutschland Lorbeeren in Fülle geerntet und als Mitglied erstklassiger Orchester sich stets trefflich bewährt. Ihre Mitwirkung verlieh gestern Abend nicht nur der „Cavalleria"-Phantasie höheren Werth, ihr musterhaftes, fein abgetöntes Spiel ermöglichte vielmehr erst die volle Wirkung der herrlichen Gounod'schen Meditation über das bekannte Bach'sche erste Präludium. Herr Direktor Meyer hatte mit diesem Engagement seinem zahlreichen Publikum ohne Zweifel einen großen Gefallen erwiesen. Aber auch Herr Theaterkapellmeister Weber war berufen, an der Ehre des Abends wesentlichen Antheil zu nehmen; er dirigirte mit gewohnter Umsicht und Akkuratesse die Orchesterstücke, in denen die tüchtige Konzertsängerin des jetzigen Ensembles im Wilhelm-Theater, Fräulein Hermine Held, als Solistin mit großem Erfolg auftrat. Wohlverdienten reichen Beifall ernteten auch Herr Konzertmeister Grenz als Violinsolist und Herr Lutz als Cellovirtuos.

Im Friedrich Wilhelm-Schützenhaus hatte Herr Musikdirektor Theil ein Konzert veranstaltet, das insbesondere den ungewöhnlichen Reichthum seiner Kapelle an Solisten von künstlerischer Befähigung an den verschiedensten Instrumenten dokumentirte. Natürlich fehlte es diesen Vorträgen nicht an stürmischen Beifall.

zg. **Der Wagner-Abend mit Chor,** welchen Herr Musikdirektor Heidingsfeld veranstaltet, wird am 11. Februar stattfinden. Für die solistische Mitwirkung ist Fräulein Charlotte Huhn, eine der bedeutendsten Altistinnen, gewonnen.

cgb. **Neuordnung des Meldewesens auf der Weichsel.** Der Kaiser hat jetzt die Neuordnung des Wasserstandsmeldewesens im Weichselgebiet und die Regulirung der Weichsel an der russischen Grenze genehmigt. Von dem gesammten Lauf der Weichsel mit 1 150 Kilometer fallen ungefähr 350 auf das preußische Gebiet, der Rest auf Oesterreich und Rußland. Preußen hat somit ein erhebliches Interesse an der Meldung des Wasserstandes aus den höher gelegenen Gebieten im Ausland. Während das preußische Wasserstandsmeldewesen sehr vollkommen ausgebildet ist, trafen die Meldungen aus Rußland bisher unregelmäßig ein. Zur Regelung des Meldewesens und gleichzeitig zur Regulirung der Weichsel an der russisch-deutschen Grenze wurde eine internationale Kommission nach Danzig berufen. Vom preußischen Ministerium der öffentlichen Arbeiten betheiligten sich daran: Geheimer Baurath Germelmann, Geheimer Regierungsrath Dr. Hecht und Regierungs- und Baurath Bindemann von der Landesanstalt für Gewässerkunde. Von der Weichselstrombauverwaltung war Weichselstrombaudirektor Oberbaurath Gersdorff und Baurath Unger aus Danzig, sowie Baurath Niese aus Thorn zugegen. Außerdem hat auf Einladung des Ministeriums der öffentlichen Arbeiten der Geheime Oberpostrath Bernhardt vom Reichspostamt an den Verhandlungen theilgenommen. Auf Veranlassung des Oberpräsidenten beteiligten sich ferner: Regierungspräsident von Holwede aus Danzig, Regierungspräsident von Jagow aus Marienwerder, der Russische Generalkonsul Staatsrath von Ostrowsky und der Oesterreichisch-Ungarische Konsul Poschmann aus Danzig, Regierungs- und Baurath Roloff aus Marienwerder, die Bauräthe Millitzer und Schmidt aus Danzig, Ladisch aus Neufahrwasser, Regierungsbaumeister Schiricke aus Danzig und Regierungs-Assessor Burchard aus Thorn. Oesterreich hatte u. a. den Vorstand des k. k. hydrographischen Centralbureaus Ober-Baurath Lauda und Baurath Blum entsandt, Rußland den Wirklichen Staatsrath von Hörschelmann aus Kiew, den Staatsrath Zwan aus St. Petersburg, sowie einige Herren von der Warschauer Verwaltung der Kommunikationswege. Es wurde vereinbart, daß bei bestimmten Pegelhöhen aus einer vermehrten Zahl von Weichselorten in Oesterreich und Rußland telegraphisch morgens der Wasserstand an das Telegraphenamt in Thorn berichtet werde. Es soll außerdem die Angabe des Höhepunktes des Wasserstandes, sowie der Eintritt von Eisstand und Eisgang gemeldet werden. Im Interesse der Schiffahrt soll der Wasserstand von Thorn und Warschau ferner täglich durch Postkarte an die hydrographische Landesabtheilung in Lemberg berichtet werden. Auch Meldungen über die Höhe des Schnees sollen zwischen den Stationen ausgetauscht werden. Die Kosten der Meldungen tragen die empfangenden Staaten. Nachdem der Kaiser nunmehr die Ergebnisse der Verhandlungen der internationalen Kommission genehmigt hat, steht deren Ausführung nichts im Wege, sobald die beiden anderen Regierungen ebenfalls ihre Zustimmungen ertheilt haben, was hoffentlich recht bald geschehen wird.

k. **Zum Schluß des Stromverkehrs auf der Weichsel** schreibt man uns aus Thorn: Der plötzliche Schluß der Weichselschifffahrt ist den meisten Schiffern sehr ungelegen gekommen, da Ladung noch reichlich vorhanden und der Wasserstand ein recht günstiger war. Viele Schiffer sind vom Eisgange mitten in der Fahrt überrascht worden, darunter auch einige Dampfer. Die Johannes Ick'schen Dampfer „Graudenz" und „Warschau" (Danzig) und der Dampfer „Robert" trafen gestern Nachmittag mitten im Eise aus Polen hier ein. „Robert" schwamm zum Winterhafen, die andern beiden Dampfer haben einstweilen am Ufer festgelegt, um noch einen etwaigen Umschlag des Wetters abzuwarten und dann die Weiterfahrt stromab fortzusetzen. Dampfer „Thorn" ist noch in Rußland unterwegs, ebenso eine ganze Anzahl Kähne. Dreizehn Oderkähne mit Ladung liegen an der Drewenzmündung und haben an der daneben befindlichen Bucht Schutz vor dem Treibeise gesucht. Ein Kahn mit einer Kleieladung ist gegenüber der Jakobs-Vorstadt auf Sand gerathen und schwebt in Gefahr, im Eise eingeschlossen zu werden. Von den hier am Ufer befindlichen 22 Oderkähnen haben sich gestern noch sieben zur Winterhafen-Einfahrt begeben, die anderen rechnen meistens noch auf einen Umschlag der Witterung. Im Winterhafen befinden sich bis jetzt erst 8 Oderkähne. — An der Holzauswaschstelle vor dem Winterhafen sind mehrere Traftenviertel mit Kanthölzern im Eise festgefroren und wird es viel Mühe machen, diese Hölzer zu bergen.

* **Wasserstandsbericht** vom 20. November. Thorn + 0,36, Fordon + 0,82, Kulm + 0,34, Graudenz + 0,70, Kurzebrack + 1,00, Pieckel + 0,92, Dirschau + 1,06, Einlage + 2,18, Schiewenhorst + 2,32, Marienburg + 0,54, Wolfsdorf + 1,40 Meter.

Auf der Weichsel Eistreiben in 2/3 Strombreite. Bei der Fordoner Brücke Eisstand. Auf der Nogat von Pieckel bis Km. 201 (Jonasdorf) Eistreiben in 1/3 Strombreite, weiter stromabwärts und im Haff Eisstand.

Aus Marienwerder wird uns vom Sonnabend telegraphirt: Der Weichseltrajekt Kurzebrack wird von morgen früh an für Personen und leichte Fuhrwerke mit Dampfer und Spitzprahm und zwar nur bei Tage betrieben.

Aus Culm kommt folgendes Telegramm: Der Weichseltrajekt Culm wird wegen Eistreibens nur am Tage und zwar mit Dampfern betrieben.

Aus Thorn telegraphirt heute unser k-Mitarbeiter: Das Eistreiben auf dem Weichselstrom ist heute so dichtgedrängt, daß der Trajektdampfer die Fahrten eingestellt hat. Der Verkehr zwischen den Bahnhöfen auf beiden Ufern wird durch Pendelzüge vermittelt.

Schiffs-Rapport.

Neufahrwasser, 18. November.

Angekommen: „Burg," SD., Kapt. Stark, von Lübeck mit Gütern. „Annie," SD., Kapt. Penney, von London via Sunderland mit Gütern. „Franziska," SD., Kapt. Brigalig, von Hamburg mit Gütern. „Pollux," SD., Kapt. Bleckermann, von Köln mit Gütern. „Alva," SD., Kapt. Sanderson, von Leith und Grangemouth mit Gütern und Kohlen. „Britta," SD., Kapt. Osterab, von Great Yarmouth mit Heringen. „Manheim," SD., Kapt. Magnusson, von Great Yarmouth mit Heringen. „Wulfe," SD., Kapt. Svensson, von Lysekil mit Steinen. „Echo," SD., Kapt. Döring, von Middlesbro mit Salz. „Wagrien," SD., Kapt. Brinckmann, von Hamburg mit Gütern.

Gesegelt: „Stadt Lübeck," SD., Kapt. Krause nach Lübeck und Memel mit Gütern. „Saturn," SD., Kapt. Flöhrsen, nach Memel mit Theilladung. „Mlawka," SD., Kapt. Paetsch, nach London mit Gütern. „Oliva," SD., Kapt. Diekow, nach London mit Gütern. „Elfe," SD., Kapt. Boehl, nach Helsingfors mit Zucker. „Nereus," SD., Kapt. v. Boer, nach Amsterdam mit Getreide. „Sophie," SD., Kapt. Mews, nach Norrköping mit Getreide.

Neufahrwasser, 19. November.

Angekommen: „Hero," SD., Kapt. Kunoth, von Bremen via Kopenhagen mit Gütern.

Gesegelt: „Archimedes," Kapt. Lange, nach Stettin mit Gütern. „Svalen," Kapt. Bain, nach Grangemouth mit Coke.

Neufahrwasser, 20. November.

Ankommend: 1 Dampfer.

Einlager Schleuse, 18. November.

Stromab: D. „Anna", Kapt. Kleiß, von Elbing mit Faschinen an A. Zedler. Kapt. Joh. Philippsen von Tiegenhagen mit 32½ To. Weizen und Frdr. Röhm von Tiegenhof mit 40 To. Weizen an H. Stobbe, sämmtlich nach Danzig.

Stromauf: D. „Autor", Kapt. Koschke, an Mehdörfer und D. „Maria", Kapt. Foth, an A. Müller, Königsberg, D. „Kronprinz", Kapt. Strahl, an A. Zedler, Elbing, D. „Thorn" an Rud. Asch, Thorn; sämmtlich von Danzig mit div. Gütern.

Vom 19. November.

Stromab: D. „Bertha", Kapt. Poerschke, von Elbing, leer, an A. Zedler, Benj. Schulz von Neukrügerskampe mit 67 To. Weizen an Döring, Danzig.

Stromauf: 1 Kahn mit Kohlen. D. „Linau", Kapt. Adler, mit div. Gütern an Müller, Königsberg, D. „Frisch", Kapt. Bellmann, mit div. Gütern, und D. „Anna", Kapt. Kleiß, mit Soda an A. Zedler, Elbing; D. „Jul. Born", Kapt. Schilkowski, mit div. Gütern an O. Riesen, Elbing; sämmtlich von Danzig.

Die nachstehenden Holztransporte haben am 18. November die Einlager Schleuse passirt: Stromab 1 Traft eichene Rundklöße und Schwellen, kieferne Sleeper, Schwellen, Timber, Balken und Mauerlatten von Berliner Holzkomptoir Ziefelow durch A. Drenstein an das Berliner Holzkomptoir in Weichselmünde.

Wetterbericht der Deutschen Seewarte vom 20. Nov.

(Orig.-Telegr. der Danz. Neueste Nachrichten.)

Stationen.	Bar. Mill.	Wind	Windstärke	Wetter.	Tem. Cel.
Stornoway	772,3	—	still	wolkenlos	0,9
Blacksod	767,2	OSO	schwach	wolkenlos	2,2
Shields	770,8	SW	schwach	wolkig	5,6
Scilly	766,3	O	f. leicht	halbbedeckt	5,0
Isle d'Aix	—	—	—	—	—
Paris	—	—	—	—	—
Helder	766,4	ONO	f. leicht	bedeckt	-4,4
Christiansund	767,9	O	frisch	wolkenlos	-5,5
Skudesnaes	776,7	SSW	schwach	wolkenlos	-2,5
Skagen	775,7	O	still	bedeckt	-3,2
Kopenhagen	774,7	ONO	leicht	bedeckt	-1,4
Karlstad	774,7	N	leicht	wolkenlos	-3,8
Stockholm	773,1	N	leicht	wolkenlos	-3,8
Wisby	772,6	S	still	bedeckt	2,5
Haparanda	763,4	S	leicht	Schnee	-1,1
Borkum	769,3	ONO	mäßig	wolkenlos	-4,8
Keitum	771,8	SO	leicht	wolkenlos	-2,1
Hamburg	770,7	O	schwach	wolkenlos	-2,1
Swinemünde	772,8	O	f. leicht	wolkenlos	-5,8
Rügenwaldermünde	773,1	SO	f. leicht	Dunst	-9,8
Neufahrwasser	772,1	—	still	bedeckt	-5,0
Memel	771,3	N	leicht	bedeckt	-2,0
Münster Westf.	766,9	SO	stark	wolkig	-5,6
Hannover	769,5	SO	mäßig	wolkenlos	-6,0
Berlin	771,0	SO	leicht	wolkenlos	-8,2
Chemnitz	769,7	OSO	leicht	halbbedeckt	-6,7
Breslau	771,8	SO	leicht	wolkenlos	-5,8
Metz	766,7	NO	leicht	bedeckt	-3,6
Frankfurt (Main)	766,9	NO	leicht	halbbedeckt	-5,2
Karlsruhe	765,5	NO	leicht	wolkenlos	-4,6
München	764,4	SW	f. leicht	heiter	-4,2
Holyhead	767,3	O	schwach	bedeckt	2,2
Rodö	769,6	SW	stark	bedeckt	4,6
Wigo	—	—	—	—	—

Ein Maximum von 777 mm liegt über Südnorwegen, eine Depression von unter 763 mm über dem Alpengebiet. In Deutschland herrschen östliche Winde; das Wetter ist etwas wärmer, im Süden ist Schnee gefallen.

Weitere Erwärmung ist wahrscheinlich.

Extradepesche der Deutschen Seewarte vom 20. Nov.

(Orig.-Telegr. der „Danz. Neueste Nachrichten".)

Stationen	Niederschlagsmenge in Mill.	Witterungsverlauf in den letzten 24 Stund.	Beobachtungsstation	Niederschlagsmenge in Mill.
Hamburg	0	vorwieg. heiter	Cherbourg	—
Swinemünde	0	vorwieg. heiter	Paris	—
Neufahrwasser	0	vorwieg. heiter	Wien	0
Münster	0	vorwieg. heiter	Prag	0
Breslau	0	vorwieg. heiter	Krakau	0
Metz	5	Nchm. Niederschl.	Lemberg	0
Chemnitz	0	vorwieg. heiter	Hermannstadt	—
München	0	ziemlich heiter	Triest	—

Handel und Industrie.

Pest, 19. Nov. **Getreidemarkt.** Weizen loco unverändert, do. per April 7,66 Gd., 7,67 Br. Roggen per April 6,67 Gd., 6,68 Br. Hafer per April 6,36 Gd., 6,37 Br. Mais per Mai 5,79 Gd., 5,80 Br. Kohlraps prompt 11,00 Gd., 11,50 Br., per August 11,90 Gd., 12,00 Br. — Wetter: Kalt.

Liverpool, 19. Nov. Baumwolle. Umsatz: 8000 Ballen, davon für Spekulation und Export 500 Ballen. Tendenz: Ruhig. Brasilianer 4 Points höher. Amerikanische good ordinary Lieferungen: Kaum stetig. November 4,36—4,37, November-December 4,32—4,33, December-Januar 4,31, Januar-Februar 4,30, Februar-März 4,29—4,30, März-April 4,29—4,30, April-Mai 4,30, Mai-Juni 4,30, Juni-Juli 4,30, Juli-August 4,29—4,30.

Danziger Schlachtviehmarkt.

Auftrieb vom 20. November 1902.

Ochsen: — Stück. 1. Vollfleischige ausgemästete Ochsen höchsten Schlachtwerths bis zu 7 Jahren — Mk. 2. Junge fleischige nicht ausgemästete, — ältere ausgemästete Ochsen — Mk. 3. Mäßig genährte junge, ältere Ochsen — Mk. 4. Gering genährte Ochsen jeden Alters — Mk.

Kalben und Kühe: 6 Stück. 1. Vollfleischige ausgemästete Kalben höchsten Schlachtwerths — Mk. 2. Vollfleischige ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwerths bis zu 7 Jahren — Mk. 3. Aeltere ausgemästete Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Kalben 24—25 Mk. 4. Mäßig genährte Kühe und Kalben — Mk.

Bullen: — Stück. 1. Vollfleischige ausgemästete Bullen bis zu 5 Jahren — Mk. 2. Vollfleischige jüngere Bullen — Mk. 3. Mäßig genährte jüngere und ältere Bullen — Mk. 4. Gering genährte jüngere und ältere Bullen — Mk.

Kälber: 2 Stück. 1. Feinste Mastkälber (Vollmilch-Mast) und beste Saugkälber — Mk. 2. Mittlere Mastkälber und Saugkälber 42 Mk. 3. Geringe Saugkälber und ältere gering genährte Kälber (Fresser) — Mk.

Schafe: 70 Stück. 1. Mastlämmer und junge Masthammel — Mk. 2. Aeltere Masthammel 26—27 Mk. 3. Mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) — Mk.

Schweine: 43 Stück. 1. Vollfleischige Schweine, die feinere Rassen und deren Kreuzungen, im Alter bis zu 1¼ Jahren — Mk. (Käser) — Mk. 2. Fleischige Schweine — Mk. 3. Gering entwickelte Schweine sowie Sauen (Eber nicht aufgetrieben) 38—42 Mk. 4. Ausländische Schweine unter Angabe der Herkunft — Mk.

Die Preise verstehen sich für 50 Kilogr. Lebendgewicht.

Verlauf und Tendenz des Marktes.

Rindergeschäft, Kälberhandel, Schafe und Schweinemarkt: Schleppend.

Die Preisnotirungs-Kommission.

Thorner Weichsel-Schiffs-Rapport.

Thorn, 19 Nov. Wasserstand 0.49 Meter über Null. Wind: Osten. Wetter: Heiter. Barometerstand: Trocken.

Schiffs-Verkehr:

Name des Schiffers oder Capitäns	Fahrzeug	Ladnng	Von	Nach
Hemerling	D. Alice	Güter	Bromberg	Thorn
Schröder	D. Graudenz	do.	Wloclawek	do.
—	D. Warschau	do.	do.	do.

Amtliche Bekanntmachungen

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die in Danzig, Stadtgraben Nr. 9 mit Karmelitergasse Nr. 1 bezw. Weißmönchenhintergasse Nr. 7 8 mit Karmelitergasse Nr. 3 bezw. Karmelitergasse Nr. 2 belegenen, im Grundbuche von Danzig, Außenwerke Blatt 39, Danzig, Altstädt. Hintergasse Blatt 4 und Danzig, Altstädt. Hintergasse Blatt 9, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Hotelbesitzers **Carl Bodenburg** in Danzig eingetragenen Grundstücke

am 16. December 1902, Vormittags 10 Uhr,

durch das unterzeichnete Gericht an der Gerichtsstelle, Pfefferstadt 33—35, Zimmer Nr. 42, versteigert werden.

Das Grundstück Danzig, Außenwerke Blatt 39, ist ein in Danzig, Stadtgraben Nr. 9 und Karmelitergasse Nr. 1, gelegenes Hotelgrundstück. Es besteht aus einem Wohnhaus mit Hofraum, hat eine Größe von 6 Ar 97 Quadratmeter und einen jährlichen Nutzungswerth von 11000 Mk., (Parzelle $\frac{240}{52}$ des Kartenblatts 1 der Gemarkung Danzig, Grundsteuermutterrolle Artikel 4511, Gebäudesteuerrolle Nr. 7018).

Das Grundstück Danzig, Altstädt. Hintergasse Blatt 4, ist in Danzig, Weißmönchenhintergasse Nr. 7 und 8 und Karmelitergasse Nr. 3, gelegen, besteht aus einem Speicher resp. Wohnhaus und einem Hofraum, sowie Hausgarten, hat eine Größe von 5 Ar 50 Quadratmeter und einen jährlichen Nutzungswerth von 1800 Mk. (Parzelle $\frac{1004}{421}$ des Kartenblatts 12 der Gemarkung Danzig, Grundsteuermutterrolle Artikel 503, Gebäudesteuerrolle Nr. 2630).

Das Grundstück Danzig, Altstädt. Hintergasse Blatt 9, ist in Danzig, Karmelitergasse Nr. 2, gelegen, besteht aus einem Speicher (Schuppen) nebst Hofraum und Hausgarten, hat eine Größe von 4 Ar 84 Quadratmeter und einen jährlichen Nutzungswerth von 153 Mk. (Parzelle $\frac{1005}{421}$ des Kartenblatts 12 der Gemarkung Danzig, Grundsteuermutterrolle Artikel 4514, Gebäudesteuerrolle Nr. 2631).

Aus dem Grundbuch nicht ersichtliche Rechte sind spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen.

Danzig, den 13. Oktober 1902. (15423

Königliches Amtsgericht. Abtheilung 11.

Die Stelle des Gemeindevorstehers der Gemeinde Oliva ist sofort neu zu besetzen. Die Stelle ist auf sechs Jahre, für das Jahr mit 3600 Mark, steigend von Jahr zu Jahr um 100 Mark für amtliche Mühewaltung, ohne weitere Nebenentschädigung, dotirt.

Der Inhaber ist zugleich Amtsvorsteher und zur unentgeltlichen Uebernahme des Standesamtes verpflichtet.

Personen, welche nicht in der Gemeinde Oliva das Bürgerrecht besitzen, könnte dasselbe gemäß § 42 der Landgemeinde-Ordnung im Einverständniß mit der Gemeindevertretung verliehen werden. Voraussetzung für die Uebertragung ist mehrjährige Beschäftigung im Kommunaldienst, sowie eine Höchstaltersgrenze von 45 Jahren.

Gefällige schriftliche Bewerbungen sind bis zum 10. Dezember d. J. an den Unterzeichneten einzureichen.

Oliva, Kreis Danziger Höhe, den 17. November 1902.

Der stellvertretende Gemeindevorsteher.

(16994) **H. Geissler.**

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in Brösen belegene, im Grundbuche von Brösen Blatt 183 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen der Maurer **Johann** und **Clementine** geb. **Hoffmann-Borkowski**'schen Eheleute eingetragene Grundstück

am 17. Januar 1903, Vormittags 10 Uhr,

durch das unterzeichnete Gericht an der Gerichtsstelle, Pfefferstadt 33-35, Zimmer Nr. 42, versteigert werden.

Das Grundstück ist eine Ackerparzelle (Bauplatz) von 12 ar 59 qm Größe, Parzelle $\frac{523}{51}$ des Kartenblatts 1 der Gemarkung Brösen mit einem Grundsteuerreinertrag von 0,35 Thalern. Grundsteuermutterrolle Artikel Nr. 190.

Auf dem Grundstück befindet sich ein Wohnhaus und ein Stall, welche Gebäude zur Gebäudesteuer noch nicht veranlagt und im Grundbuche noch nicht eingetragen sind.

Aus dem Grundbuche nicht ersichtliche Rechte sind spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen. (16967

Danzig, den 10. November 1902.

Königliches Amtsgericht, Abtheilung 11.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in Danzig, Poggenpfuhl 73 belegene, im Grundbuche von Poggenpfuhl Blatt 69 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen der Händler **Arthur** und **Elisabeth** geb. **Strate-Dubke**'schen Eheleute in Danzig eingetragene Gebäude-Grundstück am

20. Januar 1903, Vormittags 10 Uhr,

durch das unterzeichnete Gericht an der Gerichtsstelle, Pfefferstadt 33/35, Zimmer Nr. 42, versteigert werden.

Das Grundstück besteht aus einem Wohnhaus mit Seitenflügel, Hofraum und abgesondertem Brennmaterialschuppen mit 4839 Mk. Nutzungswerth, einem Seitengebäude mit 762 Mk., einem Quergebäude mit 1140 Mk. und einem Stallgebäude mit 250 Mk. Nutzungswerth, Parzelle 941 des Kartenblatts 15 der Gemarkung Danzig von 7 ar 72 qm Flächeninhalt, Grundsteuermutterrolle Nr. 3158, Gebäudesteuerrolle Nr. 261.

Aus dem Grundbuche nicht ersichtliche Rechte sind spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen. (16969

Danzig, den 12. November 1902.

Königliches Amtsgericht Abtheilung 11.

Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Wagenfabrikanten **Reinhard Gustav Kolley** in Danzig, Fleischergasse Nr. 7, als Inhabers der Firma „**C. F. Roell**'schen Wagenfabrik, Inh.: **R. G. Kolley**," wird zur Abnahme der Schlußrechnung des Verwalters sowie zur Anhörung der Gläubiger über die Erstattung der Auslagen und die Gewährung einer Vergütung an die Mitglieder des Gläubigerausschusses eine Gläubigerversammlung auf

den 2. Dezember 1902, Vormittags 11½ Uhr,

vor das Königliche Amtsgericht hierselbst, Pfefferstadt 33/35, Zimmer Nr. 42, berufen.

Danzig, den 13. November 1902. (16968

Königliches Amtsgericht, Abtheilung 11.

Bekanntmachung.

Bei der diesseitigen Verwaltung ist die Stelle des 2. Polizei-Exekutivbeamten und Vollziehungsbeamten frei und alsbald wieder zu besetzen.

1. Anfangsgehalt jährlich . . . . 720 Mk. steigend von 3 zu 3 Jahren um je 100 Mk. bis 1020 Mk.
2. Mahn- u. Pfändungsgebühren jährlich ca. 180 „
3. Dienstwohnung eventl. eine Miethsentschädigung von jährlich . . . . . 150 „
4. Kleidergeldzuschuß jährlich . . . . . 50 „

Die Ausrüstungsstücke (Helm, Säbel, Achselstücke) werden geliefert.

Die Anstellung erfolgt mit Pensionsberechtigung und Anspruch auf Hinterbliebenen-Versorgung unter dem Vorbehalt dreimonatlicher Kündigung nach Maßgabe des Ortsstatuts vom 7. Juni 1900 zunächst auf eine sechsmonatliche Probezeit bei einmonatlicher Kündigung.

Kautionsfähige Militäranwärter von tadelloser Führung, nicht über 35 Jahre alt, welche kräftig und gesund, nüchtern, energisch, nicht unter 1,70 m groß sind, mindestens eine gute Volksschulbildung besitzen und durchaus zuverlässig sein müssen, wollen ihre Meldungen **sofort** und spätestens bis zum 1. Januar 1903 einreichen. Denselben sind Militärpapiere, Führungs- und etwaige sonstige Zeugnisse, sowie ein selbstverfaßter und selbstgeschriebener Lebenslauf beizufügen.

Die Kaution beträgt 200 Mk. (16983

Neuteich Westpr., den 10. November 1902.

Der Magistrat.

Auf dem der Königl. Ansiedelungs-Kommission gehörigen Gute **Gross Podless bei Gr. Klinsch, Kreis Berent**, soll der **Holzbestand auf ca. 60 Morgen**, bestehend aus Rothbuchen, Weißbuchen, Eichen, Erlen und Birken, öffentlich meistbietend verkauft werden. Vor Beginn des Termins, der am **1. Dezember, Vormittags 10 Uhr**, im Gutshause zu Groß Podleß abgehalten wird, werden die näheren Bedingungen bekannt gemacht. (16894

Die fiskalische Gutsverwaltung.

Familien-Nachrichten

Statt jeder besonderen Anzeige.

Am Dienstag, den 18. d. M., Vormittags 10 Uhr, verschied nach längerem schweremLeiden unsere innig geliebte sorgsame Mutter und Grossmutter, die verwittwete Frau Oberbüchsenmacher

Auguste Klett

geb. **Baumberg**

im vollendeten 65. Lebensjahre.

Dieses zeigen mit der Bitte um stille Theilnahme an

Danzig—Berlin, 20. November 1902.

Die trauernden Hinterbliebenen
Otto Klett.
Anna Lauterbach.
Wilhelm Lauterbach.

Die Beerdigung findet am Freitag, den 21. d. M., Nachmittags 2 Uhr, vom Trauerhause, Hirschgasse 3, auf dem St. Barbara-Kirchhofe statt.

Es hat Gott gefallen, heute früh unsere liebe Cousine, Schwägerin und Tante

Fräulein Ulrike Biber

nach längerem Krankenlager heimzurufen.

Danzig, den 20. November 1902.

In tiefer Trauer
Die Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Montag, den 24. Nov. um 11 Uhr von der Leichenhalle des Militär-Kirchhofes aus statt.

Statt besonderer Meldung.

Heute Nachmittag 3½ Uhr entschlief plötzlich am Herzschlage meine liebe Schwester, unsere Schwägerin, Tante und Großtante

Frau Helene Kreft

geb. **Dombrowski**

im 76. Lebensjahre.

Danzig, den 18. November 1902.

Im Namen der Hinterbliebenen
F. L. Dombrowski.

Die Beerdigung findet Sonnabend, den 22. d. Mts., Nachmittags 3 Uhr, von der Halle des neuen St. Nikolai-Kirchhofes, Große Allee, aus statt.

Dienstag früh verschied sanft an Altersschwäche unsere liebe Tante, Großtante und Freundin, Frau

Pauline Hellmich

geb. **Rosenthal**

im 82. Lebensjahre. Dieses zeigen tiefbetrübt an

Danzig, den 20. Nov. 1902
Ernst Koschnitzki
Sofie Koschnitzki geb. Koller
Otto Koschnitzki
Johannes Koschnitzki
Paul Koschnitzki

Die Beerdigung findet Sonntag, 23. November, Nachmittags 2 Uhr, von der Halle des alten Heil. Leichnam-Kirchhofes auf dem neuen Heil. Leichnam-Kirchhofe statt.

Statt besonderer Anzeige.

Heute früh wurde uns ein kräftiger Junge geboren.

Danzig, 20. Nov. 1902.

Oberlehrer **Steinbrecher** und Frau, geb. **Lorwein**.

Gertrud Wordoff
Arthur Wolff

Verlobte.

Schidlitz Danzig
im November 1902.

Die Beerdigung meiner lieben Frau

Louise von Mirbach

geb. **Witte**

findet am Freitag, den 21. cr., Nachmittags 2½ Uhr, vom Trauerhause aus auf dem St. Trinitatis-Kirchhofe statt.

Danzig, den 20. November 1902.

Bruno von Mirbach.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme bei der Feier unserer Silberhochzeit sagen wir hiermit all. unseren herzl. Dank.

Theodor Ziessau und Frau.

Die glückliche Geburt eines kräftigen Jungen zeigen hocherfreut an

Wien, 17. Novbr. 1902.

Paul Knorr und Frau
Mieze geb. Weis.

Amanda Plath
Emil Strehlau

Schlossergeselle

Verlobte.

Emaus, November 1902.

Neue Synagoge.

Gottesdienst.

Freitag, den 21. Nov., Abends 4 Uhr.
Sonnabend, d. 22. Novbr., Morgens 9¼ Uhr.
An den Wochentagen Morg. 7, Abends 4 Uhr.

Auktion

hier, Hintergasse Nr. 16,

Auktionslokal.

Freitag, 21. Novbr., cr., Vormittags 10 Uhr, werde ich im Wege der Zwangsvollstreckung (17036

1 Kleiderschrank,
1 Spiegelspindchen,
1 Sopha, 1 Sophatisch

an den Meistbietenden gegen Baarzahlung versteigern.

Polzin,
Gerichtsvollzieher kr. A., Danzig, Hundegasse Nr. 87.

Auktion.

Freitag, den 21. Novbr., Vormittags 11 Uhr, werde ich im Versteigerungslokale Hintergasse Nr. 16,

ein Pianino

im Wege der Zwangsvollstreckung öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteigern.

Koerth,
Hilfsgerichtsvollzieher in Danzig, Sperlingsgasse Nr. 11/12.

Auktion Schidlitz,

Neue Sorge 12, part.

Sonnabend, 22. Novemb. 1902, Vorm. 11 Uhr, werde ich daselbst im Wege der Zwangsvollstreckung (17037

1 Vogel nebst Gebauer, 1 Sophatisch, 1 kleines Tischchen

öffentl. meistbietend geg. gleich baare Zahlung versteigern.

Neumann,
Gerichtsvollzieher in Danzig.

Oeffentliche Zwangsversteigerung.

Freitag, den 21. Nov. cr., Vorm. 10 Uhr, werde ich im Bildungsvereinshause hierselbst, Hintergasse Nr. 16, folgende dort hingeschaffte Gegenstände, als:

4 Wandbilder, 2 Kleiderständer und 4 Bände „Das 19. Jahrhundert von Hans Krämer" (17034

meistbietend gegen Baarzahlung versteigern.

Hellwig, Gerichtsvollzieher, Frauengasse 49.

Auktion in Osterwicker Füllung.

Donnerstag, den 27. November 1902, Vormittags 10 Uhr, werde ich in Folge freiwilligen Auftrags bei dem Pächter Herrn **J. Maass** wegen Aufgabe der Pachtung und Fortzugs an den Meistbietenden verkaufen: 5 Arbeitspferde, 1 Stutejährling (1½ jährig) 12 gute Milchkühe theil hochtrgd., theils frischmilchend, 2 trgd. Färsen, 2 zweijähr. und 1 einjähr. Bullen, 2 Kuh- und 3 Bullhocklinge, 3 Kälber, 6 Schweine darunter 1 Eber, 11 Brühlinge, 12 Hühner, 1 Spazier- und 1 Kastenwagen, 2 Arbeitswagen, 1 zweirädr. Karren, 1 Spazier- und 2 Kastenschlitten, 1 Hundeschlitten div. ein- und zweisch. Pflüge, 1 Kartoffelpflug, Eggen, 1 Landhaken, Spazier- und Arbeitsgeschirre, 1 Arbeitssattel, 1 Reitzeug, 1 Häckselmaschine, mit Roßwerk, 1 Breitdreschmaschine mit Strohschüttler, 1 Getreidereinigungsmaschine, 1 Pferderechen, 2 Dezimalwaagen mit Gewichten, 1 Schleifstein, 1 Mangel, Milchgeräthe, 1 Drehbutterfaß, 1 Rübenschneider, Gesindebetten, 2 Dungkarren, 3 Pr. Ernteleitern, Rückpfähle und Draht sowie sämmtliche Wirthschafts- und Ackergeräthe 2c.

Ferner: ca. 500 Ztr. gut gewonnenes Kuhvorheu, 1 Haufen Grummet, 4 Haufen Weizen- und Gerstenstroh, mehrere Schock Roggenricht- und Haferstroh, ca 100 Ztr. Futterrüben und ca. 40 Ztr. weiße Wrucken.

Fremde **Thiere** dürfen zum Mitverkauf beigestellt werden. Den mir als sicher bekannten Käufern gewähre ich einen zweimonatlichen Kredit. Unbekannte zahlen sogleich. Besichtigung am Auktionstage von 8 Uhr ab. (16592

Arthur Klau, Auktionator, Danzig.
Fernsprecher 1009. **Frauengasse Nr. 18.**

Nachlass-Auktion mit gebrauchten Möbeln Gutenberge Nr. 32.

Montag, den 24. November cr., Vormitt. 10 Uhr, werde ich daselbst im Auftrage der Erben den Nachlaß des verstorbenen Fleischermeisters Alb. Mankowski gegen gleich baare Zahlung versteigern, als: 3 Kleiderschränke, 2 Wäscheschränke, 3 Sophas, 5 Spiegel, 6 Paar Gardinen mit Stangen, 12 Stühle, 7 Tische, 2 Kommoden, 2 Teppiche, 1 Ausziehtisch, 1 Damenschreibtisch, 3 Armleuchter, 1 silb. Tafelaufsatz, 1 Zuckerdose, 3 Fruchtschalen, 2 Majolika-Vasen mit Gold, 1 Spieldose, 2 russische Ochsengeweihe, diverse Bilder, Wäsche, 1 Geldschrank, 2 Ausziehbettgestelle, 1 Matratze, 1 antike Uhr, 1 Blüm-Pelz, 1 Wäschkasten, 1 Waschtisch, 1 Uhr, 1 Küchen-Einrichtung, 4 Betten, 5 Kissen, ca. 500 Zentner Wrucken, 300 Zentner Kartoffeln, 3 Pferde, 6 und 9 jährig, 1 Spazierwagen (Break), 1 Federwagen (neu), 1 Schlitten, 4 hochtragende Kühe und diverse andere Sachen, wozu ergebenst einlade. (9824b

J. Stegmann, Auktionator und Taxator, Danzig, Altstädt. Graben 51.

Oeffentliche Zwangsversteigerung

Sonnabend, den 22. d. M., Vorm. 10 Uhr, werde ich im Bildungsvereinshause hierselbst, Hintergasse Nr. 16, folgende dort hingeschaffte Gegenstände, als: 1 Pianino, 1 nußb. Büffet, Plüschgarnituren (Sopha nebst Sesseln), Schreibtische mit Aufsatz, Sophatische, Waschtisch mit Marmorplatte, Kleiderschränke, Vertikows, Spiegel, 1 Spiegelschrank, Teppiche, Portièren mit Zubehör, 1 Hängelampe mit 6 Flammen, Wandleuchter, Kandelaber, Bettgestelle mit Matratzen und Betten, 19 Bände Meyers Konversations-Lexikon, sowie 1 gold. Damenuhr mit gold. Kette, gold. Ringe und 1 gold. Armband (17033 öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigern.

Hellwig, Gerichtsvollzieher, Frauengasse 49.

Auktion in Weßlinken.

Montag, den 1. December 1902, Vormittags 10 Uhr, werde ich in Folge freiwilligen Auftrags des Herrn F. Tornau wegen Aufgabe der Pachtung an den Meistbietenden verkaufen: 13 theils junge Pferde, 14 gute Milchkühe, 1 schwarzscheckigen Bullen, ca. 1000 Ctr. Futterrüben in 2 Mieten, 5 Arbeitsschlitten und einige Milchkannen.

Den mir als sicher bekannten Käufern gewähre ich einen zweimonatlichen Kredit. Unbekannte zahlen sogleich. Besichtigung am Auktionstage von 8 Uhr ab. (16591

Arthur Klau, Auktionator, Danzig, Frauengasse 18. Fernsprecher 1909.

Verkäufe

Fortsetzung auf Seite 12.

Komtoirhäuschen massiv aus Holz, auch zur Gartenlaube geeignet, verkäuflich Kreischmann & Droschki, Langgarter Wall 2 (rechts) und Labiadie 34-38. (16831

2 Häckselmaschinen, gut erhalten, für Roßwerk und für Handbetrieb ist zu verk. Franz Genschow, Prauft. (16669

Gelegenheitskauf! Ein Posten **Golf-Capes** aus dicken, weichen Stoffen mit angewebtem Futter, ca. 100 cm lang, **6 Mark 75 Pfg.** **Max Fleischer**, Damen-Mäntel-Fabrik, Gr. Wollwebergasse 10. 16684

Silb. Uhren von 6 Mk. an zu verk. 3. Damm 10, 1 Tr. (9726b

10 neue Nähmaschinen spottbillig zu verkaufen (9501b Milchkannengasse 16, 1, Leihanst.

Zöpfe und Haarsträhne v. 1 Mk. an z. v. Scheibenritterg. 10. (6764b

10-15 Ztr. gutes Gerstenstroh bill. zu vrk. Ohra, Neue Welt 20.

2 große beschlagene Arbeits-Schlitten, 2 Stück 1 Paar Hunde, ferner 10 Stück neue und gebr. Arbeitsunterschlitten, 1 sehr g. Häckselmaschine, 1 Kartoffelstampfer, 1 sehr guter Halbwagen, 1 sehr guter Spazierwagen, Spazierschlitten, Holzwagen und Arbeitswagen sind zu verkaufen. Off. unter T 73 an die Exp. d. Bl.

Rüstbretter, Rüstbäume, Leiter und Riegel sind billig zu verkaufen. Näheres bei Heil. Geistgasse.

Nähmaschine (Victoria) vorzüglich näh., ganz neu, großartige Ausführung, ist umständehalber preiswerth zu verk. Fischmarkt 11, 2 Tr., Ecke Tobiasgasse. Schmitz.

Kinderwagen neu, 13 Mk., und abgetragene **Kindergarderoben** billig zu verkaufen Barbierst. Langgarten. Gutes Elbg. Sommer- u. Winter-Obst zu verk.

4 gesunde Lindenstämme, passend für Tischler, sind Langfuhr, Hauptstraße Nr. 90, zu verkaufen.

Als passendes **Weihnachtsgeschenk**: Das 19. Jahrhundert, neu, 39 Bde., für 15 Mk., ferner 1 Winterpelz, für Schlittenfahrer, 1 Pelzkragen, sowie 1 Krone für Petroleum u. 6 Flammen, 1 Waschtisch, Hinter Adlers Brauhaus 8, 1.

Gravensteiner und Stettiner, sowie vollständ. Bett für 24 Mk. zu vk. Langfuhr, Petschowstr. 2, 1

Wasserwagen, 150 Liter Inhalt, passend z. Schlampefahr., ist billig zu verkaufen **Carl Klawe**, Hochstrieß 9.

1 Feldwagen (Phaëton), 1 Selbstfahrer, gebraucht, gut erhalt., stehen zum Verkauf Vorstädt. Graben 26, F. Nofcz. (9798b

Repositorium, Tombank, Blechschaale, gr. Weißfischeimer, Neufahrwasser, Fischmeisterweg. (17015

Schneidermaschine, D.-Nähmaschine, zu verk. Johannisgasse 21, unten. (9823b

Offene Stellen

Männlich.

Guter Nebenverdienst! Unter günstigen Bedingungen finden wir Mitarbeiter und geeignete Personen zur Übernahme von Agenturen bezw. Inkassostellen. Nur durchaus ehrenhafte und zuverlässige Herren belieben ausführliche schriftliche Meldungen einzureichen. (15213 **Bureau der Friedrich Wilhelm-Gesellschaft**, Danzig, Sporngasse Nr. 67.

Steinschläger gesucht. gr. Mattenbuden 29, 1. (9738b

Paletot- und Jackettschneider werd. verlangt b. **Georg Lichtenfeld & Co.**, Breitg. 128/129. (9679b

Gesucht werden ordentliche Arbeiterfamilien mit Jahreskontrakt, Mädchen für Küche, Keller und Federvieh, bei hohem Lohn, 1 alter Mann zum Hüten der Kühe, Meldungen zum Tagelohn bei freier Station. Offert. an Dom. Dalwin bei Gobbowitz. (16918

Vertreter-Gesuch.

Bedeutende, sehr leistungsfähige Gelatinefabrik sucht für Danzig tüchtigen Platz-Vertreter bei hoher Provision. Off. unter N. H. 2024 an Rudolf Mosse, Frankfurt a. Main. (16920m

Hosenschneider f. Lagerarbeit sucht **Löwinsohn Comp.**, Langenmarkt 2, 1 Etg. 9681b

2 tüchtige Schneidergesellen finden dauernd, von sofort Beschäftigung **August Plath**, Herren-Garderoben-Maß-Geschäft, Konitz Wpr., Gymnasialstr. 16. (16934

Maschinist mit Patent 4. Klasse zu Fahrten der Danziger Bucht findet sofort Stellung. Offerten mit Angabe des Alters und der bisherigen Thätigkeit unter T 50 an die Exped. erbeten.

Schuhmachergesellen verlangt 2. Damm 2, 2 Tr., links.

50 Mark Wochenlohn und hohe Provision für Agent. u. Reisende zum Verkauf unserer Schilder allerorts. W. Potters, Barmen, Brillant-Aluminium-Schilder-Fabrik. (17000

Gesucht werd. tücht. Reisende und Colporteure für Spezialgebiet ... A. Weller & Co., Papierm. b. Roda. (17001m

Für unser Posamentier- und Kurzwaaren-Geschäft suchen per sofort einen tüchtigen Verkäufer. (16984

1 Verkäufer, der polnisch. Sprache mächt., und **1 Verkäuferin** sucht per sofort **Lewin & Littauer**, Thorn.

Portier, nüchtern, möglichst invalider älterer Soldat, zur Holz- u. Kohlengesch. ges. Off. unt. T 82 a. d. Exp.

Friseurgehilfen und einen Lehrling sucht sofort **A. Schadwill**, Tiegenhof. (16982

Ein Arbeiter mit guten Pap., welcher schon in einer Destillat. läng. Zeit gearb. hat, sof. gesucht. Offerten unt. T 116 an die Exp.

Tcht. Schneidermstr. f. fein. Herr.-Gard ges. Off. unt. T 114 an d. Exp.

Böttchergeselle kann sich meld. Schidlitz, Karthäuserstraße 63.

Kautionsfäh. tüchtig. Buffetier gesucht. Off. unt. T 113 an die Exp. (9831b

Friseurgehilfen stellt ein **Körner**, Danziger Hof

Ein Schuhmachergeselle kann sich melden **Penning**, Neufahrwasser, Olivaerstraße 58. (17016

Laufbursche, 5 Mk. Gehalt pro Woche, gesucht Am Spendhaus 2.

Ordentlicher Laufbursche sofort gesucht **Ev. Vereinsbuchhandlung**, Hundegasse 13.

Laufbursche Sohn anständiger Eltern melde sich **Altstädt. Graben Nr. 67.**

Jg. Mensch, Volksschüler, k. sich zur Ausbild. als Rechengehilfe meld. Altst. Graben 108, 3. (9768b

Lehrling.

Für ein hiesiges Getreide-Agentur und Assekuranz-Geschäft wird ein Lehrling mit den nöthigen Schulkenntnissen zum sofortigen Antritt gegen monatliche Remuneration gesucht. Off. unt. S 937 Exp. (9733b

Für mein Kolonialwaaren- und Destillationsgeschäft suche per sofort einen

Lehrling. **George Johst**, Langfuhr, Hauptstraße Nr. 87. (17014

Ein Lehrling kann sofort eintreten **Junkergasse 2, im Laden.** (17027

Weiblich.

Ladenmädchen für mein Destillat.-Geschäft per 1. Dezbr. gesucht. Meld. m. Zgn.-Abschr. u. S 938 a. d. Exp. (9734b

2 Plätterinnen, perfekt, von gleich auch später dauernde Stellung. [16846 **Graudenzer Dampfwaschanst., Johann Boettcher.**

Gesucht zum 1. Dezember **erste Verkäuferin** für größeres **Bäckereigeschäft**, nur solche, welche schon in gleich. Geschäft thätig gew., m. s. meld. Off. unt. S 951 an d. Exp. (16872

Suche zum 1. Dezember ein anständiges kath. Dienstmädchen **Landmesser**, Weideng. 43. (17038

Gesucht zum 1. Januar eine **junge Dame** als Verkäuferin für ein Leinen- u. Wäschegeschäft. Offert. mit Zeugnißabschr. unt. T 9 an d. Exp. (9766b

Tüchtige Zigarettenarbeiterinnen finden dauernde Beschäftigung Zig.-Fabr. **„Osman Pascha"**, Fleischergasse 36, pt.

Lehrmädchen kann eintret., nach der Lehrzeit Beschäft. Plätterei Brocklosengasse 2, part., gegenüber dem Gewerbehause.

Junge Mädchen, welche die **Damenschneiderei** gründl. erlernen wollen, kön. sich meld. Kl. Berggasse 1a, 1 Tr. lks.

Anst. junges Mädchen mit guten Zeugnissen für den Vormittag gesucht **Stahlert**, Stiftsgasse 6, 1.

Suche Buffetfräulein, Mädch. mit guten Zeugnissen f. Danzig, Berlin, Lübeck, Kiel u. Umgegend bei sof. Abfahrt und freier R. Frau **Martha Haack**, Gesindev., Heilige Geistgasse 37.

Suche von sofort eine gewandte **Verkäuferin** fürs Fleisch- und Wurstwaarengeschäft. **J. Beutler**, Heilige Geistgasse 139.

Schulfr. Mädch. für d. g. Tag ohne Essen ges. Altst. Grab. 67, Lad., lks.

Suche eine im Kochen erfahrene **Stütze** die auch aushilfsweise die Gäste bedienen muß. (16990 Frau **E. Schultz**, Bahnhofswirthschaft Dt. Eylau.

Tüchtige, nur perfekte Hotel- und Restaurations-Wirthinnen bei hohem Gehalt sucht das Stellenverm.-Bureau der Gastwirthe **Ed. Martin**, Hl. Geistg. 97

Bei höchst. Lohn u. fr. Reise suche Mädch. f. N. Berl. Schlesw. u. Kiel a. dir. zu Herrsch. f. Danz., Köchin., Stub.- u. Hausmädchen **Hedwig Glatzhöfer**, Brettgasse 37, St.-V.

Lehrmädch. fürs Schuhgeschäft und ein jung. Mädchen für den Nachmittag gesucht Hausthor 7.

Ladenmdch. u. Lehrmdch. f. Bäck. u. Schk. s. **H. Glatzhöfer**, Breitg. 37.

Dame f. Vertrauensstellung in vornehm. Geschäft unter Leitung d. Chefs gesucht, die über einige tausend Mark als Kaution, resp. Einlage verfügen kann. Eigenhändige Offerten unter T 91 an die Exp. dieses Blattes erbeten.

Anst. bescheid. Dienstmädchen, w. gute Zeugn. aufzuweisen hat, wird von einem ält. Ehepaar zu miethen gesucht. Eintritt am 2. Jan. 1903 Bootsmannsg. 8, pt.

Mädchen f. Meierei (auch f. Lad.) sof. od. spät. ges. Off. u. T 82. (9813b

Ein ordentl. Arbeitsmädchen kann sich melden bei **Wilh. Ebner**, Kohlenmarkt 32.

Geübte Schneiderinnen finden Beschäftigung Brodbänkengasse 34, 1 Treppe.

Ein Dienstmädchen für Alles für feinen Haush. mit gut. Zeugn. p. 1. Januar gesucht. Offerten unt. T 117 an die Exp.

Suche von sofort oder 1. Dezbr. f. Hotel u. Restaur. Kochmams. u. Wirthin, Stütz., Buffetfrl. Verk. s. Branche, Kindergärtn. 1 u. 2. Kl. Bonn., Köch., Stubenm. b. h. Geh. **Stanisl. Lewandowski**, Thorn, Heil. Geiststr. 17. Tel.-Anschl. 52,

Buffetdamen mit guter Garderobe sucht sofort für gute Stellen Frau **Emma Kukies**, Stellenverm. Hl. Geistgasse 44

Stellengesuche

Männlich.

Jg. Mann sucht Stell. als Hausdiener, Arbeiter oder ähnl. Beschäftigung, gute Zeugn. vorh. Off. u. S 974 an die Exped. (9756b

Jung. Kaufmann (Westfale), im Baugesch., Holzhand., Zimmerei sowie Buchführung 2c. durchaus erfahren, sucht Stellung unter besch. Anspr. Off. u. K. L. 11163 an d. Geschäftsstelle d. „Westfäl. Volkszeitung", Bochum. (16981

Jg. Mann, gewandter Verkäufer, gelernt. Küchenmagaziner, sucht z. Aush. Stell. Off. u. T 112 an die Exp. d. Bl.

Erfahrener Buffetier, welcher Kaution in jeder Höhe stellen kann, sucht in einem Hotel od. einem größeren Restaurant Stellung. Offerten erb. unter 16995 an die Exp. d. Bl. (16995

Kaufmann, 28 J., sucht, gest. auf gute Zeugn., Stell. i. Komtoir od. Reisen. Off. u. 701 an d. „Märkische Zeitung", Neu-Ruppin. (17003m

Ein kräft. Junge achtb. Elt. bitt. u. Laufburschst. Pferdetr. 7, i. Lad.

Solider Gutsbesitzer, welcher verkauft hat, sucht entsprechende Stelle. Offerten unt. T 104 an d. Exped. d. Blatt.

Ord. Laufbursche sucht Beschäft. Offerten unt. T 111 an die Exp.

Sohn anst. Elt. m. gut. Schulzgn. bitt. u. e. Laufburschenstll., z. erfr. Kl. Oelmühleng. 1 bei **Haase.**

Weiblich.

Eine **Beamtentochter** sucht Stellung als Stütze von gleich oder später. Offerten unter T 49 an die Expedition.

Geb. junge Dame sucht baldigst leichte Stellung als Stütze oder Gesellschafterin in Danzig resp. Umgegend. Off. unt. T 70 a. d. E.

Wittwe mit g. Zeugn. sucht Aufwartestelle für 1/2 oder 3/4 Tag. Offert. unt. T 55 an die Exp. d. Bl.

Frau b. um Stell. zum Waschen u. Reinm. Hakelwerk 16, H., Th. 3.

O. Mdch. b. u. A. f. V. o. N. Reitg. 8.

Ord. Aufwärt. s. St. für d. Vm. Halbe Allee, Bergstraße 27, part.

Anst. Mädch. b. u. Aufwartest. für Vor- od. Nachm. Pfefferst. 65, H.

Tücht. Frau m. gut. Zgn. s. Stell. zum Wasch. Heil. Geistgasse 38, 2.

Jg. Frau bitt. um Stell. z. Wasch. u. Reinmach. Häkergasse 42, 2 Tr.

Saub. ordentl. Frau bittet um Aufwartst. Ochseng. 8, Th. 2, 2 Tr.

Jg. Mädch. mit g. Zgn. bitt. St. f. Vm. o. g. T. Petrsh., Reinkesg. 11.

Empfehle Köchinnen u. saub. Hausmädch. zum 2. Januar. **F. Wentzlaff**, Heil. Geistgasse 101, St.-Verm.

Empf. Wirthinnen für Hotels, Stützen, Stubenmädchen, Hausmädchen, Köchinnen, Hausdiener mit nur gut. Zeugn. für Danzig u. Umgeg. Frau **Martha Haack**, Ges.-Vrm., Danz., Heil. Geistg. 37

Mädchen b. Stellen z. Waschen u. Reinmachen Töpfergasse 28, 1.

Eine Näht., w. a. schneid., bitt. 1 Tag in d. W. B. Schmiedeg. 26, 3.

Nähterin, die auch schneid., sucht Beschäft. in und auß. d. Hause Johannisgasse 21, parterre.

Alleinst. Mädch. sucht Aufwartestelle Pfefferstadt 73, im Laden.

Alleinst. Frau bitt. u. e. Aufwrtst. f. Vorm. Poggenpfuhl 65, Hof.

J. Frau b. u. e. Aufwrtst. f. d. g. Tg. **Struwe**, Bootsmannsgasse 1, 2.

Ord. Mädch. bitt. um e. Nachm.-Stelle Langgarten 27, Hof, T. 5, 1 l.

Herrschaftliche Köchin sucht Stellung als Aushilfe. Zu erfrag. Hundegasse 9, 3 Trepp.

Nähterin, die auch schneid., sucht Beschäft. Frauengasse 11, 4 Tr.

Anst. j. Frau b. um Beschäft. f. e. p. Vormst. u. 2 Nachm. in der Woche. Zu erfrag. Bischofsg. 27, **Schulz.**

Empfehle von sofort und später perf. Köchin, bedient. Stubenmädch., saub. Hausmädch. jüng. Mädchen für All., Kindermädchen, Kinderfr., Landwirth. **F. Marx**, Jopeng. 62, Stellenv.

Aufwartest. in Langf. ges. Näh. Brentau bei Frau **Pionk.**

Unterricht

Dramatisch. Unterricht Talentirte junge Damen und Herren werden durch langjährigen Regisseur und Schauspieler vollständig für die Bühne ausgebildet. Honorar mäßig. Sprechstunden von 11-12 Vorm. **Hundegasse 23, 1, r.** (9755b

Franz., spanischen, polnischen Unterricht ertheilt eine Dame. Holzgasse 28, 1 Treppe.

Obersekundaner erth. Nachhilfestunden u. beaufsicht. Schularb. Off. u. T 60 an die Exped. d. Bl.

Erwerb für Damen, welche sich in der Kunststickerei, Blumenanfert. u. dergl. selbstst. ausbild. woll., f. ged. Unterr. Näh. unt. Off. **B. C. 10 postlag. Marienburg.** Anfragen sind 50 Pfg. in Briefmark. beizufüg.

Nachhilfestunden für Gymnasiasten werd. sorgfältig ertheilt. Gefl. Offerten unt. **Langfuhr** 9811b a. d. Exp. erb. (9811b

Lehr-Institut für feine Damenschneiderei von **Maria Kalittka**, Langgasse 37, 2. Etage. Damen werden in 4-12 Wochen praktisch wie theoretisch nach leichtfaßl., neuester Pariser Methode unt. Garantie ausgebildet. Schülerinnen können täglich eintreten und ist es gestattet, an eigener Garderobe zu arbeiten. Honorar mäßig. Schnittlehre in 8-10 Tagen. Gleichzeitig bringe meine Arbeitsstube für elegante wie einfache Damenschneiderei freundl. in Erinnerung. Einfache Garderobe v. 8 ℳ an, Blous. 4 ℳ.

Capitalien.

Mk. 50000, auch getheilt, sind zur 1. Stelle pupillarisch sicher innerhalb der Hälfte der Taxe für eine Stiftung mit 4% zum 1. Januar zu vergeben. Offerten unter S 716 an die Expedition dieses Blattes erbeten. (9586b

100000 Mk., 50000 Mk., 30000 Mk., 12000 Mk. auch getheilt, zur 1., auch sich. 2. St., zu vergeb. Ankerschmiedeg. 7. (16281

Goldsichere Kapitalsanlage. Es werden hinter Landschaftsgeld **65 000 Mk.** auf ein Gut mit Industrie sogleich ges. Off. unt. S 976 an die Exp. (9758b

50 000 Mk. werden zur 2. sicheren Stelle hinter 173 000 Mk. Landschaft gesucht. Offerten unter 16862 an die Exped. d. Blattes. 16862

Geld auf Schuldschein bei mäßigen Zinsen diskret und schnell. Passende Angebote d. **Korienhoff & Renter**, Elberfeld. (16025

100—150 Mk. geg. Sicherheit u. hoh. Zinsen auf 3 Monate zu leih. ges. Off. u. T 58 an die Exp.

5000 Mk. w. zur Ablösung einer ersten Hypothek z. 15. Dezember auf ein gr. Grundstück gesucht. Off. unter T 118 an die Exped.

4, 7, 10, 14, 20 und 25000 Mark sind zur 1. Stelle auf Stadt- oder Landgrundstück zu vergeb. Thurau, Jopengasse 61, 1 Tr.

10 000 Mark z. 2. Jan. z. 1. od. sich. 2. Stelle zu vergeben. Vermittl. verb. Ausk. Off. u. T 77 an d. Exp. d. Bl. (9818b

Sich. Staatsbeamter sucht sofort 200 Mk, geg. hohe Zins. u. Verg. Off. u. T 85 an die Exp. d. Bl.

S. 70 000 ℳ Bank- od. Kirchengeld z. 1. St. a. gr. Grdst.-Kompl. Hälfte d. Werthtaxe. Nur direkte Off. m. Przfrd. u. T 95 an die Exp.

Darlehne giebt Selbstgeb. reell. Leut. **Kleusch** Berlin, Wilhelmshav. Str. 33. N. Rückp. (17002m

Habe Hypothekenkapital zu 5% sicher zu vergeben. Direkte Off. u. T 100 a. d. Exp. d. Bl. (17011

Suche zur 1. Stelle unter erster Werthhälfte **12—15 000 Mk.** zu 4 1/4% vom Selbstdarleiher. Off. u. T 105 a. d. Exp. d. Bl. (17012

Suche etwa **13 000 Mk.** zu 4 1/2% zur goldsicheren Stelle. Offerten vom Selbstdarl. unter T 108 a. d. Exp. d. Bl. erb. (17013

10 000 Mark, vorzügliche Hypothek, 5%, 4 Jahre fest, zu Neujahr zu cedir. gesucht. Agent. verbet. Off. unt. T 72 an die Exp.

3000 Mk. werd. v. e. Hausbesitz. auf Wechsel bezw. Schuldsch. geg. Sicherheit zu 6-7% Zinsen ges. Offerten unter T 81 an die Exp.

Suche auf mein Grundstück 1000 Mk. geg. Sicherh. a. 2 Jahre. Offerten unt. T 84 an die Exped.

20 000 Mk. werd. zur 2. sicheren Stelle z. 1. Jan. zur Ablösung ges. Offerten unt. T 80 an die Exp.

30000 Mark werden gesucht als 2. Hypothek hinter 161 100 Mk. **alter** Landschaft auf ein gut gelegenes **rentables** Rittergut in Westpr. mit Brennerei. Meldungen vom Selbstdarleiher unter 16988 an die Expedition dieses Blattes erbeten. (16988

6500 Mk. Kindergeld innerhalb d. Hälfte d. Taxe zu vergeb. Off. unt. T 107 an die Exp. d. Bl. (17026

Bank-, Stifts- u. Privatgelder vermittelt **Ed. Thurau**, Jopengasse. Hypotheken werden kostenfrei nachgewiesen. (9829b

Geldsuchende wenden sich vertrauensvoll an **O. H. Bauer & Co., Stettin**, Rosengart. 50. Keine Vermittl. Rückporto. (16233

Wer borgt 100 Mk. auf 1 Jahr gegen Sicherh. u. hohe Zinsen? Offerten unter T 51 an die Exp.

Verloren und Gefunden

Ein Pincenez in Nickelfassung am 14. d. M. von Langf. Elektr. bis Heumarkt verl. Gegen Bel. abzug. Goldschmiedegasse 3, 2.

Am 18. Vm. gr. Hundemaulk. vrl., geg. gute Bel. abz. Pfefferst. 47, 1.

Verloren! Grün. Portemonaie, 20 Mk. Inh. Geg. Bel. abzug.Raueng. 36, 2.

Am 10. d. M. e. Korallenkamm vrl. G. Bel. abzg. Tischlerg. 64, Laden.

Evg. Gesangb. Sonnt. Abd. auf d. Elekt. Danz.-Neufw. lieg. gebl. G. Bel. abzug. Weichselmünde 111.

Br. Jagdhund mit weißer Brust hat sich eingef. Breitgasse 118, 3.

Foxterrierhündin eingefund. Abzuhol. Fleischergasse 6, 2 Tr.

Verloren am Montag in Danzig-Zoppot **runde Korallen-Broche** mit einer Bombel. Geg. Belohn. abzug. Seestraße 16, 1, lks. (16996

Gefunden eine schwarze lederne Tasche. Abzuholen Sandweg Nr. 23. **Heinrich Kunz.**

100 Mark Belohnung erhält Derjenige, der mir mein goldnes Armband mit 20 echten Brillanten, welches ich vom Café Central bis zum Langenmarkt am Mittwoch, d. 12. d. M. verloren habe, wiederbringt. Langgarten 28 i. Laden abzugeben. **Vor Ankauf wird gewarnt.**

Vermischte Anzeige

Konditor, 37 Jahre, ev., mit Gesch. hier, wünscht Heirath m. geschäftl. u. wirthschaftl. tüchtig. Mädchen passend. Alters mit etwas Vermögen. Offerten, nicht anonym, unter T 86 an die Exped. d. Bl.

Ernst gemeint! Geb. Wittwe, evangel., 27 Jahre, angenehmes Aeußere, liebev. sanft. Charakt., 18 000 Mk. Verm., eleg. Ausst., mit einem Kinde, wünscht die Bekanntsch. eines Herrn, zwecks Heirath zu machen. Herren in gesich. Lebensstell., am liebsten Beamte (höhere Militärb. 2c.), welche ein liebes, gemüthl. Heim wünschen u. neben Geistes- auch Herzensbildung besitzen, wollen Offerten nicht anonym unter T 57 an die Exp. d. Bl. einsend.

Heirath noch vor den Festtag., wünscht häusl., sehr vermög. Dame mit strebs. Hrn., wenn a. ohne Verm. Off. erbet. „Reform", Berl. Post 14. (9193b

Spezial-Bureau für Bücherbearbeitung u. Einrichtung jed. Art. (6914 **W. Pelny**, Bücherrevisor, Breitgasse 123.

Geschäftsbücher hiesiger Detailgeschäfte werden sachgemäß geführt. Nähere Auskunft ertheilt Herr Konkursverwalter **Ad. Eick**, Breitgasse 100, 1 Treppe. (9817b



Musikwerke selbstspielende sowie **Drehinstrumente** mit auswechselbaren Metallnoten v. 18 Mk. aufwärts. Lieferung geg. Monatsraten v. 2 Mk. an.

Phonographen nur erstklassige, vorzüglich funktionierende Apparate von 20 M. aufwärts. Bespielte und unbespielte Walzen, Ia. Qualität. Lieferung gegen Monatsraten von 2 Mk. an.

Grammophone für kleine und grosse Platten. Die vollkommensten Sprechmaschinen der Gegenwart mit unzerbrechlichen Platten aus Hartgummi. Lieferung gegen geringe Monatsraten. Plattenverzeichnisse in allen Sprachen.

Accordeons in sehr reicher Auswahl, sehr preiswerte Instrumente in allen Preislag. Lieferung gegen Monatsraten von 1.50 Mk. an.

Kalliston-Orchestrions mit abstellbarem Glocken- u. Trommelspiel. Bester Ersatz für Tanzmusik. Preise 60 bis 125 Mk. Lieferung gegen Monatsraten von 4—6 Mk.

Zithern aller Arten, wie Accord-, Harfen-, Duett-, Conzert-, Guitarre-Zithern etc. gegen Monatsraten von 2 Mk. an.

Alle Arten Automaten mit Geldeinwurf gegen geringe Monatsraten.

Bial & Freund in Breslau II. Illustrierte Kataloge auf Verlangen gratis und frei.

12647m

Gewinnliste der Bazar-Lotterie.

Gewinne bei den Einzel-Verloosungen: 91 Decke (blaues Loos), 77 Bild (gelb) Jesus und Pilatus, 3 Theeservice (lila), 86 Bild (roth) Landschaft, 72 Bild (orange) Landschaft, 41 Tischdecke (grau).

Hauptgewinne fielen auf die Nummern: 949 1224 1400 1946 2043 3202 3820 4263 5153 5174 5792 6125 6588 7433.

9 11 15 34 35 39 47 50 79 80 84 **102** 6 12 14 20 25 33 53 54 61 75 84 95 **200** 4 10 22 26 42 44 47 50 52 55 57 78 **322** 29 32 37 56 57 58 59 61 78 83 90 91 **404** 8 9 34 35 38 43 78 79 84 93 95 **503** 10 22 25 35 43 50 59 63 73 74 81 82 86 93 94 **617** 21 22 30 33 38 44 51 53 61 68 71 85 89 93 **705** 11 19 22 25 47 60 69 76 **804** 8 11 20 36 42 45 50 59 93 96 97 **916** 94 **1006** 13 19 24 27 38 48 63 67 70 74 82 83 92 95 **1112** 38 64 66 81 86 87 94 **1200** 10 13 18 28 41 52 61 63 95 99 **1302** 6 24 29 35 39 46 48 55 60 63 74 80 81 86 92 **1422** 29 36 38 44 46 48 54 74 76 78 **1500** 5 8 28 29 34 37 40 48 66 81 88 92 95 **1605** 9 26 28 34 36 40 77 78 **1708** 11 15 20 25 29 44 46 51 59 61 71 74 88 89 95 **1807** 22 23 33 51 56 71 73 85 93 98 **1915** 27 35 38 65 91 92 99 **2024** 29 35 36 60 96 99 **2100** 13 21 34 35 76 99 **2208** 17 21 22 26 29 36 59 86 **2303** 7 25 39 54 58 67 73 98 99 **2405** 11 20 36 37 54 66 81 83 87 **2502** 21 22 29 42 68 92 **2635** **2710** 28 29 45 52 69 73 87 **2815** 27 31 56 57 58 61 73 76 **2901** 15 46 63 72 76 80 83 **3000** 2 28 42 49 60 74 88 **3100** 1 12 81 **3203** 25 35 37 51 60 64 75 84 88 95 **3307** 8 21 23 51 54 60 **3401** 32 51 54 57 65 80 99 **3504** 9 13 15 26 27 28 34 45 46 47 63 95 97 **3608** 9 28 44 48 59 91 94 **3705** 9 65 67 70 85 **3802** 8 10 12 17 26 43 46 50 72 73 **3922** 36 54 58 99 **4007** 8 17 31 44 67 72 98 **4110** 31 34 40 43 97 **4210** 29 48 60 74 78 95 98 **4300** 23 26 35 44 55 61 62 **4402** 32 69 90 **4524** 28 30 70 76 **4644** 45 49 51 74 80 83 **4723** 32 34 40 49 70 **4801** 16 35 42 44 61 68 92 **4933** 44 48 68 69 85 96 98 **5009** 10 17 33 38 42 57 **5105** 9 18 31 34 38 57 63 77 79 90 99 **5210** 17 20 44 72 98 **5301** 5 **5425** 36 45 58 74 95 **5541** 44 58 67 73 76 **5606** 7 17 28 33 55 56 57 69 78 82 90 **5708** 14 15 47 83 **5811** 83 85 **5912** 29 36 40 58 60 66 84 89 **6017** 32 37 59 81 **6117** 39 53 54 66 80 98 **6205** 42 57 65 99 **6304** 10 15 71 78 81 91 **6422** 27 41 78 88 **6545** 65 81 91 **6614** 52 77 **6706** 18 52 88 **6801** 7 33 60 75 94 95 **6901** 5 23 52 64 65 72 74 85 86 **7026** 31 71 77 98 99 **7154** 55 59 62 65 72 74 77 86 **7206** 10 16 26 39 43 48 70 **7300** 2 22 23 24 55 69 84 85 97 **7404** 8 54 62 69 70 71 77 79 **7514** 43 52 60 69 **7605** 7 10 22 33 68 87 **7729** 37 39 44 **7829** 47 49 55 56 59 **7926** 37 64 65 88 **8003** 17 22 46 69 78 95 **8111** 12 18 23 51 55 63 64 65 72 79 **8227** 42 55 57 73 98 **8323** 28 31 33 35 50 56 70 85 **8404** 6 37 49 62 **8508** 43 50 59 62 69 70 80 82 89 **8605** 10 27 35 41 61 78 87 **8701** 20 28 35 50 71 80 82 86 **8816** 27 73 **8913** 23 70 **9015** 21 55 88 89 92 **9117** 26 48 78 81 95 **9227** 32 72 88 **9317** 28 52 62 70 79 88 92 93 94 **9400** 11 13 54 81 88 90 **9500** 16 55 59 92 95 **9609** 19 20 40 50 54 62 72 76 **9711** 20 58 60 65 67 87 89 90 **9806** 8 17 46 58 94 **9912** 17 29 30 38 63 80 83.

Es wird gebeten, die Gewinne **von Donnerstag, den 20., bis Dienstag, den 25. Nov.**, mit Ausnahme des Sonntags in den Stunden von 10—12 und 3—7 Uhr vom Diakonissenhause abzuholen. (17006

Klagen, Gesuche u. Schreiben jeder Art fertigt sachgemäß **Th. Wohlgemuth**, Johannisg. 13.

Klagen, Schreiben all. Art werden sachgemäß u. billig angefert. Breitgasse 127, Eingang Mauergang, part., bei **H. Turszinsky.** (9671b

Eine Beamtenwittwe in kleiner Stadt möchte eine junge Dame (Waise), die kein Heim hat, gegen ganz mäßige Pension zur Gesellschaft haben. Da keine Tochter, würde dieselbe als solche liebevoll behandelt werden. Offert. **postlagernd Berent unt. No. H. 100** (16992

Z. Zusammenspiel i. Hause mit Klavier u. Violine w. geübter **Cellospieler gesucht.** Offerten u. T 109 an die Exped.

Die Beleidigung, welche ich der Frau **Anna Klingenberg** zugefügt haben soll, nehme ich zurück. **J. Klingenberg**, Tischlergasse 54.

Pflegestelle f. 9j. Mdch. b. ev. anst. kdl. Leut. od. alleinst. D. gesucht. Offerten u. T 69 an die Exped.

Ein 4 Wochen altes Kind ist in billige Pflege zu geben. Offerten unt. T 76 an die Exp.

Eleg. sowie einfache Damen-Schneiderei wird sauber u. billig angefertigt Heil. Geistgasse 103, 2.

Damenschneiderin in u. auß. dem Hause **M. Knoblauch**, Baumgartschegasse 32, 1. (9832b

Eine geübte Damenschnd. empf. sich in und außer dem Hause Näh. Röpergasse 17, 2. (9747b

Damenkl. w. guts. u. bill. angef., Hauskleider u. Morgenröcke v. 3 ℳ an Johannisgasse 23, 2 Tr.

Jede Stickerei sow. Monogr. w. s. u. bill. angef. Frauengasse 7, part.

Namen w. gest. Tischlergasse 40, 3,

Gardinen w. gew. u. gespannt Schw. Meer Salvatorg. 11. **Dirks**

Stück- und Monatswäsche wird gewaschen u. im Freien getrockn. Off. unter S 957 an die Exp. (9748b

Im Frisirsal. u. f. Dam. Haarpfl., Kopfw. m. Douche. D. H. w. sof. tr. v. Schupp. gründl. ger. u. d. Ausfll. verh. **L. Soeteboer**, Scheibenrg. 10 (6763b

Friseuse empfiehlt sich in und außer dem Hause Frauengasse 12, pt. (9765b

Jede Reparat. u. Herrenschneid., Aufbügeln wird sauber u. bill. ausgef. Scheibenritterg. 3, 2 Tr. **A. Glöde**, Schneidermstr.

Trauerkutschen à 3,75 Mk., **Kinderleichenwagen** empfiehlt **Max Bötzmeyer**, Altstädtischer Graben 63. (9821b

Ein Piano auf längere Zeit zu mieth. ges. Pr. 6—8 Mk. monatl. Offerten unter T 74 an die Exp.

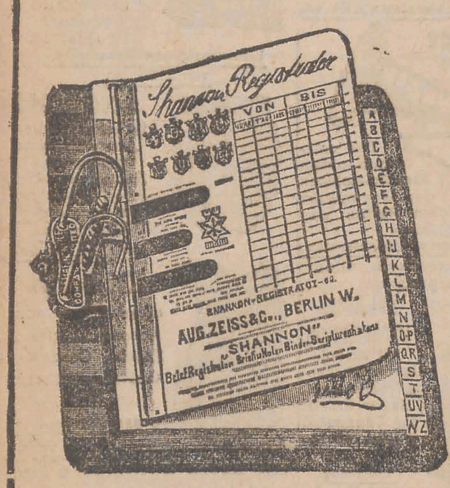
Rasiermesser werden sauber geschliffen in der Rasiermesser-Hohlschleiferei **Altstädt. Graben 37**, Einzige hier am Platze, Silberne Medaille 1901. (9815b

Rheinländer finden heimathlichen Mittagstisch Fleischergasse 72, 1. (9690b

Zur Bedienung bei Festlichkeiten u. Hochzeitsfahr. auch nach außerhalb empfiehlt sich **Grabowski**, Altes Roß 2, 3.

Musik zu e. Privat-Festlichkeit a. Sonntag, 23. Novbr. gesucht. Off. unt. T 88 an die Exp. d. Bl.

20 Jahre Garantie!
Also Kosten p. Jahr:
23, 16 und 13½ Pf.



Franco Lieferung!
15875)

„Shannon"

Sparen Sie Spesen!

Shannon-Registrator No. 1, seit 1884 erster und unerreichter Apparat zum Ordnen und Aufbewahren von Korrespondenzen aller Art, **4,60.**

Shannon-Registrator No. 2, zweifarbig, verleimtes Brett, Mechanik wie bei No. 1, einfachere Ausstattung . . . . **3,20.**

Zeiss-Registrator No. 2a, zweifarbig verleimtes Brett, Mechanik ganz vernickelt, rücklegbarer Bügel . . . . **2,70.**

Shannon-Briefordner No. 5, in Mappenform, solideste beste Konstruktion, vernickelter Mechanik, mit Register nur . . **1,25.**

Shannon-Registrator-Co.
Reform-Bureau-Einrichtungen.
Centrale: BERLIN W., Leipzigerstr. 126.

Tricotagen.

Herren-Normal-Hemden mit doppelter Brust 0,68, 0,90, 1,25 Mk.
Herren-Normal-Hemden Angorawolle, sehr dauerhaft . . . 1,45, 1,85, 2,25 Mk.
Herren-Normal-Hemden schwere Winterwaare 2,90, 3,20, 3,40 Mk.
Herren-Normal-Hemden reine Wolle, extra Prima . . . 4,40, 5,00, 5,75 Mk.
Herren-Normal-Hemden Kammgarn . . 3,60, 4,20, 5,00 Mk.
Strickwolle anerkannt beste Qualität 1,35, 1,80, 2,40, 2,90 Mk.

Tapisserie-Artikel

werden von jetzt ab zu fabelhaft billigen Preisen ausverkauft.

Gummischuhe

für Kinder . . 1,10
für Mädchen . 1,25
für Damen . . 1,80
für Herren . . 2,60
Herren-Boots 2,85

S. Böttcher,

Sortimentshaus, (17024
Langgasse No. 69.

Luckas-Licht

16561
vornehme, billige Schaufenster- u. Laden-Gasbeleuchtung.
Vertreter Louis Konrad, Wollwebergasse 1.

Chocoladen-Bazar

Kohlengasse Nr. 8.
Alleinige Verkaufsstelle der Elbinger Marzipan-Fabrik
Conrad Mahlke. (16866
Marzipan in kleinen Stücken . . . . per Pfund 1,00 Mk.
Bruch-Marzipan in großen Stücken . per Pfund 0,60 Mk.
Marzipan-Thee-Konfekt . . . . . per Pfund 1,40 Mk.
Trotz der enorm hohen Mandelpreise keine Preiserhöhung, sondern ebenso unerreicht billig wie im vorigen Jahre. Die Beliebtheit des Elbinger Marzipans bezeugen Tausende von treuen Kunden! Nur Massenumsatz ermöglicht obige Preise.

Billige Preise!

Prima Petroleum Ltr. 15 Pf., Streuzucker 27 Pf., Würfelzucker 30 Pf., Zucker in Broden 30 Pf., ff. gerösteten Kaffee von 70 Pf., Haferflocken 18 Pf., Weizengries 15 Pf., Reisgries 15 Pf., Cacao, garantirt rein, von 1,20 Mk., Kartoffelmehl 12 Pf., Sardinen in Oel Dose 35 u. 45 Pf., gr. Seife 18 Pf., Salmiak-Terpentinseife 20 Pf., 3 Pfd. Soda 12 Pf., 3 Pack Zündhölzer 25 Pf., Neue Dillgurken 3 Stck. 20 Pf., Neue Senfgurken, Neue Preißelbeeren Pfd. 40 Pf., Neuen Sauerkohl Pfd. 5 Pf., 2 Pfd.-Dose jg. Erbsen 45 Pf., 2 Pfd.-Dose jg. Schneidebohnen 33 Pf., 2 Pfd.-Dose Abschnittspargel 60 Pf., 2 Pfd.-Dose Stangenspargel 1,10. vorzügl. Grogrum Fl. 1 Mk., vorzügl. Cognac Fl. 1,10 Mk., vorzügl. Mosel 65 Pf., feinste Pralinees Pfd. 80 Pf.,
sowie sämmtliche andere Waaren billigst, bei bester Qualität, offerirt

Friedrich Groth,
2. Damm Nr. 15.
Fernsprecher 1050.
Bestellungen nach außerhalb prompt. — Kisten 2c. werden nicht berechnet. (15747

Massage.

Der Unterzeichnete empfiehlt sich zur Massage und Abreibung in und außer dem Hause. Bestellung durch Postkarte erbeten.
Sencke, ärztlich gepr. Masseur und Bademeister,
Zoppot, Warmbad. (9670b

Herren- und Damenpelze, Muffs, werden in nur sauberst. Ausführung angefert., reparirt u. modernisirt. **J. M. Teuber,** Kürschner, Katergasse 15, an der Fleischergasse. Habe **hochelegante Schweife** an Pelzstolas zu verkaufen.

Damen- u. Kinderkleider werden sauber u. billig angefert. Fleischergasse 6, 2 Treppen.

Privat-Loos-Verein, der nur erlaubte Loose spielt nimmt noch Mitglieder auf. Große Gewinn-Chancen. Risiko gering. **Haupttreffer 500 000 Mark.** Kleine Beiträge. Statuten frei durch **Hermann Westeroth,** Magdeburg. (16807

Rechtshilfe

in allen Prozeß- u. and. Sachen, Schreiben aller Art sachgem. u. billig. **Knoblauch,** Rechtsanw.-Bur.-Vorst., Baumgartscheg. 32.

Krankheiten

jegl. Art, wie Haut- u. Geschlechtsleiden, Bleichsucht, nervösen Kopfschmerz, Ausf. d. Haare, Magenleid., Rheumat. 2c. 2c. heilt sicher ohne Berufsst. n. bewährt. Methode Apotheker **P. Ulrich,** Danzig, Breitgasse 21, 2. Ausw. briefl. mit gleich. Erfolg. (9713b

Photographie-Albums und Postkarten-Albums

empfiehlt **in grösster Auswahl,**
Christbaumschmuck in schönen Mustern
Adolph Cohn Ww.,
Langgasse 1 (Langgasser Thor.) (18818

Achtung!

Nähmaschin., Fahrräd. u. Schloß werden gut u. billig reparirt von **W. Heinrich,** Baumgartschegasse 32-33, 2, r.

Monogramme

werd. in Gold u. Seide gezeichnet u. gestickt Goldschmiedeg. 3, 2 Tr. **Agnes Bonk.** (10431

Damenschneiderin

empfiehlt sich zur Anfertigung **eleg. sowie einf. Damen- und Kindergarderoben** Langfuhr, Elsenstraße 19, 2 Tr., r. Bitte n. z. verwechseln m. 1. Etg.



vorzügl. bewährt und ärztlich empfohlen bei
Catarrhen der oberen Luftwege und Schluckschmerz.
Original-Schachtel mit Namenszug „Dr. Roos" zu M 1.— in den Apotheken.
Einz. Fabr. Dr. J. Roos, Frankfurt a. M.
Best.: Menthol 0,03, Citrophen 3,00, dop. borsaur. Natron 0,6 Zucker
17018

Beachtenswerth!

An den ersten 3 Tagen ein Paar Pantoffeln gratis.
Am Sonnabend, den 22. d. Mts., eröffne ich neben meiner
Schnellbesohlanstalt
6 Breitgasse 6
einen Detail-Verkauf von (17028
Schuhwaaren
jeder Art und zwar reelle Fabrikate zu staunenswerth billigen Konkurrenzpreisen.
F. Grodzisk,
6 Breitgasse 6 (Nähe Holzmarkt).
An den ersten 3 Tagen ein Paar Pantoffeln gratis.

Elegante Fracks und (9723b
Frack-Anzüge
werden stets verliehen
Breitgasse 36.

Hochfeine Fracks und (10430
Frack-Anzüge
verleiht
W. Riese,
127 Breitgasse 127.

Alte Schlittschuhe

sowie sämmtliche Metall-Gegenstände werden sauber und billigst (16021
vernickelt.
Herm. Kling,
Langenmarkt Nr. 20.
Fahrrad-Reparatur-Werkstätte mit Kraftbetrieb, Vernickelung auf dynamoschem Wege.

KNORR'S
Fabrikate wie:
Knorr's Hafermehl
beste Kindernahrung
Knorr's Haferflocken
Knorr's Grünkernmehl
für vorz. Schleimsuppen
Knorr's Suppentafeln
Knorr's Erbswurst
nur m. Wasser zuzubereit.
Knorr's Hausmacher-eiernudeln Marke „Käthchen v. Heilbronn"
hält stets vorräthig
M. Lindenblatt,
17019) Hl. Geistgasse.

Feinste
Werder Tafelbutter
à Pfd. 1,20 Mk. (16909
Markthalle Stand Nr. 96 und Weidengasse Nr. 47.
Otto Pegel.

Altbewährt!



einzig in seiner Art!
(16074

Gassner's Fussboden-Glasur,
bester Ersatz für Bohnerwachs, nur auftragen ohne nachzureiben, erzeugt hohen Glanz ohne Glätte. (15365
Waldemar Gassner,
Schwanen-Drogerie,
Altstädtischer Graben 19-20.

Lebende Karpfen, Schleie und Hechte
empfiehlt **G. Leistikow,**
Langenmarkt 22.

Neu! Neu!
Schlittschuhe
mit patentamtlich geschütztem Schliff
in großer Auswahl. Nur zu haben bei (16993
Louis Konrad, Gr. Wollwebergasse 1.
NB. Gebrauchte Schlittschuhe werden umgeschliffen.

Käse-Offerte.

Ein Posten Edamer, Schweizer und Tilsiter Fettkäse, (9773b
hochfeine Qualität, empfiehlt pro Pfund 60 Pfennig
Dampfmolkerei Vierklee,
Breitgasse 38, Ketterhagergasse 16, Mattenbuden 2.

Kränze Kränze Kränze

zum Todtenfest empfiehlt in großer Auswahl und bekannter Güte von den billigsten Preisen an
H. R. Conrad, Blumenhandlung,
Poggenpfuhl 13.

Zum Todtenfest

empfiehlt
Kränze in großer Auswahl
bei billigster Preisberechnung.
Martha Dietrich,
Kassubischer Markt No. 1c.

Eßkartoffeln
(Magnum bonum)

in bester Qualität zum Preise von **2,25 Mk.** den Zentner frei Haus giebt noch weiterhin ab und erbittet Bestellungen
16517) **Oberfeld, Lappin.**
Proben stehen bei Hrn. Kaufmann S. Berent, Kohlenmarkt, aus. Bestellungen unter 5 Ztr. werden nicht angenommen,



Uhren kaufen Sie am billigsten unt. Garantie bei **Reinhold Spiess.** Danzig, Goldschmiedg. 25.
(16749

Reichardt-Kakao

(nach D. R.-P. 89 251 doppelt entölt).
Originalfabrikpreise.
16973)

	in Kartons à 1/1	1/2 Pfd
Monarch, edelste Marke	Mk. 2,40	1,25
Helios, Gesellschaftskakao	„ 2,20	1,05
Sanitas, von Kliniken 2c. bevorzugt	„ 2,—	—
Kamerun, veredelt. Kolonialprodukt	„ 2,—	—
Economia, beliebter Haushaltungsk.	„ 1,80	0,95
Laos, wohlschmeckend und wohlfeil .	„ 1,60	0,85
Pfennig do.	„ 1,40	0,75
do.		

Verkaufs- u. Versandstelle in Danzig:
Am St. Elisabeth-Wall Nr. 6.
(Telephon 925)
Einzelverkauf, Stadt- und Postversand.

Ausgabestelle in Langfuhr bei
Johannes Mester, Bäckerei,
Hauptstraße 108.

Weihnachts-Ausverkauf
Gebrüder Lange,

Schulterkragen, Blousen, Kinderkleidchen, Corsets, Regenschirme.
Manufaktur- und Modewaaren-Handlung, Betten- und Wäsche-Ausstattungs-Geschäft.
Gardinen, Portièren, Teppiche, Bettvorlagen, Tischdecken, Steppdecken

part. u. 1. Etage. **9 Große Wollwebergasse 9** part. u. 1. Etage.

Kleiderstoffe Meter 38, 40, 45, 50, 60, 75, 90 Pfg., 1,00 Mk. 2c.
Kleiderstoffe modernster Art 1,00, 1,25, 1,50, 1,80, 2,00, 2,50, 3,00 Mk. 2c.
Seidenstoffe in großer Auswahl bedeutend ermäßigt.

Bettbezüge Mtr. von 25, 30, 35, 40 Pfg. 2c.
Bettdamast Meter von 50, 60, 75 Pfg. 2c.
Betteinschütte Mtr. von 30, 38, 45, 60 Pfg. 2c.
Bettlaken von 60, 75, 90 Pfg., 1,00 Mk. 2c.
Handtücher Meter von 20, 30, 35, 40 Pfg. 2c.
Handtüch. Dtzd. v. 2,50, 3,00, 4,00, 5,00, 6,00 Mk. 2c.
Kaffeedecken von 80 Pfg., 1,00, 1,25, 1,50 Mk. 2c.
Damenhemd. St. v. 75, 90 Pfg., 1,00, 1,25 Mk. 2c.
Kinderhemden Stck. von 20, 25, 30, 40 Pfg. 2c.
Nachtjacken Stück v. 90 Pfg., 1,25, 1,50 Mk. 2c.
Pantalons Stück von 75, 90 Pfg., 1,25 Mk. 2c.
Taschent. Dtzd. v. 50, 75 Pfg., 1,00, 1,50 Mk. 2c.
Taschent., groß. Dtzd. v. 1,30, 1,75, 2,50 Mk. 2c.
Wollhemd. f. Dam. v. 47, 60, 75 Pfg., 1,00 Mk. 2c.
2c. 2c. 2c.

Herrenh. in Lein. u. Baumw. v. 1, 1,25, 1,50 M. 2c.
Woll. Herrenh. von 85 Pfg., 1,25, 1,50 Mk. 2c.
Wollhosen von 80 Pfg., 1,00, 1,50, 2,00 Mk. 2c.
Strickjacken von 1,00, 1,50, 2,00 Mk. 2c.
Strickwesten von 1,75, 2,50, 3,00 Mk. 2c.
Oberhemden von 1,75, 2,50, 3,00 Mk. 2c.
Chemisettes . . von 45, 60, 75 Pfg. 2c.
Serviteurs von 25, 30, 40, 50 Pfg. 2c.
Herrenkr., Lein., 4fach, Dtzd. 2,50, 3,50 Mk. 2c.
Manschetten von 20, 30, 40, 50 Pfg. 2c.
Cravatten . . von 10, 25, 40, 50 Pfg. 2c.
Seid. Tücher von 50, 75, 90 Pfg., 1,00 Mk. 2c.
Hosenträger von 30, 50, 75 Pfg., 1,00 Mk. 2c.
Schürzen . . . von 40, 50, 75, 90 Pfg. 2c.
2c. 2c. 2c.

Gratis-Beilage: Ein Kalender oder bei einem Einkauf von 5 Mk. an eine elegante Eier-Uhr.

Arbeiter-Jacken, Blousen, Hosen.
Bettfedern und Daunen 40, 50, 60, 75, 90 ₰, 1,00, 1,25, 1,50, 2,00, 2,50, 3,00—6,00 M.
Fertige Betten, Bettbezüge, Einschütte, Laken.

Rebattmarken roth, blau oder grün werden ausgegeben. (16228



7131

Ofenvorsetzer, Ofenschirme Kohlenkasten,

elegante Muster, zu billigen Preisen offerirt (16358
Louis Konrad
Große Wollwebergasse Nr. 1.

Hochfeinen (16932
Grog-Rum
pro Liter 1,00 Mk.
ff. Cognac
pro Liter von 1,25 Mk. an.
ff. Rothwein,
pro Flasche von 80 Pfg. an.
div. ff. Liqueure
pro Flasche von 60 Pfg. an.
Paul Machwitz,
3. Damm Nr. 7.
Fernsprecher Nr. 474.

Husten-Bonbons

Brust-Caramellen, Caraghenmoos-, Malz-, Zwiebel-, Honig- und Schwarzwurzel-Bonbons empfiehlt in unübertroffenen Qualitäten in Originalpacketen und ausgewogen
Minerva Drogerie
Richard Zschäntscher,
4. Damm No. 6,
neben der Häkergasse. (16404

Schmalz
bedeutend billiger
empfiehlt (16817
R. Schrammke,
Hausthor Nr. 2.

Kontroll-Kasse Ideal

mit Zettelausgabe Preis 150 Mk.
Sicherheits-Ladenkasse „Exact" Preis 15 Mk. (9184b
Man verlange per Postkarte Vorführung oder Prospekt.
Alleinvertrieb
Paul Kuntze, Danzig,
Hundegasse 73.

Honig.

Feinsten Bienen-Schleuder-Honig, garantirt rein, echt, versendet in Postkolli netto 9 Pfund zu Mk. 7,50 franco gegen Nachnahme. (16963
Michael Klein,
Tolcsva in Oberungarn.

Geflügel
garant. lebende Ankunft franko 9 Monate alt.
10 Stück große schlachtreife Gänse 32 Mk., 14 St. gr. fette Enten 23 Mk., 15 St. Hühner, beste Winterleger, schönste Race, 22 Mk. **H. Hornik,** Oderberg I, Schlesien. (16980

Fettgänse, Enten
u. Hühner Ia. gemäst., fr. geschl., saub. gerupft, p. 10 Pfd. Korb fr. Nachnahme Mk. 4,75 **M. Kaphan-Locker,** Dzieditz Nr. 12, Schlesien
(17021

Reisebilder von den zentral-afrikanischen Vulkanen.

Vortrag Dr. Kandt's im Kolonialverein.

Mit rastlosem Eifer sind Forscher aller Nationen bemüht, die weißen Flecken, welche sich noch auf den Karten unserer Atlanten befinden, zu beseitigen, so daß dieselben schon recht selten geworden sind. Zu diesen weißen Flecken gehörte noch vor einem Jahrzehnt das große zentralafrikanische Reich Ruanda mit seinen geheimnißvollen Vulkanen und dem sagenhaften Kiwu-See, der auf den Karten bald eingezeichnet, bald weggelassen wurde, weil die Existenz eines derartigen Sees von den Eingeborenen vielfach in Abrede gestellt worden war. Doch auch das geheimnißvolle Reich Ruanda, welches in der nordwestlichen Ecke unseres ostafrikanischen Kolonialreiches liegt, ist durchwandert und erforscht, die heute noch thätigen Vulkane sind erstiegen und beobachtet und der große Kiwu-See mit seinen Hunderten von Inseln ist befahren und kartographirt worden. Diese letztere Arbeit verdanken wir der vierjährigen Forscherthätigkeit des Herrn Dr. Rich. Kandt, und zu seiner Karte, welche in den Beiträgen zur Kolonialpolitik und Kolonialwirthschaft zuerst erschienen ist, hat der Vorsitzende der Abtheilung Danzig der deutschen Kolonial-Gesellschaft Herr Oberlehrer Doktor A. v. Bockelmann eine ausgezeichnete Monographie geschrieben, welche alles enthält, was bis jetzt über den Kiwu-See und seine Umgebungen bekannt geworden ist und deren Lektüre wir unsern Lesern schon deshalb ganz besonders empfehlen können, weil die kleine Schrift, die als Heft 12 der Beiträge erschienen ist, auch eine klare Uebersicht über die Streitpunkte zwischen dem Kongostaat und dem deutschen Reiche, zu deren Lösung gegenwärtig zwei Kommissionen am Kiwu-See thätig sind, giebt.

Herr Dr. Kandt hatte zu dem Thema seines Vortrages, welchen er Montag Abend auf Veranlassung der hiesigen Abtheilung vor einem dicht gedrängten Publikum im Festsaale des Danziger Hofes hielt, einen Besuch der zentralafrikanischen Vulkane gewählt, obwohl er einen derartigen Besuch von vorne herein gar nicht beabsichtigt hatte. Aber wie man an der Küste zu sagen pflegt „es kommt immer anders, als man denkt“. So war es auch Dr. Kandt gegangen und wir haben alle Veranlassung, dem Schicksal dankbar zu sein, welches ihn etwas in die Irre geführt hatte, da wir auf diese Weise mit einem der interessantesten geologischen Probleme des dunklen Welttheiles bekannt gemacht wurden. Vom Albert Eduard-See bis zum Tanganika zieht sich der große zentralafrikanische Graben hin, oder vielmehr hat sich hingezogen, bis eine gewaltige vulkanische Eruption an einer Stelle den Graben bis an die Ränder ausfüllte und auf der einen Seite den Bergsee Kiwu bildete, auf der anderen Seite einen seit uralter Zeit bestehenden See durch das Abschneiden der Zufuhrgewässer allmählich zum Austrocknen brachte, so daß das große Becken heute nur noch vier durch Sumpf getrennte anscheinend flache Seeen enthält. Wann diese gewaltige vulkanische Katastrophe entstanden ist, läßt sich nicht mehr beurtheilen, doch muß ein langer Zeitraum vergangen sein, denn von den Vulkanen sind die meisten erloschen und nur noch wenige thätig, der harte Lavaboden ist zum Theil verwittert und in fruchtbaren Humusboden verwandelt worden und von dem neugebildeten Kiwu-See hat sich ein Abfluß der Russisi einen Weg durch das felsige Ufer nach dem Tanganika hin gebahnt, so daß mit der Kiwusee zu dem Stromgebiete des Kongo gehört. Auf der nordwestlichen Seite des Sees entspringt aber der Kagera, der nunmehr als der Quellfluß des Nil anerkannt ist. In der Nähe des Kiwu-Sees berühren sich demnach die Wasserscheiden des Kongo und des Nil.

Politisch gehörten der Kiwu-See und die zentralafrikanischen Vulkane zu dem Reiche Ruanda, welches, wie oben erwähnt, am längsten der Erforschung widerstanden hat. Ruanda gehört zu den Wahuma-Reichen im Innern von Afrika, die man mit dem Sammelnamen „Kitara“ bezeichnet. Die Wahuma sind eine hellfarbige Rasse hamitischen Ursprunges, die von Norden her eingewandert sind und die großen Despotieen Uganda, Unyoro und Ruanda gegründet haben. Sie unterscheiden sich in ethnographischer Beziehung in der schärfsten Weise von den von ihnen unterworfenen Bantu-Stämmen und dokumentiren sich durch Körperform und Haltung sofort als ein Herrschervolk, leider auch dadurch, daß ihre Ehen wesentlich weniger kinderreich sind, als diejenigen der von ihnen unterworfenen Völker. Die Einwohner des heute noch bestehenden Despotenreiches Ruanda führen den Sammelnamen Wanyarunda, doch zerfallen dieselben in vier ganz scharf von einander getrennte Rassen, wie das auch aus den zahlreichen Lichtbildern, durch welche der Vortragende seine Ausführungen erläuterte, hervorging. Die zu der herrschenden Wahuma-Rasse gehörenden Einwohner führen den Namen Watussi und präsentiren sich als ungemein stattliche und stolze Erscheinungen. Man kann sie geradezu als ein Volk von Riesen bezeichnen, denn man findet unter ihnen viele Männer, wie z. B. den gegenwärtigen 19 Jahre alten Sultan und seine Oheime, die über 2 Meter groß sind, während Männer unter 1,80 Meter selten sind. Ein Bild zeigte eine Gruppe von 6 Brüdern, die bei uns sämmtlich in das erste Glied der 1. Kompagnie des ersten Garderegiments gekommen wären. Wenn man diese kräftigen Kriegergestalten anschaut, dann begreift man sofort, weshalb die wilden Zulustämme auf ihren blutigen Eroberungszügen vor Ruanda Halt machten, und weshalb einst Mirambo, der Napoleon Afrikas, mit dem Sultan von Ruanda nicht anzubinden wagte. Leider scheint die Macht der Watussi im Rückgang begriffen zu sein und das ist zu bedauern, denn sie halten ein strenges Regiment im Lande, und bei einem guten Verhältniß mit ihnen würde den Deutschen die Kolonisation des viel versprechenden Landes nicht allzu schwer werden. Der von ihnen unterjochte Bantustamm sind die Wahutu, die in ihrem Aussehen und Benehmen viele Aehnlichkeiten mit der gleichfalls aus Bantu-Negern bestehenden Bevölkerung unserer Schutzgebiete haben. Der dritte Stamm, welcher das Land bewohnt sind die Watwa, ein Zwergstamm, wie ihn zuerst Schweinfurth und später andere Forscher in Zentral-Afrika gefunden und beschrieben haben. Diese Watwa kommen im „zahmen“ und „wilden“ Zustande vor. Im ersteren Zustande leben sie mit den Wahutu zusammen und sind besonders geschickt in Töpferarbeiten. Der Vortragende demonstrirte diese Industrie, die übrigens sehr an die prähistorische Thonwaaren-Industrie in Tolkemit erinnert, durch eine Reihe von Lichtbildern, aus denen hervorging, daß die Watwa durch die einfachsten Mittel recht gefällige Ornamente hervorzubringen wissen und daß sie eine recht gut ausgebildete Technik besitzen. Ueberhaupt zeichnen sich namentlich die Hütten der Watussi durch gefällige Bauart und große Sauberkeit aus, während die Häuser der Wahutu in dieser Beziehung ihnen nachstehen, da ihnen der Bastüberzug fehlt, welcher das Stroh auf den Hütten der Watussi gegen den Wind schützt. Die „wilden“ Watwa führen ein Jäger- und Räuberleben, schlagen ihre kunstlosen Hütten, die man eigentlich nur als Lauben bezeichnen kann, in einer Lichtung des Urwaldes auf und werden von ihren Nachbarn auf das bitterste gehaßt. Der Vortragende hatte mit ihnen ein Renkontre, als er ihnen einen gestohlenen Negerknaben abjagen wollte, bei dem er einem gefährlichen Lanzenstiche nur durch den glücklichen Schuß eines seiner Begleiter entging. Sie führen ganz eigenthümliche Bogen, welche aus mehreren Stäben zusammen gebunden sind und Rotangsehnen haben.

Der vierte Stamm, welcher Ruanda bewohnt, sind die Wakita, die in jüngster Zeit erst aus dem Kongostaate eingewandert sind und die Herrschaft der Watussi von sich abgeschüttelt haben. Seitdem sie nicht mehr unter dem strengen Regiment des Sultans stehen, haben sie sich viele schlechte Eigenschaften angewöhnt, unter denen die Neigung zum Diebstahl in erster Linie steht. Der Vortragende erzählte eine Reihe von drolligen Erlebnissen, die recht drastisch ihre Geschicklichkeit im Stehlen darlegten, so daß die Askaris schließlich alle Wachsamkeit bei Seite ließen, weil sie glaubten, die Spitzbuben stünden mit Scheitan (dem Teufel) im Bündniß. Sie stahlen Menschen, Rinder und Ziegen, Kleider und Gegenstände, die für sie nicht den geringsten Werth hatten, und entwickelten dabei eine Gewandtheit, die ebenso bewunderungswürdig wie ärgerlich war. Uebrigens haben sämmtliche Karawanen, welche später, den Spuren des Vortragenden folgend, desselben Weges zogen, dieselben Erfahrungen gemacht.

Dieses Volk von Spitzbuben wohnt am Fuße der großen Vulkane, von denen man acht große und eine ganze Anzahl von kleinen unterscheiden kann. Wie bei den mit Gletschern bedeckten Bergriesen der Tropen liegt am Fuße der Berge ein dichter Urwald, durch den man sich nur mit dem Buschmesser einen Weg bahnen kann, dann folgt eine Zone lichteren Buschwaldes, bis schließlich die Sonne auf das scharfkantige Lavagestein prallt, das für die nackten Füße der Träger und Askaris nur schwer zu passiren war. Die Gegend ist zwar wasserarm, doch sehr stark bevölkert, was sich wohl daraus erklärt, daß der verwitterte Lavaboden sehr fruchtbar ist und reichliche Niederschläge das Wachsthum der Feldfrüchte und Bananen fördern. Allerdings fließt das Wasser in unzähligen Rissen und Schluchten schnell thalwärts. Der Vortragende bestieg den ca. 3500 m hohen Gipfel des Kirunga-Ascha-Gongo, der zwar noch raucht, aber keine Lava mehr auswirft, während der in der Nachbarschaft befindliche etwas kleinere Kirunga-Ascha-Namlagira noch heute Lava auswirft. Die Kraterwände fallen bei dem ersteren Vulkan in einer Höhe von 80—100 m fast senkrecht zu dem Kessel herunter, von dem zwei Kraleröffnungen wie Schlote in das Innere des Vulkan hineinführen und unabläßig Dampf ausströmen, der auch durch zahlreiche Risse aus dem Kraterboden emporsteigt. Bald ist die große weite Oeffnung mit Dampf und Nebel dicht verhüllt, bald zerreißt ein heftiger Windstoß das Dunstgewebe und gestattet einen Blick tief in das Innere des Berges. Der Vortragende entwarf eine fesselnde Schilderung dieser Erscheinung und erläuterte dieselbe durch mehrere Lichtbilder, die bewiesen, daß die Scenerie an wilder Großartigkeit ihres Gleichen suchen dürfte.

Unter den zahlreichen Lichtbildern, welche der Vortragende seinen Zuhörern zeigte und die unseren Augen wunderbar schöne Landschaftsbilder enthüllten, dürfte besonders ein Bild das allgemeine Interesse erregen. Es ist das eine Aufnahme der Quelle des Nil, die seit Jahrtausenden gesucht, jetzt zum ersten Mal sich unseren Blicken entschleiert hat. Und dieses Bild wird besonders anmuthig dadurch, daß im Mittelpunkt eine deutsche Dame steht, die Gattin des auch in Danzig wohlbekannten Oberleutnant Schloifer, welcher vom Tanganika aus Herrn Dr. Kandt besuchte und mit ihm zusammen einen Ausflug nach der Quelle des Kagera-Nil, die übrigens einen mehr lieblichen als großartigen Anblick darbietet, unternommen hatte.

Die Kolonisation Ruandas erscheint unserem Forscher nicht aussichtslos, denn das Land ist stark bevölkert und reich an Arbeitskräften, das Klima ist für Europäer gesund, der Boden ist meist fruchtbar und die Besetzung des Landes dürfte auf keine Schwierigkeiten stoßen, denn „diese Völker, in jahrhundertlanger Knechtschaft entmannt, wissen nicht — und es ist gut so — welche latente Kraft in den Leibern ungezählter Millionen schlummert, und jedes Nationalbewußtseins bar, werden sie gefügige Werkzeuge einer vernünftigen Kolonisation bilden und nie den kraftvollen Wunsch finden, sich zu einer Abwehr gegen fremde Invasion zu verbinden.“ Allerdings hält es der Vortragende für unbedingt nothwendig, daß Ruanda nicht durch die gegenwärtig schwebende Grenzregulirung auseinander gerissen wird.

Lokales.

zg. **Der Verein praktischer Zahnärzte der Provinz Westpreußen und Posen** hielt in Bromberg (Hotel Adler) seine Halbjahrsversammlung ab und beging gleichzeitig die Feier seines zehnjährigen Bestehens. Den ersten Abend füllten eine Reihe wissenschaftlicher Vorträge aus, von denen ganz besonders die Vorträge der Herren Dr. med. Reich-Posen über Porzellanfüllungen, Nebesky-Posen über Trigeminusneuralgie, Merres-Danzig über die Behandlung des Empygems der Highmorshöhle und Dr. med. Birkenthal-Thorn über verschiedene interessante Tagesfragen hervorgehoben werden sollen. Die Diskussion zog sich bis gegen Mitternacht hin. Es folgte nach Schluß des wissenschaftlichen Theils noch eine interne Feier, deren Arrangements Herr Dr. med. Plaesterer-Bromberg, der Vorsitzende des Vereins, in liebenswürdigster Weise übernommen hatte. Den folgenden Vormittag nahm der geschäftliche Theil vollständig in Anspruch. Es wurde ein großes Material von internen und Standesangelegenheiten erledigt. Zu Delegierten zum Vereinsbund deutscher Zahnärzte wurden Dr. Reich-Posen und Dr. Birkenthal-Thorn gewählt. Auf Einladung der Thorner Zahnärzte wird die nächste Versammlung in Thorn tagen. Ein gemeinschaftliches Diner, das in fröhlichster Weise verlief, beschloß die diesjährige Zusammenkunft.

* **Sanitätsübung.** Wie bereits mitgetheilt wurde, begab sich am Sonntag auf Veranlassung der Königlichen Eisenbahndirektion Danzig eine Abtheilung der freiwilligen Krankenträger des Danziger Kiegervereins von 20 Mann unter der Führung des Herrn Major a. D. Engel mit dem 10 Uhr-Zug nach Dirschau, wo auch die Herren Oberbaurath Koch und Regierungsrath Menzel erschienen waren und eine große Anzahl Aerzte sich eingefunden hatten. Der Rettnngszug, bestehend aus dem Aerztewagen, dem Geräthschaftswagen und zwei Güterwagen znm Transport Verwundeter waren auf dem Werkstatthof aufgestellt. Herr Major Engel ließ zunächst drei verschiedene Einrichtungen zur Aufnahme Verwundeter in den Güterwagen vorführen. Dann wurden scheinbar Verletzte verbunden und in den Wagen untergebracht. Eine ganze Reihe Uebungen mit verschiedenen Arten von Tragbahren sowie das Herausnehmen der Tragebetten aus den Wagen 2c. folgten. An der Uebung betheiligten sich wesentlich auch die Beamten und Arbeiter der Eisenbahndirektion, die ja bei Eisenbahnunfällen immer zuerst auf der Unfallstelle sein werden.

n. l. **Nächste Indienststellung auf unserer Kaiserwerft.** Der kleine Kreuzer „Cormoran“ von der australischen Station führt in diesen Wochen seine letzte Rundreise in der Südsee, speziell in den Schutzgebieten der neuen deutschen Inselgruppen im Stillen Ocean aus, und soll dann von Sidney die Rückfahrt nach den europäischen Gewässern antreten, die das Schiff im Herbst 1894 verließ. Als Ersatzschiff für den heimkehrenden „Cormoran“ bestimmte das Reichsmarineamt den an unserer Werft seit dem Frühjahr v. J. liegenden kleinen Kreuzer „Condor“, der somit als nächstes Kriegsfahrzeug von unserem Ausrüstungsressort zur Indienststellung gelangen wird. Das Schiff ist jetzt wieder seedienstbereit und ist in seinem gegenwärtigen Zustande geeignet, noch auf Jahre hinaus als Stationskreuzer im Auslande die Flagge zu zeigen. Da „Cormoran“ zu Anfang der neunziger Jahre von unserer Marinewerft gebaut worden ist, wird unsere Staatswerft auch dazu ausersehen sein, seine nächste große Grundausbesserung vorzunehmen, die sich in erster Linie auf den Einbau neuer Schiffskessel erstrecken dürfte, da die alten bei der mehr als achtjährigen Indiensthaltung des Schiffes recht verbraucht sind. Mit dem „Cormoran“ sollen nach der Heimath zurückkehren: Korvettenkapitän v. Burski als Kommandant; Kapitänleutnant Freiherr von Diepenbroick-Grüter als 1. Offizier; die Oberleutnants zur See Brand, v. Mosch, Prentzel, Albrecht als Wachoffiziere; Marine-Ingenieur Gaedt als leitender Ingenieur; Marinestabsarzt Dr. Fontanke als Schiffsarzt und Marine-Zahlmeister Kiphard. Der neue Schiffsstab für den Kreuzer „Condor“ wird noch vom Kaiser ernannt werden; wie wir hören, wird er sich aus einem Stabsoffizier als Kommandanten, einem Kapitänleutnant als 1. Offizier, vier Ober- resp. Leutnants zur See als Wachoffizieren, dem leitenden Ingenieur und einem Marinesanitätsoffizier zusammensetzen.

* **Danziger „bessere Gesellschaft“ in Konitz.** Aus Konitz berichtet das „K. T.“ unter dem 17. Nov.: „Gestern Abend entstand in der Petersilienstraße in der Nähe des hiesigen Gerichtsgefängnisses ein Volksauflauf. Aus den Gefängnißzellen erscholl lauter Gesang. Als Grund dieser gesangsfreudigen Stimmung der Gefangenen erfahren wir Folgendes: In Danzig unterliegt zur Zeit das Gerichtsgefängniß einer bedeutenden Umänderung. Die hochbestraften Inhaftirten wurden daher von dort in die verschiedenen Gerichtsgefängnisse der Provinz vertheilt; nach Konitz kamen von denselben ca. 20. Diese wollten sich auf ihre Weise, um die Beamten zu ärgern, ein besonderes Vergnügen bereiten. Einer dieser Danziger Rowdies leistete bei dem „Singsang“ etwas ganz Vorzügliches, indem er zum Ergötzen des dort versammelten Publikums in ungewöhnlich hohen Tönen plärrte und meckerte. Den Herren Staatsanwälten gelang es nicht, die Tumultuanten zur Vernunft zu bringen. Erst in den Nachtstunden verstummte der Gesang. Jedenfalls dürfte das Vergnügen dieser Danziger ein wohlverdientes, weniger angenehmes Nachspiel haben.“

* **Brustseuche.** Unter den Pferden der 4. Eskadron Kürassier-Regt. Herzog Friedrich Eugen von Württemberg Nr. 5 in Riesenburg ist die Brustseuche ausgebrochen.

k. **Holzeinfuhr auf der Weichsel aus Rußland im Jahre 1902.** Aus Thorn, 17. Nov., wird uns geschrieben: In der heute geschlossenen diesjährigen Flößereiperiode sind auf der Weichsel aus Rußland 1,8 Millionen Stück Hölzer weniger als im Vorjahre und 1,25 Millionen Stück weniger als im Jahre 1900, nämlich nur 2 204 797 Stück eingeflößt, während die Einfuhr Ende der neunziger Jahre zwischen 5 bis 7 Millionen Stück zu betragen pflegte. Diese starke Abnahme erstreckt sich zu 77 Prozent auf kieferne Hölzer, in erster Reihe auf Schwellen, von denen nur rund 360 000 Stück gegen über eine Million im Vorjahre, also etwa der dritte Theil eingeführt wurden. Doch auch bei Rundkiefern, sowie bei kiefernen Balken und Mauerlatten beträgt der Rückgang gegen das Vorjahr je 1/4 Million Stück. In eichenen Schwellen bezifferte sich die Zufuhr auf 190 000 Stück gegen 332 000 im Vorjahre.

Aus dem Gerichtssaal.

Schöffengericht vom 15. November.

Rohe Mißhandlung.

Der Arbeiter Heinrich Kolske in Bohnsack begegnete am 10. Juli im Hausflur eines Hauses einer Arbeiterin, als diese vom Wasserholen kam. Ohne jede Veranlassung schlug er sie mit einem Todtschläger über den Kopf, so daß sie den Wassereimer fallen ließ, und verfolgte sie alsdann bis in ihre Wohnung, wo er ihr derartige Hiebe mit dem Todtschläger über den Kopf versetzte, daß sie, aus mehreren Kopfwunden blutend, zur Erde fiel. Trotz ihrer Bitten, sie doch nicht todt zu schlagen, ließ der Wütherich noch nicht von ihr ab und er würde sie vielleicht todtgeschlagen haben, wenn es ihr nicht im letzten Augenblick gelungen wäre, sich von ihm los zu machen und auf die Dorfstraße zu flüchten. Sie mußte in das hiesige Diakonissenkrankenhaus übergeführt werden und hat, wie aus dem verlesenen ärztlichen Atteste hervergeht, 4 Kopfwunden von 2—10 cm Länge und 5 mm Tiefe davongetragen, in Folge deren sie 8 Tage lang krank lag. Auch nach der Heilung der Wunden will sie noch längere Zeit an heftigen Kopfschmerzen gelitten haben. Der Angeklagte wird mit 4 Monaten Gefängniß bestraft und der Todtschläger für eingezogen erklärt.

Ein netter Gast

scheint der Arbeiter Robert Kurowski aus Ohra zu sein der nicht weniger als 5 Jahre wegen gefährlicher

Unterhaltungsbeilage der „Danziger Neueste Nachrichten“.

> Man kann sich durch Gewohnheit und Erfahrung gegen Schmerzen, Schande, Mangel und dergleichen zufälliges Unglück abhärten. Den Tod aber können wir nur einmal erdulden. Wir sind alle nur Lehrlinge in Ansehung seiner.
>
> **Montaigne.**

Siegende Liebe.

Roman von O. Elster.

3) (Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Der „Hasenwinkel“, eine kleine Gasse am äußersten Ende der Stadt, verdiente seinen Namen, denn in der That sagten sich hier die Füchse und Hasen gute Nacht. Zwischen kleinen Gärtnerhäuschen mit großen Gärten, Spargelplantagen und wüsten Baustellen zog sich ein schmaler, ungepflasterter Weg entlang, der sich nach einigen hundert Schritten in sumpfigen Wiesen und Gestrüpp verlor, welches den breit dahinfluthenden Strom umsäumte.

Hier luden die Fuhrleute aus der Stadt ihren Unrath ab; die Abfälle von Küche und Keller, von Haus und Garten, von Hof und Stall thürmten sich zu schwarzen, übelriechenden Schutthaufen auf, in denen die „Naturforscher“ mit Haken und Spaten herumwühlten, um Lumpen, altes Eisen und Papierfetzen auszugraben.

Trostlos sah es im Winter im „Hasenwinkel“ aus, wenn der Westwind über die abgeernteten Gärten sauste, feuchte Nebel vom Flusse aufstiegen und die Ranken des wilden Weins die kleinen, baufälligen, rissigen Häuschen umwehten wie ungeordnete Haarsträhnen verwitterte, runzlige Greisengesichter.

Aber jetzt war es Frühling und selbst den Hasenwinkel verschönte der Frühling in einer Weise, daß er kaum wieder zu erkennen war. Da wogten die blauen Fliederbüsche im weichen Winde; da dufteten hunderte von Rosen; da blühten Veilchen und Vergißmeinnicht an Rain und Hecke; da leuchteten Tausende von gelben, weißen, blauen und rothen Blumensternen auf der Wiese und am Weidengebüsch, am Ufer baumelten die „Kätzchen“ und die Obstbäume standen in voller Blüthe da, wie vom Rauhreif überzogen.

Auf dem Flusse zogen schwere Kähne auf und nieder. Im Röhricht plätscherten die Wildenten, und im nahen Walde rief der Kuckuck.

Inmitten dieser Idylle lag das von Wein und Kletterrosen umrankte Häuschen, dessen Erkerwohnung Frau Elisabeth Volkmar inne hatte, während das Parterre der Gärtner und Hausbesitzer Friedrich Künnecke bewohnte.

Die Welt kümmerte sich nicht mehr um Frau Volkmar, obgleich es kaum ein Menschenalter her war, daß alle Welt von der majestätischen Schönheit Frau Elisabeth's entzückt war, als sie die Königin aller Künstlerfeste in der Künstlerstadt München gewesen.

Ach, es war ein weiter, beschwerlicher Weg gewesen von dem stolzen, väterlichen Patrizierhaus aus dem sechszehnten Jahrhundert über die glänzende Kunststadt München bis zu dem kleinen Gärtnerhause im Hasenwinkel. Aus dem stolzen Patrizierhause war sie an der Hand des schwarzlockigen Künstlers Hans Arnold Volkmar ausgezogen, enterbt, verstoßen von den Eltern, aber glücklich und selig in der Liebe. Hans Arnold's Königin war sie gewesen und als Königin der Schönheit ward sie von den Künstlern Münchens gefeiert. Auf allen Bildern Hans Arnold's kehrte ihr stolzes und doch liebliches Antlitz wieder.

Wenn nur Hans Arnold ein Aederchen von dem kaufmännischen Genie der Familie Schmidt besessen!

Aber er war ein Verschwender seiner irdischen und seiner himmlischen Gaben. Als ob die Quelle seines Reichthums unerschöpflich sei, so theilte er seine Gabe mit freigebigen Händen aus, so lebte er sorglos in die Welt hinein, so erfreute er die Welt durch sein Genie — aber in die Scheuer sammelte er nicht, und als es kam zum Sterben, da starb er wohl mit einem fröhlichen, sorglosen Lächeln auf den Lippen und einem letzten Liebesgruß für seine Elisabeth in den dunklen Augen, aber an Gold und an Gut hinterließ er ihr nichts, als einige Bilder, angefangene Entwürfe und Mappen voll kühner, genialer Studien und Zeichnungen. Aber auch dieser Nachlaß sollte der jungen Wittwe nicht bleiben; die Gläubiger stürzten sich darüber her, die Bilderhändler und Verleger, und wenn Frau Elisabeth von der Akademie nicht eine kleine Gnadenpension erhalten hätte, sie wäre sammt ihren beiden Kindern verhungert.

Und nun saß sie in dem kleinen Gärtnerhause im Hasenwinkel und zehrte von ihren Erinnerungen und wollte von der Welt nichts weiter als Ruhe und Frieden und das bischen tägliche Brod.

Deshalb sprach sie auch stets dem Feuergeist ihres Sohnes gut zu, wenn dieser sich gegen die Qual seines Daseins im Komtoir von Gebrüder Schmidt und Co. empören wollte, um dem Adlerfluge seiner Phantasie zu folgen, und deshalb legte sie auch heute wieder besänftigend die schmale, hagere Hand auf den dunklen, lockigen Scheitel ihres Sohnes, als dieser gegen Abend heimkehrte, sich auf einen Stuhl warf, das Gesicht in die Hände verbarg und aufstöhnte:

„Mutter, ich ertrage es nicht mehr . . .“

Leise strich Frau Elisabeth über den weichen, vollen, dunklen Lockenscheitel ihres Sohnes, der sie an das Lockenhaar ihres Hans Arnold erinnerte, das sie so sehr geliebt, daß sie Eltern und Heimath darüber vergaß. Aber jetzt war sie alt und still und ruhig geworden, und die Ikarusschwingen ihrer Leidenschaft waren geschmolzen und die Sonne war ferner denn je. Nur die Erde lag vor ihr, die Erde mit ihrer Sorge und Noth, mit ihrer Qual und ihrem Hunger.

„Ertrag' es um unseretwillen, Arnold,“ flüsterte sie bittend.

„Wir wollen es zusammen tragen und auf eine andere, eine bessere Zeit hoffen. Wenn Du hier bei mir bist, dann wollen wir von dieser besseren, schöneren Zeit träumen und plaudern, dann sollst Du frei von des Lebens täglicher Arbeit Dich Deiner Künstlerschaft hingeben . . . ich habe heute Dein letztes Bild betrachtet, es ist vorzüglich gelungen.“

„Dilettantenarbeit, Mutter,“ entgegnete er mit trübem Lächeln. „Ich weiß wohl, was mir fehlt . . . Alles, was ich kann, habe ich ja nur aus mir selber herausgeholt — das genügt nicht. Ich muß mich bilden nach großen Meistern — ich muß noch einmal in die Lehre gehen, von vorn anfangen . . . in München, in Düsseldorf — und dann nach dem Lande der Schönheit, Italien. — Das ist mein Traum — ach, nur ein Traum!“

Er erhob sich und strich die dunklen Locken aus der Stirn.

„Verzeih, Mutter!“ fuhr er dann lächelnd fort, „daß ich Dir immer wieder mit solchen Phantasien komme. Ich weiß ja, daß es nicht möglich ist — sei nicht böse, ich werde Euch nicht verlassen.“

Dann setzte er sich an das Fenster, stützte die Stirn in die Hand und blickte hinaus in den blühenden Frühling des Hasenwinkels, über dem der rosige Hauch des Maienabends lag. Mit den leichten Wölkchen, die fern im Westen im Abendroth schwammen, flog seine träumende Seele fort, weit fort in das Land der Schönheit, in das Land der Phantasie und Künste, wo man kein Hauptbuch, kein Kassabuch, keine Rechnungen über Guano und künstlichen Dünger kannte, wo der Mensch allein galt, der Mensch mit seinen Leiden und Freuden, mit seiner Qual und seiner Sehnsucht, seiner Liebe und seiner Leidenschaft.

Leise entfernte sich Frau Elisabeth, sie wollte ihren Sohn nicht in seinem Träumen stören — in dem Träumen des Künstlers, der Quelle der Künste und der Schönheit.

3. Kapitel.

An einem warmen, herrlichen, sonnigen Maien-Nachmittag fuhr in das westliche Thor der guten, alten Stadt Brunshausen ein wunderbarer Wagen, dessen Erscheinen die ganze Einwohnerschaft, namentlich die liebe Straßenjugend, in helle Aufregung versetzte. Selbst die Pferde vor den Bauernwagen, die die Früchte des Landes zur Stadt gebracht, scheuten vor diesem Ungethüm von sonderbarem Fuhrwerk, vor dem sich weder Zugthiere befanden, noch auf dessen Bock ein Kutscher saß.

Mit Fauchen Stampfen, Zischen und Heulen kam das Ungethüm daher, wie ein Fabelthier aus den

Körperverletzung ꝛc. im Gefängniß zugebracht hat. Am 6. September befand sich der Angeklagte in einem Restaurant in Stadtgebiet. Als er beim Billardspiel einen Fehlstoß machte, ergrimmte er hierüber so, daß er mit dem Billardqueue die Gläser vom Tische schlug, der Aufforderung, das Lokal zu verlassen, nicht nur nicht nachkam, sondern, den Restaurateur thätlich angriff und nur mit Gewalt aus dem Lokal hinausgebracht werden konnte, worauf er von draußen 2 Thüren und 2 Fensterscheiben zertrümmerte. Das Urtheil lautete auf **9 Monate Gefängniß und sofortige Verhaftung.**

Strafkammer vom 17. November.

Eine Schlägerei

welche im Juli 1901 bereits am Ganskrug stattfand, kam heute zur Verhandlung. An einem Abend im Juli kam der Arbeiter Schröder, Nehrunger Weg wohnhaft, wegen einer Tabaksdose mit dem Fährmann Otto Maschewski in Streit, nachdem beide mit einander und mit noch anderen Personen im Ganskrug friedlich getrunken hatten. Nach einem Wortwechsel kam es zur Schlägerei, in welche sich auch der Besitzer der Fähre mischte, angeblich um beide auseinander zu bringen. Schröder wurde von Maschewski erheblich mißhandelt, weshalb er auch bestraft ist. Schröder wehrte sich mit dem Messer; dem Fährbesitzer wurden die Kleider zerschnitten und Maschewski erhielt einen Stich in den Oberschenkel. Das Gericht nahm an, daß Schröder sich in der Nothwehr befunden habe und **sprach ihn frei.**

Strafkammer vom 18. November:

Aus dem dunkelnsten Danzig.

In der Straße „Hinter Adlers Brauhaus" bildete nur das Messer bisher bei den häufigen Ausschreitungen eine beliebte Waffe bei derartigen Ausschreitungen, die sich oft gegen harmlose Passanten richteten. Der „Seefahrer" Paul Kunath benutzte aber sogar bei einem derartigen Vorfall, der heute zur Verhandlung ansteht, außer dem Messer einen Revolver. — Am 21. August hatte eine Anzahl von Matrosen der auf der Danziger Rhede ankernden Manöverflotte Landurlaub. Der Obermatrose Dörbandt und der Matrose Streich waren beide ebenfalls nach Danzig gekommen und geriethen in der Nacht auch nach Hinter Adlers Brauhaus. Sie betraten zusammen das Haus Nr. 13 und stießen in dem finsteren Hausflur auf vier Mannspersonen, welche im Streit waren. Zwei davon wurden anscheinend von den beiden Andern aus dem Hause hinausgedrängt. Einer von den letzteren trat nun auch auf Dörbandt zu, packte ihn und drückte ihn gegen die Wand. Der Matrose stieß den Angreifer zurück und gab ihm den wohlgemeinten Rath, ihn in Frieden zu lassen; wenn sie herausgehen sollten, würden sie schon von selbst gehen. Dörbandt rief nun auch seinen Kameraden und beide verließen den Hausflur. Auf der Straße wurde Dörbandt von seinem Angreifer wieder angefallen und mit dem Fuße getreten. Er gab ihm wieder einen Stoß, daß er zurücktaumelte und Streich beschäftigte sich nun ebenfalls mit ihm. Währenddessen sah Dörbandt wie der Genosse des ersten Angreifers das Messer aus der Tasche holte und es öffnete. Trotzdem er wieder sagte, es sei doch besser, keine Schlägerei anzufangen, sprang der Bursche — es war Kunath — auf ihn zu und stach nach ihm. Da Dörbandt zur Seite sprang, wurde ihm nur der Aermel zerschnitten. Nun suchte der Matrose sich den Attentäter dadurch vom Leibe zu halten, daß er ihn vor sich herstieß. Er drängte ihn auch bis auf die andere Seite der Straße, als er aber nach dem Messer faßte, mit welchem Kunath fortwährend Hiebe nach ihm führte, traf ihn ein Stich und zerschnitt ihm die Hand. Jetzt wurde es dem Dörbandt doch zu viel, und durch ein wuchtigen Stoß brachte er den Angreifer zu Fall. Mittlerweile war auch Streich, der mit dem andern Kerl fertig geworden war, herbeigekommen. Nun zog Kunath, der wieder auf die Beine gekommen war, einen Revolver und feuerte auf Dörbandt. Die Kugel traf jedoch nicht, sondern ging durch die Fensterscheibe eines Hauses. Dann zielte er nochmal auf drei Schritt Entfernung und schoß. Da Dörbandt aber rechtzeitig zur Seite sprang, traf die Kugel nicht ihn, sondern den hinter ihm herankommenden Streich in den rechten Oberschenkel. Einige Unteroffiziere der Infanterie, welche gerade vorbeikamen, warfen sich nun auf den gefährlichen Menschen, der immer noch um sich schlug, und verabfolgten ihm eine Tracht Prügel. Dabei bekam er auch einen Hieb mit dem Seitengewehr über den Kopf. Durch die Schüsse herbeigelockt, erschienen nun auch Schutzleute und von ihnen wurde Kunath festgenommen. Die beiden verwundeten Matrosen wurden ins Garnison-Lazareth geschafft. — Kunath behauptete in der heutigen Verhandlung, völlig unschuldig zu sein. Da die Matrosen aber aussagen, daß der Mensch, der von den Unteroffizieren festgenommen wurde, derselbe gewesen sei, der sie mißhandelt hatte, nützte ihm sein Leugnen nichts. Daß Kunath ein ganz gefährlicher Mensch ist, beweisen außerdem seine Vorstrafen, deren er nicht weniger wie 18 hat. Sein Beruf „Seefahrer" ist auch nur ein fingirter. Er ist überhaupt nur drei Mal und zwar vor dem Jahre 1898 auf See gefahren. Das Gericht verurtheilte ihn zu **1 Jahr 6 Monaten Gefängniß.**

Eingesandt.

Innungs-Ausschuß.

Danzig, den 15. November 1902.

An
die „Danziger Neueste Nachrichten"
Hier.

Unter Bezugnahme auf das in der zweiten Beilage zu Nr. 268 der „Neueste Nachrichten" vom 14. d. Mts. veröffentlichte „Eingesandt" der Herren Gosch, Stamm und Schmidt bitten wir zwecks Klarstellung des Sachverhalts um gefällige Veröffentlichung dieser Zeilen, sowie der umstehenden Verhandlung vom 10. v. Mts. ergebenst.

Aus der letzteren ergiebt sich, daß die Herren Gosch und Stamm die Uebernahme der Altersversorgungskasse als Einrichtung des Innungsausschusses selbst beantragt haben.

Von einer Zuschrift des Innungsausschusses an Ihre Zeitung, auf Grund welcher die Notiz in Nr. 259 veröffentlicht wurde, ist uns überhaupt nichts bekannt (Die betreffende Notiz entstammte dem innungs-offiziellen Westpreußischen Gewerksblatt. Red.), wenngleich wir auch den öffentlichen Blättern unser amtliches Material zwecks Veröffentlichung stets gerne zur Verfügung stellen.

Im Uebrigen verweisen wir die Unterzeichneten des „Eingesandt" auf die Bestimmungen der §§ 1, 3, 22 und 23 des Statuts der Kasse, durch welche die Behauptungen der Herren Einsender bezüglich des privaten Charakters der Kasse widerlegt werden.

Der Vorstand.

Herzog. C. A. Illmann. Rob. Fey.

(Abschrift.)

Verhandelt Danzig, den 10. Oktober 1902.

Es erschienen heute:

Die Vorstandsmitglieder der Alters-Versorgungskasse des Innungsvereins nämlich

die Herren Bruno Gosch und Johannes Stamm von hier.

Dieselben erklärten:

Die Einnahmen der Kasse gehen von Jahr zu Jahr zurück und wir bitten daher, in der nächsten Versammlung des Innungsausschusses einen Beschluß darüber herbeizuführen, daß die Alters-Versorgungskasse als Einrichtung des Innungsausschusses neugeschaffen wird

v. g. u.
gez. B. Gosch. gez. Joh. Stamm.
a. u. s.
gez. Herzog. gez. Steinberg, als Protokollführer.

(Für die Redaktion der „Danziger Neueste Nachrichten" ist diese Diskussion hiermit endgiltig abgeschlossen. Red.)

Handel und Industrie.

Paris, 19. Nov. Getreidemarkt. (Schluß) Weizen schwach, per November 21,60, per December 21,55, per Januar-April 21,35, per März-Juni 21,45. Roggen ruhig, per November 16,70, per März-Juni 16,50. Mehl schwach, per November 30,55, per December 29,75, per Januar-April 28,75, per März-Juni 28,70. Rüböl behauptet, per November 54¼, per December 54½, per Januar-April 54¾, per Mai-August 55. Spiritus behauptet, per November 39½, per December 40, per Januar-April 40¾, per Mai-August 41¼. Wetter: Kalt.

Paris, 19 Nov. (Schluß). Rohzucker behauptet, 88% neue Konditionen 21¼ à 21½. Weißer Zucker ruhig, Nr. 3, per 100 Kilogr., per November 25, per December 25¼, per Januar-April 25¾, per Mai-August 26¾.

Antwerpen, 19 Nov. Petroleum. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loco 9¾ bez., Br., do. per November 19¾ Br., do. per December 20 Br., do. per Januar - März 20¼ Br. Fest. — Schmalz per November 142,00.

Wien, 19. Nov. Getreidemarkt. Weizen per Frühjahr 7,75 Gd., 7,76 Br. Roggen per Frühjahr 6,87 Gd., 6,88 Br. Mais per November — Gd., — Br. Hafer per Frühjahr 6,65 Gd., 6,67 Br.

New-York, 18. Nov. Weizen war bei Eröffnung fest; Maillieferung ⅛ c. höher auf Deckungen. Im Verlaufe trat eine weitere Befestigung ein in Folge der geringen Zufuhren im Westen und Nordwesten, die die Verkäufer zur Zurückhaltung veranlaßten. Anregend wirkten ferner günstigere Meldungen aus Europa und festere Tendenz der anderen Märkte. Für das Ausland wurde gekauft. Schluß fest, Preise ½ bis ⅞ c. höher. — Mais eröffnete mit unverändertem Maipreis. Im Verlaufe wurde die Tendenz fest auf Deckungen sowie im Einklang mit den festeren Meldungen aus Europa und von den anderen Märkten. Das Angebot war schwach. Schluß fest, December 1⅝ c. höher, die übrigen Termine unverändert bis ½ c. höher.

Chicago, 18. Nov Weizen eröffnete per Mai unverändert bis ⅛ c. höher. Die Haltung war fest auf Deckungen der Platzspekulation, die sich hierzu durch die geringen Zufuhren im Westen und Nordwesten veranlaßt sah. Die Tendenz gewann an Festigkeit, als im Verlaufe von Europa und den anderen Märkten günstige Meldungen einliefen. Das Ausland trat als Käufer auf; dagegen war das Angebot in Decemberlieferung zurückhaltend. Spekulative Operationen trugen gleichfalls zu der Preisaufbesserung bei. Schluß fest, ¼ bis ½ c. höher. — Mais eröffnete stetig. Mai lag unverändert bis ⅛ c. höher auf bessere Kabelberichte aus Europa. Im Verlaufe zogen die Preise weiter an auf Deckungskäufe bei schwachem Angebot. Anregend wirkten ferner geringe Platzvorräthe und die Erwartung, daß die Zufuhren eine Abnahme erfahren werden. Das Geschäft war lebhaft bei großem Deckungsbegehr. Die Betheiligung des Publikums war gut. Nahe Lieferungen zeigten bei Börsenschluß eine Steigerung von 2⅜ bis 2⅞ c.; entfernte eine solche von ¼ bis ⅝ c.

Berliner Börse vom 18. November 1902.

Deutsche Fonds.

D. Reichs-Schatz. r. 1904/5	4	101.00
D. Reichs-A. cv. u. b. 1905	3½	101.80
do.	3½	101.80
do.	3	91.20
Pr. cons. Anl. cv. u. b. 1905	3½	101.75
do.	3½	101.80
do.	3	91.20
Bad. St.-Anl.	4	105.50
Bayr. St.-Anl.	4	105.25
Sächsische Rente	3	89.30
Ostpreuß. Prov.-Obl. 1—3	3½	98.40
do. do. 8	4	103.00
Pomm. Prov.-Anleihe	3½	—
Posen. Prov.-Anleihe	3½	98.60
do.	3	87.90
Westpr. Prov.-Anleihe 5u.6	3½	—
Landschaftl.-Central-	4	103.10
do. do.	3½	99.25
do. do	3	88.70
Ostpreußische	4	104.10
do.	3½	98.80
do.	3	88.50
Pommersche	3½	98.90
do.	3	88.50
do. Landcredit	3½	—
do. neuländisch	3½	98.70
do. do.	3	—
Posensche 6.—10.	4	102.40
do.	3½	99.30
do. Ser. C.	3½	99.00
do. Ser. A.	3	89.30
Westpreußische rittsch. 1.	3½	98.70
„ „ 1.B	3½	98.20
„ „ 2.	3½	98.10
„ neuländ. 2.	3½	98.10
„ rittsch. 1. 2.	3	89.30
„ neuländ. 2.	3	88.50

Ausländische Fonds.

Argentinische Anleihe	5	—
„ kleine	5	—
„ abgest.	5	—
„ „ kleine	5	88.30
„ innere	4½	78.00
„ kleine	4½	78.30
„ äußere	4½	—
„ 500 L.	4½	77.70
„ 100 L.	4½	77.80
„ 20 L.	4½	78.00
„ 1897	4	71.90
Chinesische Anleihe	5½	104.10
Chinesische Anleihe 1895	6	104.80
„ „ 1896	5	100.60
„ „ 1898	4½	92.50
Egypter garantirt	3	—
„ priv.	3½	—
„	4	—
Griech. 1881 u. 84	1.80	42.40
„ 500 Fr.	1.80	43.20
„ cons. 10000 M.	1.80	32.10
„ 400 M.	1.80	32.10
Griech. Monop.	1¾	44.40
„ „ 500 Frcs.	1¾	45.90
„ Gld. Pi. r. Bar.	1⅘	40.20
Holländische Anleihe	3	—
Ital. Hyp.-Obl. 1899	4	98.50
Ital. Rente	4	103.25
„ 4000—100 Frcs.	4	—
„ neue	4	
Lissab. 1. und 2.	4	77.90
Mexikaner 1899	5	99.50
„ 200, 100 L.	5	99.75
„ 20 L.	5	99.75
Oesterr. Gold-Rente	4	103.00
„ Papier-Rente	4⅕	—
„ „	4⅕	—
„ Silber-Rente	4⅕	101.30
„ „	4⅕	101.30
Röm. Stadt-Anleihe 1.	4	102.25
„ „ 2—8	4	102.25
Portugiesen 4½%	fr.	49.70
Rum. amort. Rente	5	98.00
„ „ 400 M.	5	98.00
„ „ 1892/93	5	98.00
„ „ 400 M.	5	98.70
„ „ de 1889	4	85.90
„ „ de 1890	4	85.90
„ „ de 1891	4	84.90
„ „ de 1894	4	85.00
„ „ 1000 Frcs.	4	85.80
„ „ 500 Frcs.	4	85.80
„ „ de 1896	4	85.00
„ „ 1000 Frcs.	4	85.00
„ „ 500 Frcs.	4	85.00
„ „ de 1898	4	84.90
„ Schatzanw.	5	99.90
„ 810 M.	5	100.25
„ 405 M.	5	100.25
Russ. cons. Anleihe 1880 5r.	4	—
„ „ 1r.	4	—
„ Gold-Anl. von 1894	3½	—
„ „ von 1896	3	—
„ cons. E. 25 u. 10 r.	4	—
„ „ 5 r.	4	—
„ „ 1 r.	4	99.75
„ „ 3 1891	4	—
„ Staatsr. S. 1 226	4	96.90
Russ. cv. Staats.	3⅘	95.10
Schweden 1880	3½	101.00
Schwed. Staats. 1886	3½	100.00
„ „ 1890	3½	—
Serb. Goldpfandbr.	5	100.25
Serb. Staatsr. 95	4	75.00
Spanische Schuld	4	—
Türkische Anleihe C.	1	31.50
„ „ D.	1	28.05
„ Adm. 1888	5	101.25
„ „ kleine	5	101.25
Ungar. Gold-Rente	4	101.50
„ „ 500 fl.	4	101.60
„ „ 100 fl.	4	102.10
„ Kronen-Rente	4	98.25
„ 1000—100	4	98.25
„ Staats-Rente	3½	90.75
„ Gold-Inv.	4½	—

Inländ. Hypotheken-Pfandbr.

Danziger Hypoth.-Pfdbr.	3½	—
„ „	4	—
Dtsch. Grundschuld f. 8	4	—
„ 5.6.unk.1904 f.8	3½	—
Dtsch. Hypotheken-Bank	5	—
„ „ conv.	4	100.30
„ „ 8.	3½	95.10
„ „ 9. unk. 1905	3½	95.10
„ „ 10. unk. 1908	4	101.25
„ „ 11.12. unk. 1910	4	102.25
Hambg. Hyp. unk 1900	4	100.20
„ „ S.251-340uk.1905	4	100.75
„ „ alte und conv.	3½	95.30
„ „ S. 46-190uk.1905	3½	95.30
„ „ S.301-310uk.1908	3½	95.90
Meininger Hyp. conv.	3½	96.00
„ „ 2. 6.	4	100.20
„ „ unk. 1905	3½	96.00
„ „ unk. 1907	3½	96.00
„ „ 7. unk. 1906	4	102.00
Nordd. Grundcredit 8.	4	99.90
„ „ 4. 5. unk. 1903	4	100.00
„ „ 6. unk. 1904	4	100.25
„ „ 7. unk. 1904	3½	95.00
„ „ 8. unk. 1906	3½	95.10
„ „ 9. unk. 1907	3½	95.10
„ 10.11.b.uk.1909/10	4	101.30
Pomm. 5. 6. . unk. 1900	4	90.25
„ 7. 8. . unk. 1904	4	90.25
„ 9. 10. . unk. 1906	3½	82.75
„ 11. 12. . unk. 1908	3.2	82.75
„ 2. 3. . unk. 1906	2.8	—
Pr.Bodencred. 13.unk. 1900	4	100.70
„ „ 14.unk. 1905	4	100.70
„ „ 11.	3½	95.60
„ „ 15.unk. 1904	3½	95.25
Pr.Bodencred. conv. u. 16.	3½	95.25
„ „ 17.unk. 1906	4	100.80
„ „ 18.unk. 1910	4	101.40
Pr. Zentralbd. 1886. 89	3½	95.50
„ „ 1894	3½	95.50
„ „ 1896 unk. 1906	3½	96.10
„ „ v. 1890	4	100.90
„ „ 1899 unverlb.	4	102.70
„ „ 1901 unk. 1910	4	103.00
„ Kommun.-Obl. 1887/91	3½	99.30
„ „ 1896 unk. 1906	3½	99.50
„ „ 1901 unk. 1910	4	—
Pr. Hypoth.-Aktien-Bank	4½	—
„ „	4	90.10
„ „	4	89.20
„ „	3½	81.60
Pr. Pfdbr.-Bk. 18 unk.1908	4	101.25
„ „ 19 . . . unk 1909	4	101.25
„ „ 20. 21. . unk.1910	4	102.30
„ „ Pf. XVII unk.1905	3½	95.40
„ „ 18 . . . . unk.1908	3½	95.30
„ Pfdb. Kleinb. unk 1908	4	100.75
„ „ Kleinb. unk.1904	3½	94.50
„ Pfdb Com. II unk.1910	4	103.90
„ Pfdb.Com.Obl.unk.1907	3½	99.60
Westdtsch. Bod.-Cr. 1.	4	101.00
„ „ 2. kündbar	4	101.00
„ „ 3. unk. 1905	3½	95.30
„ „ 4. unk. 1907	3½	96.10
„ „ 5. unk. 1909	4	101.80

Eisenbahn- und Transport-Actien.

Allg. Deutsche Kleinb.-G.	—	50.00
Allg. Lokal- u. Straßenb.	7	140.75
Große Berliner Straßenb.	7½	206.25
Königsberger Pferdebahn	0	—
Königsberg-Cranz	5	—
Lübeck-Büchen	6	153.00
Marienburg-Mlawka	1½	71.40
Oesterr.-Ungar. Staatsb.	5.6	—
Gotthardbahn	6⅘	—
Ital. Meridion	6	—
Ital. Mittelmeer	3	—
Anatolische	5	95.00
„ 60 %	5	94.40
Hamb.-Amerk. Packetf.	6	96.50
Nordd. Lloyd	6	94.75
Hansa-Dampfsch.	8	114.10

Stamm-Prioritäts-Actien.

Marienburg-Mlawka	5	121.75
Ostpr. Südbahn	4½	119.75
Bresl. Warschau	3½	—

Industrie-Actien.

Allg. Elektr. Gesellsch.	12	172.75
Bendix Holzbearb.	0	77.25
Berliner Holzkomptoir	0	70.50
Bochumer Gußst.	7	166.30
Cassel. Trebertrockn. fr. Zs	—	0.60
Danziger Aktienbr.	7	119.50
Danziger Oelmühle	0	7.25
Danziger Oelm. St.-Pr.	0	95.25
Dynamit-Trust	9	164.00
Elektr. Kummer	—	1.75
Gelsenkircher Bergwerke	12	173.40
Gelsenkirch. Gußstahl	0	87.00
Harpener	12	167.20
Hoecherl-Bräu	5	81.25
Hoerder Bergwerke Lit.A.	0	100.00
Inowrazlaw-Salzw.	6	123.50
Königsberger Walzmühle	8	111.50
Kunterstein-Brauerei	2½	85.00
Laurahütte	10	200.00
Mend. u. Schwerte	0	78.60
Neue Boden-A.	6	158.25
„ „ -Obl.	4	99.50
„ „ „	3½	95.70
Orenstein u. Koppel	0	114.00
Schalker Gruben	30	320.25
Siemens u. Halske	8	115.90
Stettiner Cham.	18	269.75
Stettiner Vulkan B.	14	210.00
Wentzki, Maschinenfabr.	6	91.10
Westfäl. Stahlw.	0	110.00

Eisenbahn-Prioritäts-Actien und Obligationen.

Ostpreuß. Südbahn 1—4.	4	—
„ „	3½	—
Oesterr. Ung.-Stb., alte	3	—
„ „ 1874	3	—
„ Ergänzungsnetz	3	92.00
„ „ St. 3.	5	—
„ „ Gold	4	102.20
Oest. Südbahn (Lb)	3	63.10
do. neue	3	63.10
do. Obligationen	5	104.25
do. Gold-Obligationen	4	89.80
Ital. Eisenbahn-Oblig. kl.	2.4	68.60
Ital. Mittelm.-Gold-Obl.	4	100.60
Kronpr. Rudolf	4	—
Moskau-Rjäsan	4	102.00
„ Smolensk	4	99.75
Raab Oedenb.	3	77.00
Anatolische Bahnen	5	103.50
Anat. Ergänzungsnetz	5	101.90
North. Gen. Lien.	3	73.00
Northern Pacific 1.	4	—
Ung. Gal. Verbd.	5	—

Bank-Actien.

Bergisch-Märkische	8½	156.50
Berliner Bank	2	86.60
Berliner Handels-Ges.	7	155.50
„ Kassen-Verein	6⅘	136.50
Breslauer Diskonto	0	96.50
Danziger Privatbank	5	—
Darmstädt. Bank Mk.	4	137.50
Deutsche Bank	11	209.90
Dsch. Effecten-Bank	1⅘	101.75
„ Genossenschaftsb.	3	95.25
„ Hypothekenbank	6½	121.80
„ Nationalbank	7	119.40
„ Ueberseebank	8	139.00
Diskonto-Gesellschaft	8	187.25
Dortmunder Bankverein	6	108.40
Dresdner Bank	4	142.25
Hamburger Hypotheken	8	156.90
Hannoversche Bank	4	118.30
Königsbg. Vereins-Bank	6	111.25
Landbank	6	114.40
Leipziger Bank fr. Zs.	0	0.75
Mitteldeutsche Creditbank	5½	109.00
Nationalbank f. Deutschl.	3	115.50
Nordd. Creditanstalt	5	100.75
Oesterr. Creditanstalt	8¾	209.75
Ostbank f. Handel u. Gew.	5½	106.10
Ostdeutsche	4	92.40
Preuß. Boden-Credit	7	139.75
„ Zentr.-Bd.-C.80%	9	171.00
„ Hypoth.-Akt.-B.	—	97.00
„ Leihhaus	6	108.40
„ Pfandbrief-Bank	7	124.50
Reichsbank	6¼	154.20
Russ. Bank f. a. Hd.	4	
Schaaffhaus. Bankverein	5	113.76

Anlehens-Loose.

Bad. Präm. . . Th. 100	4	146.50
Bayr. „ „ 100	4	—
Don.-Regul. ö. fl. 100	5	—
Köln. Mind. Th. 100	3½	138.00
Mein. Pr.-Pfd.	4	138.00
Oesterr. v. 1854 ö. fl. 250	3.9	—
„ „ 1860 ö. fl. 500	4	152.00
Oldenburger Th. 40	3	129.50
Russ. 64er Präm.-Anleihe	5	—
„ 66er „ „	5	365.00
Türk. Fr. 400 (t. C. 76)	—	120.80

Unverzinsliche per Stück.

Ansbach-Gunzh. fl. 7	—
Augsburger fl. 7	—
Braunschweiger Th. 20	134.80
Finnländische Th. 10	—
Freiburger Fr. 15	—
Genua Le. 150	—
Mailänder Fr. 45	52.00
„ Fr. 10	17.60
Meininger fl. 7	30.00
Neuchateler Fr. 10	—
Oesterr. v. 64 ö. fl. 100	433.00
„ Credit v. 58 ö. fl. 100	373.75
Pappenheimer ö. fl. 7	—
Ung. Staat ö. fl. 100	347.25
Venetianer Le. 30	30.50

Gold, Silber und Banknoten.

Dukaten per Stück	—
Souvereigns	—
Napoleons	—
Dollars	—
Am. Noten kl.	4.1875
Am. Coupons zb. Newy	4.19
Engl. Banknoten	20.44
Franz. „	81.40
Italien. „	81.40
Nordische „	112.40
Oesterr. „	85.50
Russische „	216.65
„ Zollcoupons	324.20

Wechsel-Kurse.

Amsterd.-Rottd.	100 Fl.	8 T.	168.45
„ „	100 Fl.	2 M.	167.65
Brüssel-Antw.	100 Fr.	8 T.	81.15
„ „	100 Fr.	2 M.	80.85
Skandin. Plätze	100 Kr.	10 T.	112.35
Kopenhagen	100 Kr.	8 T.	—
London	1 L. Strl.	8 T.	20.42
„	1 L. Strl.	3 M.	20.265
New-York	1 Doll.	vista	4.1925
„	1 Doll.	2 M.	—
Paris	100 Fr.	8 T.	81.35
„	100 Fr.	2 M.	80.95
Wien	100 Kr.	8 T.	85.40
„	100 Kr.	2 M.	84.85
Italien. Plätze	100 Lire	10 T.	81.35
„ „	100 Lire	2 M.	—
Petersburg	100 S. R.	8 T.	—
„	100 S. R.	3 M	—
Warschau	100 S. R.	8 T.	216.00

Diskont der Reichsbank 4%.

Sümpfen oder den Steinkohlenwäldern der Vorwelt. Aeußerlich glich es freilich einem auf niedrigen, breiten Rädern ruhenden Landauer; nur dort, wo gewöhnlich bei Fuhrwerken die Deichsel zu sitzen pflegt, befand sich ein unförmiger Kasten, der fast wie der Röhrenkessel einer Dampfmaschine aussah.

In der That — das ungefüge Fuhrwerk war eine Maschine — ein Automobil — ein Kraftwagen — das erste Vehikel dieser Art, welches das holprige Pflaster Brunshausens erschütterte und Alt und Jung in Erstaunen und Schrecken setzte.

Die Polizeidiener wußten nicht recht, wie sie sich dieser neuen Erscheinung im Straßenleben Brunshausens gegenüber zu verhalten hatten. Sollten sie dem Teufelswagen die Straßen der Stadt überhaupt verbieten? Sollten sie es nach der Polizeidirektion eskortiren, damit die Insassen erst einmal einen Fahrschein löften? Sollten sie die Insassen vorläufig in Haft nehmen, als Erreger eines öffentlichen Aergernisses?

Aber ehe die würdigen Polizeidiener zu einem Entschlusse gekommen, war das Ungethüm schon um die nächste Straßenecke verschwunden, verfolgt von der johlenden, schreienden, pfeifenden, lachenden Straßenjugend.

Auch die Polizeidiener setzten sich in Trab — ein unerhörtes Ereigniß in Brunshausen — um dem Ungethüm zu folgen. Man mußte doch sehen, wer die beiden Insassen dieses sonderbaren Fuhrwerks waren, die in schwarze Gummimäntel gehüllt, eine schwarze Ledermütze auf dem Kopf, vor den Gesichtern schwarze Masken mit großen, brillenartigen Augengläsern, wie leibhaftige Gespenster, geradewegs der Hölle entsprungen, aussahen.

Jetzt fuhr das Automobil ganz langsam. Einer der Insassen, welcher die Lenkstange hielt, erkundigte sich nach der Straße, in der Gebrüder Schmidt und Co. wohnten. Scheu stand die Straßenjugend abseits; ein besonders muthiger Polizeidiener jedoch erbot sich, das Teufelsfuhrwerk nach dem Hause von Gebr. Schmidt und Co. zu geleiten.

So setzte sich denn der Zug wieder in Bewegung. Voran zwei Polizisten, dann das Automobil, umringt von Hunderten von Männern und Frauen, Knaben und Mädchen.

Vor dem großen Thor des Schmidt'schen Hauses hielt das automobile Ungethüm, und nun kam das größte Wunder, welches die Polizisten und die Volksmenge in starres Erstaunen versetzte.

(Fortsetzung folgt.)

Kleine Chronik.

Eine recht merkwürdige Geschichte — die eines blinden Passagiers im Sarg — erlebten die Reisenden des neuen großen Auswandererdampfers „Oskar II." der Skandinavien-Amerika-Linie auf der letzten Reise des Schiffes nach New-York. Am dritten Tage nach der Abreise vom Kontinent traf, so erzählt die „Voss. Ztg.", die Nachtwache des Schiffes auf zwei blinde Passagiere, die sich bis dahin verborgen gehalten hatten. Zum Kapitän geführt, gestanden die Beiden, in einem norwegischen Hafen an Bord gegangen zu sein, um als blinde Passagiere Amerika zu erreichen, und klärten außerdem auf, daß sich an Bord noch ein dritter gleichgesinnter Kamerad befände. Nachdem man diesen aus seinem Versteck hervorgeholt, beschäftigte der Kapitän die drei — es waren zwei Skandinavier und ein Engländer — im Kohlenraum. Auch ließ der Schiffsführer die Bemerkung fallen, er werde die drei jugendlichen Burschen sofort wieder nach Europa zurücknehmen; sie könnten sich ja „hinüberarbeiten". Das aber gefiel den Dreien durchaus nicht. Hatten sie schon gegen die Arbeit nicht so viel einzuwenden, so wollten sie, wenn erst New-York erreicht sei, doch sehr ungern gleich wieder die Heimreise antreten. Bei ihrer schwarzen Arbeit sannen darum die drei Abenteurer auf Auswege. Da hörten sie, es sei ein Passagier der dritten Klasse, ein Schwede, gestorben und seine Leiche solle in einem Sarg nach New-York mitgeführt werden. Die Nachricht brachte den einen der drei zu romantischen Erlebnissen aufgelegten Reisenden auf einen „glücklichen" Gedanken. Er verließ seinen Arbeitsraum, machte sich an den Sarg mit dem todten Schweden heran, hob die Leiche heraus und versteckte sie an einer geeigneten Stelle des großen Schiffes; er selber aber nahm den Platz im Sarg ein in der Hoffnung, auf diese Weise wenigstens an Land zu kommen. Sobald man den Mann im Kohlenraume vermißte, begab man sich auf die Suche, fand aber den Ausreißer nicht, sondern zu allgemeinem Erstaunen die Leiche des Schweden. Nun suchte man den Sarg auf und fand darin den Vermißten in einer Stellung, die, soweit es sich machen ließ — der einer Leiche recht nahe kam. Einige Püffe machten jedoch den Sargbewohner sehr schnell wieder lebendig. Den Rest der Reise verbrachte der Todtgewesene zusammen mit seinen Kameraden wieder im Kohlenraum. Und in New-York angekommen, übergab der Kapitän die drei Burschen dem Auswandererkomtoir, das extra einen Mann bestellte, die drei Reiselustigen zu beaufsichtigen. Im Gedränge aber sahen die geriebenen Europäer die Gelegenheit, zu entkommen, die sie natürlich nicht versäumten. Auf diese Weise erreichten sie doch das Ziel ihrer Wünsche. Am Ende spekuliren sie schon jetzt darauf, auf ähnliche Weise wieder nach Europa sich einzuschmuggeln!

Eine Hinrichtung in Sibirien. 7 Uhr Morgens war es erst, als im Gefängniß von Kraßnojarsk vier Verbrecher, Büschkworka, Epifanow, Korchochow und Maßlow, gehängt wurden. Alle vier waren der Ermordung zweier Postenführer für schuldig befunden und erlitten im Beisein von Vertretern aller gesetzlich erforderlichen Behörden die verdiente Strafe. Am Abend vorher wurde ihnen durch den Gefängniß-Geistlichen ihr Schicksal mitgetheilt. Alle waren furchtbar niedergeschlagen, besonders Büschkworka. Die ganze Nacht verbrachten sie in Gesellschaft des Geistlichen. Maßlow erkundigte sich dabei über alle Details der Hinrichtung, ob der Tod bald eintrete, ob dann die Leiche längere Zeit in der Schlinge hängen müsse ... Gegen Morgen waren die Vier so nervös abgespannt, daß sie wie Kinder weinten und schluchzten. Der Geistliche wurde davon so gerührt und weich, daß er die Verbrecher auf kurze Zeit verlassen mußte. Alle vier waren noch sehr jung. Der Aelteste unter ihnen erst 24 Jahre. Am Hinrichtungstage baten sie den Priester, sofort nach vollzogener Exekution ihren Verwandten zu schreiben, doch nicht die Todesursache anzugeben. Als sie zum Richtplatz geführt wurden und die Galgen erblickten, fielen sie auf die Kniee und baten herzbrechend um Verzeihung. Epifanow zitterte am ganzen Leibe, dabei immerfort murmelnd: „Vergebt mir, vergebt mir". Ohne fremde Hilfe bestieg er das Schaffot, nachdem er sich vorher von seinem Komplicen verabschiedet hatte. Darauf wurde ihm ein langer Kittel mit Capuchon übergezogen. Epifanow folgte einer nach dem andern, und während der Geistliche betete und die Trommel wirbelte, stieß der Henker den Schemel unter den Delinquenten fort — ein Moment und der Gerechtigkeit war Genüge geleistet. Alle vier wurden in ein Grab versenkt.

Ueber das schwere Geschick zweier Deutschen, die ihre Boerenfreundschaft zu unbedachten Schritten verführt hat, wird der „Rhein. Westf. Ztg." aus London Folgendes mitgetheilt: Auf Bermuda wird der Deutsche v. Teinert gefangen gehalten. Der Arme ist vom englischen Kriegsgericht zu 10 Jahren strenger Zwangsarbeit verurtheilt worden, weil er und noch ein Kamerad sich durch Deutsch-Südwestafrika nach dem Kriegsschauplatz begeben und dort den Engländern ganz allein eine Zeit lang große Verluste zugefügt hatten, da sie kein Kommando erreichen konnten. Man verurtheilte Teinert deshalb als Briganten wegen Brandstiftung und Kaffernmordes. Obgleich er durch einen Schuß in den Arm arbeitsunfähig ist, muß er doch schwere Arbeit verrichten. Sein Kamerad muß 7 Jahre absitzen.

Ein Bettlerkönig. Wenn New-York einen Stahlkönig, einen Petroleumkönig und überhaupt Könige in fast allen Industriegebieten besitzt, so hat es auch einen Bettlerkönig. Sein wahrer Name ist Matto Modric. Er arbeitet mit angeblichen körperlichen Gebrechen, die in New-York sehr viel zu bringen scheinen. Bald ist er bucklig und krummbeinig und geht auf Krücken; bald sucht er durch einen verstümmelten Arm das Mitleid der Leute zu erwecken u. s. w. Von Zeit zu Zeit zieht der Bettlerkönig jedoch seine Lumpen aus und kleidet sich äußerst „chik", dann begiebt er sich mit vollen Taschen zu seiner Familie und zu seinen Besitzungen in Croatien, wo er sich für einen großen Spekulanten ausgiebt. Ein Advokat von Hoboken, der oft für Matto Modric plädirt hat, versichert, daß dieser Bettler nicht weniger als 40 Mk. durchschnittlich am Tage verdient. Im letzten Sommer soll er 8000 Mk. nach Oesterreich geschickt haben.

Lustige Ecke.

Schul-Entschuldigungszettel. „Meine Tochter Lina kann diesen Nachmittag die Schule nicht besuchen, weil wir Mittwochs immer Knödel essen woran sie sich den Magen verodrben hat. Bitte auch nächsten Mittwoch zu entschuldigen.

Ignatz Hobelmann."

Ein gemüthlicher Freund. Kommissär (zum vorgeführten Häftling): „Sie sind beschuldigt, Ihrem besten Freunde sämmtliche Vorderzähne eingeschlagen zu haben, erzählen Sie den Hergang des Streites!" — Seppl: „Ersch ham ma gmüatli g'sunga, nachha ham ma no' a bißl gmüatli gredt, auf amal flieg'n ihm halt a paar Zähnt beim Maul raus."

Aufgeklärt. Stutzer (zu einem Gehilfen des Theater-Garderobiers): „Aeh — sagen Sie mal — ist sie nicht zu sprechen — — die Dingsda - äh — die kleine Betty; Sie wissen ja, die kleine Balletratte?" — „Nein, die ist nicht zu sprechen; aber wenn Sie etwas für sie haben, können Sie mirs geben — — ich bin ihr Enkel!"

Schnell entschlossen. Hausherr: „Augenblicklich kann ich wirklich keinen Wein gebrauchen; wenn meine Tochter mal heirathet . . ." — Weinreisender: „Was kriegt se mit?"

(„Lustige Blätter".)

Kasernenhofblüthen.

— „Na, Meier, bei Ihnen könnte sich auch ein Gedankenleser schön blamiren!"

— „Humpele, was schauen Sie denn immer so auf den Boden? Gelt die weite Sandfläche des Kasernenhofes heimelt Sie an?"

— „Huber, Sie sind zwar keen Zeus, aber det haben Sie doch fertig jebracht und sich in een Rindvieh verwandelt!"

Provinz.

-r- **Oliva**, 17. Nov. Aus der heutigen Gemeinde-vertreter-Sitzung ist folgendes zu berichten: Aus Anlaß eines in der Kommission zur Ergänzung des Gemeindevorstandes herbeigeführten Protokolls vom 11. d. Mts. wurde nach einer langen, recht erschöpfenden Debatte, in welcher die Redner immer von Neuem das Wort für und wider die Stellung des Gemeindevorstehers als Ehrenamt ergriffen, gegen eine Stimme beschlossen, die Stelle des hiesigen Gemeindevorstehers als Ehrenamt bei sechsjähriger Wahldauer und einer Entschädigung von jährlich 3600 Mk. vom Antritt der Stelle an jährlich um 100 Mk. steigend, auszuschreiben. Meldungen sind bis zum 10. Dezember einzureichen. — Nachdem die Wahl des hiesigen Amts- und Gemeindevorstehers, Herrn Dr. Hasse, zum Bürgermeister in Treptow, Reg.-Bez. Stettin in Pommern, nunmehr bestätigt ist, wird derselbe in kurzer Zeit seinen Umzug nach seiner neuen Heimath bewirken.

-e. **Carthaus**, 17. Nov. In dem gestern im Wattschulschen Saale abgehaltenen Bazar des Vaterländischen Frauenvereins wurden für verkaufte Gegenstände und Eintrittsgeld gegen 1200 Mk. eingenommen. Zu dieser Einnahme kommt noch der Ertrag einer Verloosung des von der Kaiserin geschenkten Oelgemäldes. Dasselbe stellt die Kaiserin und die Prinzessin dar und zwar wurden 300 Loose à 50 Pfg. verausgabt, so daß eine Einnahme von 150 Mk. erzielt worden ist. Die Darbietungen des Frauenvereins rechtfertigen das Eintrittsgeld sehr. Die beiden kleinen Lustspiele wurden flott gespielt. — Der Altsitzersohn Albrecht Wilczewski und Arbeiter Johann Trepozik aus Smolsin sind als der Theilnahme an dem Raubanfall zwischen Smolsin und Zuckau an dem Mehlfuhrmann Formella aus Ruthken dringend verdächtig ebenfalls zur Haft gebracht.

* **Tiegenhof**, 17. Nov. In der am Sonnabend hier abgehaltenen Sitzung des Lehrervereins hielt Herr Lehrer Groß-Tiegenhof einen Vortrag über das Thema: „Sind die körperlichen Züchtigungen in der Schule ohne Lockerung der Schulzucht zu beseitigen?" An die Ausführungen des Referenten schloß sich eine rege Debatte, die zu folgender Resolution führte: 1. Die Versammlung erkennt in der elterlichen Zucht das Vorbild einer guten Schulzucht und beklagt im Interesse der Volkserziehung, der flott Schularbeit der Volksschule gewidmet sein sollte, jede unangebrachte Humanitätsduselei. Gegen Trägheit, Trotz und Widerspenstigkeit bleibt dem Lehrer als letztes Mittel nur die körperliche Züchtigung. 2. Solange jedoch selbst geringfügige Spuren der Züchtigung von manchen Aerzten als Mißhandlungen bezeichnet werden, die dem Lehrer eine Anklage zuziehen, solange kann der Rohheit durch die Schule mit Nachdruck nicht gesteuert werden. 3. Die Folgen dieser „Humanitätsbestrebungen" werden nicht ausbleiben, aber die Volksschule wird man dafür nicht verantwortlich machen können.

* **Königsberg**, 17. November. Zur Eröffnung sämmtlicher Kleinbahnen der Insterburger Kleinbahn-Aktiengesellschaft fand am Sonnabend ein Festessen statt. Die Insterburger Kleinbahnen, die mit einem Kostenaufwande von 8½ Mill. Mark geschaffen wurden, haben eine Ausdehnung von 260 Kilometer Bahnlänge und wurden in überraschend kurzer Zeit fertiggestellt, trotz der nicht unbedeutenden, vielfachen Hindernisse, die sich dem Unternehmen in den Weg stellten. 1897 trat man dem Plane näher, am 27. Juni 1900 war das Statut der Gesellschaft fertiggestellt und bereits nach 2½ Jahren Bauzeit waren die sechs verschiedenen Linien, von denen vier direkt nach Insterburg einmünden, betriebsfähig. Die Kosten trägt zur Hälfte der Staat, ¼ die Provinz und ¼ die betheiligten Kreise. Die Initiative zum Bau der Bahnen war vom Kaiser selbst ausgegangen. — Nach einem Streit beim Tanz im Kaisergarten wurde auf dem Nachhausewege von seiner Wohnung in der Vogelgasse der Faktor Gottschalk von einer unbekannt entkommenen Kerlen überfallen und durch Messerstiche so schwer verletzt, daß sein Leben bedroht ist.

+ **Rummelsburg**, 17. Nov. Gestern tagte im Schagner'schen Saale der landwirthschaftliche Verein. Der neue Vorsitzende, Herr Rittergutsbesitzer Kautz-Reinwasser, hielt einen Vortrag über „Entschuldung des ländlichen Grundbesitzes". Herr Pastor Adamy referirte über den Werth des „Wetternachrichtendienstes". Für die landwirthschaftliche Winterschule wurden 50 Mk., für Professor Merker 20 Mk. aus der Vereinskasse bewilligt. Als Vertreter zu der am 28. d. M. in Stettin stattfindenden 4. Hauptversammlung der Landwirthschaftskammer angegliederten landwirthschaftlichen Vereine wurden der Vorsitzende und Herr von Wolbow-Charlottenhof gewählt. Es wurde beschlossen, dem langjährigen Vorsitzenden, Herrn Oekonomierath Jungik-Möckeln, als Andenken ein kostbares Bild durch den Vorstand zu überreichen. — Das gestrige im Starkschen Saale abgehaltene Familienfest des Kreislehrervereins war gut besucht. Die von einem Doppelquartett vorgetragenen Lieder und die Aufführung des Vieraktesr: „Der Raub der Sabinerinnen" von Franz und Paul Schönthan fanden allgemeinen Beifall.

Wohnungen.

Innere Stadt

Von sofort oder später zu vermiethen herrsch. Wohnung von 4 Zimmern, Bad und reichl. Zubehör 1. Etage: (14168 3 Zimm. u. Zubeh. 400—430 Mk., 2 " " 300 " Stube und Küche 16—20 " Weidengasse 5, im Baubureau.

Straussgasse 11, parterre, herrsch. Wohn. v. 6 Zim., Bad u. sonst. Zub., sof. od. sp. z. vm. Näh. Frauengasse Nr. 6. (7292

Neu renov. frdl. Wohn. 2 Z., Kab., Zb., 1 Z., Kab., Zb. gl. od. spät. bill. z. vm. Hühnerberg 14, 2 r. (9710b

Frauengasse 43 Wohnung, best. aus 2 gr. Zimmern, Kabinet, gr. Entr., heller Küche u. Keller, gl. od. später zu verm. Zu erfr. unten, Komtoir oder 1. Etage. (9722b

2 Zimmer, helle Küche und Zubehör zum 1. Januar 1903 zu verm. Altst. Graben 67, 1, r. (9708b

Freundliche helle Wohnung für 300-360 Mk. sofort zu vermiethen Fischmarkt 19. (9695b

Langgarten 46, ist eine Wohn. von 3 Zim., Entr., Küche, Mädchenst., Speisekam. u. Bod. z. vm. Z. erfr. das. i. Lad (9751b

1 Wohn. 2 Zim., Kch. u. Zub. ist sof. oder später zu vermiethen. Näh. Gr. Bäckergasse 18, 3 r. (9754b

Mausegasse 10, schöne freundl. Wohn., 2 Stuben, aller Zubehör, für 21 Mk., umständeh. von gleich u. eine Part.-Wohnung, 2 Stub., Kabinet für 28 Mk. von gleich oder später zu vermieth. (9691b

Souterrainwohnung v. 2 groß. Stuben, Küche 2c. Pfefferstadt 73, 2, gleich od. 1. Dezemb. cr. z. vm. N. b. H. **Berent**, dort 2. (16851

Kohlenmarkt 35 dritte Etage, bestehend aus vier Zimmern und viel. Zubehör per sofort preiswerth zu vermiethen. Näheres Langgasse Nr. 28 im Laden. (10736

Sehr hübsche Wohnung von 3 Zimmern pp. Balkon für 400 Mk. zu vermieth. Näheres Heiligenbr. W. 13, p. **Markowski**. (16688

Olivaerthor 19 hübsche Wohnung v. 3 Zimmern u. Zub. billig zu vermiethen. **Mix**. (9677b

Allmodengasse 7 ist eine Wohnung zu vermieth. (9767b

Jungferngasse 10, Wohn., Stube, Cab. u. Böd. z. 1. 12. zu vm. (9739b

Poggenpfuhl 1 Ecke Vorstädt. Graben, eine herrsch. Wohnung, 3 Zimmer, Kabinet etc. vollständig neu dekorirt sofort od. später preiswerth zu vermiethen. Näh. 2. Etage. (9749b

Kohlenmarkt 6, 4 Et., Wohnung, 2 Zimmer, Küche 2c., an ruhige Leute zu vermiethen. Näheres daselbst im Lad. (9826b

2 kleine hübsche **Hofwohnungen** zu 10 u. 9 Mk. sowie ein **Pferdestall** zu vermiethen Langgarten 28.

Brandgasse 12 3 Zimmer, Küche, Keller, Boden an anst. Leute billig zu verm. Näheres part.

Johannisgasse 8 ist eine Kellerwohng. z. vrm.

Kleine Hofwohnung ist z. 1. Dez. zu verm. Niedere Seigen Nr. 11.

Stube, Küche, Boden, 16 und 13 M. an ordl., anst., kindrl. Leute z. 1. Dezbr. Hohe Seigen Nr. 19.

Breitgasse 64, 1 Tr. Wohnung, 4 Zimmer, Badeeinricht., Mädchenk. u. Zb. z. v.

Poggenpfuhl 65, Hofw. f. 9 u. 12 M. zum 1. Dec. zu verm. Näh. 2 Tr.

Kl. Wohnung für 13,50 M. zu vermiethen Häkergasse 24, 1 Tr.

1 Vorderwohn. Stube u. Küche 15 M. zu verm. Tischlergasse 48.

Kl. Wohnung Stb., Km., Küch. v. 1. Dec. o. sp. z. v. N. Breitgasse 60, 1.

Hofwohng., Stube, Küche, Boden 12,50 Mk. zum 1. Dezember zu verm. Poggenpfuhl 68, 1 Tr.

Kl. Pt.-Wohn. an ruh. Einw. zum 1. Dec. z. v. Barthol.-Kircheng. 8.

Stübchen mit Kammer an allst. [illegible]

[illegible]

Hundegasse 128, 4. Et., ist eine kleine, frdl., abgeschlossene Wohn. v. Zim., Küche, Kammer für 200 Mk. jährl. z. 1. Januar 1903 an ruh. Einwoh. zu verm. Meld. 3. Etage Vorm. (9814b

Kleine Wohn., Stube, Küche sogl. zu vm. Strandgasse 5. (9796b

Freundl. Wohn., 11 u. 24 Mk. zu verm. Langgart. 9, Schloss. (9797b

Kleine Wohnung, 2 Zimmer, Küche und Zubehör Fleischergasse 7, 2 Tr., zu vermieth. Preis 300 Mark. (9806b

Kleine Wohnung für 8 Mk. **Rothe Brücke 5** zu vermieth.

Hundeg. 24, Hofwhn. 11 M. sof. z. v.

Ziegengasse 1 ist die 3. Et., best. a. 3 Stuben nebst Zubeh. zu vm. Näh. Heil. Geistgasse 35, 1 Tr.

Petershagen hi. der Kirche 8 sind in neuem Hause einige Wohnungen von 2 Stuben mit Zubehör vom 1. Januar 1903 zu zu verm. Näh. daselbst. (9788b

Wohnung, best. aus 3 hellen großen Zimmern nebst Zub., neu renovirt, für monatlich 35 Mk. zu vermieth. Zu erfr. Brandgasse 5, im Komtoir.

Eine **frdl. Wohnung** für 14 Mark an anständ. kinderl. L. z. 1. Dezbr. z. v. Böttcherg. 20. N. b. **Marschall**.

2 helle freundliche Wohnungen zu vermiethen Jungferngasse 21.

Fr. Wohnung, St., K., B. an anst. K. Leute zu vm. Mattenbuden 13, 1.

Nonnenhof 12, Th. 6, warme Winterwohnung, 12,50 Mk., z. v.

Wohng., 3 Zimm., Zubh., Langgarten 57, 1, von gleich od. spät. zu verm. **Goldstein**, Garteuhs., ebenso Hofwohn., St., K., Küche, für 16 M. mon. gl. zu vm. (9793b

Reitergasse 13, freundl. Wohn., 2 Zim. u. Zub. zu vrm. Näh. daselbst 1 Tr. lks. (9801b

Kaninchenbg. 3, 3. Et., Wohnung v. Stube u. Küche an 1-2 Pers. von gl. zu vm. Pr. 12 Mk. Näh. Nr. 2.

Johannisg. 60, saub. renov. Hofwohn. a. ruh. kndrl. L. p. 1. Dec. für 15 Mk. zu vrm. Näh. Vrdh., 1 Tr.

Fr. Wohn. v. Stb., Küch. u. Bod. für 9 Mk. sof. z. vm. Gr. Berggasse 4, 2.

Plappergasse 6 kleine Wohnung z. 1. Dezember zu vermiethen.

Gr. Wohnung, neu renovirt, für 21,50 Mk. zu vm. Häkergasse 14, 2.

Eine Wohn., 2 Zimmer, Cabinet, Küche 2c. **Jopengasse 27, 4 Tr.**, gl. od. spät. zu verm. Näh. 1 Tr.

Wohnung, St. u. Kch., f. 12 Mk. vom 1. Dez. zu verm. Heil. Geistg. 36, pt.

Langgarten 79 ist eine Wohnung, best. aus 5 Zimmern, Küche und reichlichem Zubehör, Garten von sofort oder später zu vermiethen. (9809b

Stube, Küche, all. hell, an ord. Lt. zu vrm. Hint. Adlers Brauh. 16.

Holzgasse 8a Wohn., 2 Zm., Entr., Kch., Bod., Kell. von sof. zu verm. Preis 29 Mk. mon. Näh. part.

Stube und Küche billig zu vermiethen Drehergasse 22. **Haak**.

Spendhausneug. 12, kl. Wohn. f. 11,50 Mk. zu verm. Näh. 1 Tr. r.

Hühnerb. 8 Whn., St., Kab., Kch., Bod., 1. Dez. od. 1. Jan. zu v. N. p.

3. Damm 14 Whn., St., Kb., Kch., all. Zub., 1. Dec. od. 1. Jan. z. v. N. p.

Pfefferstadt 36, 2, ist eine kl. Wohnung, best. a. 1 Zimm., Kch., Bod., an ält. Dame sof. zu v.

Mottlauergasse 9, Wohnungen, 3, 2 u. 1 Zimmer, Cabinet, Küche und all. Zubeh. für 450, 400 u. 250 M. zu vm.

Wohnung mit eigner Thür für 17 Mk. zu vermiethen. **Schüsseldamm 15. H. Templin**

Wohn. eig. Th., 12 M. Hühnerg. 5.

Schloßgasse 2, Wohnung sogl. zu verm. Zu erfrag. im Geschäft.

Nehrungerweg 3 sind mehrere helle neu renovirte **Wohnungen** zu vermieth. Auch ein gr. **Pferdestall nebst Wagenrem.** passend für Droschkenbesitzer.

Eine kl. Wohnung v. 1. zu verm. Zu erfr. Burggrafenstraße 11.

St. Elisabethwall 5 ist die 1. Etage, bestehend aus 7 Zimmern nebst Zubehör, hochherrschaftlich eingerichtet, per 1. Jan., resp. 1. April zu vm. (9790b

Langgarten, 11, Hof, Wohn. mit eig. Thür v. sogl. zu verm. (9835b

Langfuhr, Allee, Zigankenberg, Heiligenbrunn etc.

[illegible]

Langfuhr, Johannisthal

[illegible]

Langf. Jäschkenthaler Weg 29

[illegible]

Mehrere billige Wohnungen sind zu verm. Heiligenbrunn Nr. 2, beim Gastw. **Koschnick**.

Neufahrwasser, Ohra, Schidlitz, Stadtgebiet etc.

Ohra an der Mottlau 27 eine Wohn. von 2 Stuben zum 1. Dez. zu vm. Näh. Niederfeld 1.

Stadtgebiet, Wurstmacherg. 69, i. Lad., ein fast neu. eis. Ofen zu vk.

Zoppot, Oliva, Westerplatte, Brösen, Heubude

Zoppot, Rickertstr. 14, hochherrschaftliche Wohnung 5 Zimmer, Bad 2c. (9830

Zimmer.

Heil. Geistg. 120, 2 g. möbl. Zm., a. einz., zu vm. A. W. Burschengel. (9019b

Pfefferstadt 30, 2, elegant möbl. Zimmer, sep. gel., zu vm. (6762b

Mbl. Pt.-Vordz. 10 M. Kl. Gasse 11. (9677b

2 große, freundl., gut möbl. Zimmer, separat gelegen, gleich oder spät. mit auch ohne Pension zu verm. 1. Damm 7, 2. (9775b

Hl. Geistg. 36, 2, e. f. möbl. Vordrz. tag- od. wochweise z. verm. (9683b

Ein möbl. Vorderzimmm. ist v. sofort mit auch ohne Pension zu vm. Jopengasse 26, part. (9757b

Pfefferstadt 76, 4, links, ein gut möblirtes Zimmer im feinen Hause (Nähe Bahnhof) sof. zu verm. An Fremde evtl. auch tageweise. (706g

Möbl. Zim. an 1-2 Hrn. mit a. oh. Pens. sof. z. vm. Fleischerg. 36, pt. l.

Hint. Adlers Brauh. 11, pt., kl. Vorderst. an anst. Person zu vm.

Frdl. möbl. Vorderzimmer, sep. zu verm. Gr. Wollweberg. 29, 2.

Möblirtes Vorderzimmer mit separat. Eing., parterre, sofort zu verm. Gr. Oelmühlengasse 11.

Kaufm. a. Mitbew. ges. f. Zimm. u. Kab., gute Pens. Tobiasgasse 11.

Breitgasse 79, 2 Tr., eleg. möbl. Zimmer u. Kabinet mit auch ohne Pension zu verm.

Kl. frdl. Hinterzm. m. g. Pens. zu haben 1. Dec. Breitg. 42, 2. (9828b

Gut möbl. Zimm. sind z. 1. Dec. b. zu verm. Hint. Adlers-Brauh. 20.

Böttcherg. 15 16, pt., r., gut möbl. Vorderz. mit Klav. p. 1. Dec. zu v.

Fleischergasse 8, 2, hübsch möbl. Vorderzimmer zu verm. (9810b

Möbl. Zimmer zu verm., Preis 20 Mk., Milchkanneng. 31, 2. (9802b

Schmiedeg. 22, 3, freundl. möbl. Vorderz. u. Kab. von gl. a. spät. an 1 od. 2 Hrn. b. zu v. (9792b

Kohleng. 1, 3, mbl. Zimm. zu v.

Jopengasse 19, 3 Tr., eleg. möbl. Vorderzim. an e. Herrn zu vm.

Frauengasse 5 ist ein möblirtes Zimmer zu verm.

Fein möbl. Zimmer mit Kabinet zu vermieth. 1. Damm 1, 2 Tr.

Pfefferstadt 24, 2, möbl. Vordz. z. vm. (9837b

Hundegasse 88, 2, ein möbl. frdl. Vorderzm. f. 18 M. z. verm. (9830b

Langenmarkt 9/10, 2, l., gut möbl. Zimmer f. 2 Herren m. gut. bill. Pens. zu vermiethen. (9834b

Fraueng. 47, pt., möbl. Wohn- u. Schlafz., sep. gel., zu v. Näh. 2 Tr.

Möbl. Zimm., sep. Eing., zu vm., a. tagew., Goldschmiedegasse 32, 1.

Milchkannengasse 16, 3 Tr., möbl. Zimm. m. a. o. Pension frei.

Langgasse 27, 3 Tr., sauber möbl. Zimm., auf Wunsch Burschengel., an 1 od. 2 Hrn. z. v.

Milchkannengasse 24, 1 Tr., 2 fein möbl. Vorderzimm. zu vm. A. W. Burschengel. Näh. 3 Tr.

Ein Zimmer, sep., an 2 jg. Leute zu vermiethen 4. Damm 11, 2 Tr.

Ein möbl. Zimmer z. 1. Dezemb. zu vermiethen Breitgasse 53, 2.

Möbl. Zimmer an 1 od. 2 Hrn. bill. zu verm. Heil. Geistgasse 97, 2 Tr.

Frauengasse 17, möbl. sep. Zimm. m. Pens. f. 50 Mk. zu vm. Näh. 2 Tr.

Kl. Vorderstube m. sep. Eing. a. e. jg. Mann o. alleinst. Frau 1. Dez. z. v. An der großen Mühle 4, part.

Vorst. Graben 30, 1 Tr., fein mbl. Zim. sep. ungen. v. 1. Dez. zu vm.

Laterneng. 3, 1 Tr., ist ein möbl. Zimmer mit sep. Eing. zu verm.

Bodenstübch. an eine ordl. Pers. zu v. Goldschmiedeg. 23, N. pt.

Breitgasse 6, 1 Tr., r., ein fein möbl. Vorderzimmer von sogleich auch später zu vm.

Sauber möbl. Zm., sep., f. 15 Mk. zu verm. Brodbänkengasse 7, 3.

Poggenpfuhl 71, 2, möbl. Vorderstübchen gleich od. sp. zu verm.

Ein eleg. möbl. Zimmer mit Schreibtisch sehr billig zu vermiethen Altst. Graben 19/20, 3, l.

Möbl. Zimmer mit auch o. Pens. gleich oder später zu verm. Zu erfr. Poggenpfuhl 92, Speiselok.

Brtg. 46, 3, f. mbl. Vdrz., sep., Klav.

Frauengasse 48, 3 Tr., ist ein gut möbl. Vorderzimm. bill. zu vm.

Möblirtes Zimmer zu vermiethen Hundegasse 60, 1 Tr.

Bootsmannsgasse 2, 1 Tr., einfach möbl. Zimmer z. 1. Dec. zu verm.

Hundeg. 24, frdl. möbl. Zim. sof.

Ein fein möblirtes Zimmer an eine alleinstehende Dame **Fleischergasse 7, 1 Treppe,** zu vermiethen. (9807b

Pfefferstadt 1, 1, Bahnhofsnähe, möbl. Zimm., a. tagew., zu vm.

Heil. Geistgasse 7, frdl. gut möbl. Zimm. m. a. o. Pens. sofort zu vm.

Schmiedegasse 8, Saaletage, fein möbl. Zimmer u. Kab. zu vm.

Gut mbl. Vordrz., sep. Eg., 1. Dec. zu vm. Jakobsthorgasse 1, part.

Am Hauptbahnhof hübsches ganz sep. gel. Zimmer mit a. ohne Pens. billig sof. zu vm. Näh. Pfefferstadt 78. 1, Hof.

Hundegasse 90, 2, ist ein eleg. möbl. Zimmer von sofort zu vermieth.

Mbl. Part.-Zim. m. recht g. Pens. v. 1. Dez. zu hab. Heil. Geistg. 78.

Hundeg. 52, 2, versetzungsh. ung. u. sep. möbl. Zimm. zum 1. frei.

Langgarten 9, 4, gut mbl. Vrdzim an 1-2 Herren billig z. vermieth.

Frdl. mbl. Zim. ist vom 1. Dezbr. zu verm. Pfefferstadt 29, 1 Tr.

Am Holzraum 7, 3 Tr. r. eleg. möbl. Zimmer evtl. m. Schlafzim. pass. f. Beamte der nahegel. Werft sow. Eisenb zum 1. Dezember zu vermiethen.

Gut möblirtes, freundliches Vorderstübchen v. 1. Dezember zu verm. Vorst. Graben 44 a, pt.

Kl. möbl. Part.-Vorderzimmer zu vermiethen Johannisgasse 13.

Möblirtes Vorderzimmer mit Schreibtisch an e. Herrn sofort zu verm. Tobiasgasse 15, 1 Tr.

Gr. f. mbl. Vorderz. 1. Damm 19, 2. (9715b

Jungstädtg. 4 leer. Zm. z. v. (9687b

In feinem Hause (15782 **leeres Vorderzimm.** zu vermiethen **Spaete**, Mattenbuden 9.

Freundl. möbl. Vorderzimmer mit Pension zum 1. December zu verm. 1. Damm 4, 3 Trp.

Gut mbl. Zimmer m. Extraeing. u. Korridor zu v. Altst. Grab. 25, 2.

Ein f. möblirt. Zimmer vom 1. Dezbr. zu v. Tobiasgasse 32, 1.

Grabengasse 1, Thüre 1, ist ein Kabinet zu vermiethen.

Gr. Wollweberg. 23, 4, sep. m. Bdz.

Fein möbl. Zimmer evtl. mit Instrument Heil. Geistg. 81, pt.

Langgrt. 9, 3, r., Zimm. v. 12-15 M.

Möbl. Zimmer f. 15 Mk zu verm. Brockloseg. 2, pt., gegüb. Gewrbh.

2 junge Leute find. gutes Logis **Bootsmannsgasse 1, part.**

Anst. Mädchen findet gutes Logis mit Beköstig. Poggenpfuhl 21, 1.

Logis zu hab. Tischlergasse 33, 1.

Logis mit Beköstigung zu haben Hintergasse 13, 1 Trep.

Logis im möbl. Zimmer, Woche 10 Mk., zu hab. Holzraum 2, 1, l.

Anst. jg. Mann findet gut. Logis m. Pens. bill. Tagnetergasse 7, 2.

J. Mann f. Logis Johannisg. 7, 1.

Anst. Mädchen find. frdl. Log. im Kab. Goldschmiedeg. 29, Hof, 1 Tr.

Junger Mann findet gutes Logis Dienergasse 8, 2 Tr.

Mitb. ges. **Kuschel**, Neuschottl. 21.

Mitbewohn. kann sich bei Wittwe melden. **Büttelgasse 4-5, 2.**

Ein anst. jung. Mann findet als Mitbewohner in einem freundl. möbl. Vorderzimmer mit auch ohne Pension freundliche Aufnahme. Off. u. T 101 an die Exp.

Aeltere Frau a. Mitbewohnerin kann sich meld. Johannisg. 12, 1.

Anst. kathol. Mädchen als Mitbewohner. ges. Poggenpfuhl 8, 1.

Ordl. ruh. Mitbewohnrn. v. gleich od. 1. Dec. melde sich Breitg. 77, 1.

Pension

Langgart. 9, 3, g. bill. Pens. zu hab.

Möbl. Zimm. mit gut. Pension frei Holzgasse 28, 1 Tr. (9794b

Div. Vermiethung

Sandgrube 24 ist ein zweiständiger **Pferdestall** nebst darüber gelegenem Futtergelaß und Burschenstube **vom 1. Januar 1903** ab für den jährlichen Miethspreis von 180 Mk. zu verm. Nähere Auskunft wird in den Vormittagsstunden v. 9—1 Uhr im Baubureau daselbst, vorderer Seitenflügel, 1 Treppe hoch, ertheilt. (16812

Großer Lagerkeller von gleich zu haben **Hundegasse 21, Geschäft.** (13034

Weidengasse 6 i. ein Keller nebst Wohnung, zu jed. Geschäft pass., a. einz. zu verm. Näh. i. Lad. (9743b

Ein grosser Laden nebst Zubehör in best. Geschäftslage, passend zu jedem Geschäft, per sofort billig zu vermiethen. Offerten an (16871 **Otto Katschkowski, Freystadt Westpr.**

Speicher mit Lagerräumen billig zu vermiethen. Näheres Mattenbuden 10, 1 Tr. (9657b

Pfefferstadt 37 e. gr. Laden mit Wohn., best. a. 3 Z., Mdch.- u. Badest., Kch., Nebgl., 1. Jan. n. Js. zu vm. Näh. im Komt. b. **W. Stremlow**. Pfefferstadt 36.

St. Elisabethwall 7 ist per 1. Januar ein Laden mit Zimmer zu vermiethen. (9791b

Ein Laden mit auch oh. Wohn. zu jed. Geschäft pass., a. z. Komt., ist v. gl. o. sp. zu vm. N. Breitg. 60, 1.

1 resp. 2 gr. helle Zimm., f. Komt. sehr pass., in d. Fraueng. gel., u. 1 gr. Lagerkeller sof. od. spät. zu verm. Näher. Frauengasse 9, 1.

2 Komtoir-Räume mehrere Werkstatträume mit Dampfheizung und Gasbeleuchtung, auch zu Remisen geeignet, verdeckt. Schuppen u. großer Hofplatz sind sof. zu vermiethen Fleischergasse 7 (9805b

Kl. Laden, zu jed. Gesch. p., v. gleich zu verm. Jäschkenthalerweg 29a.

Karreng. 1, Nähe des Hauptbahnhofs, ist ein **Laden** mit Wohn., jetzt Speisewirthschaft, auch zu jed. anderen Geschäft, zu vermieth.

Zimmergesuche

Geschäftsreisender, der ungern im Hotel logirt, wünscht für ein bis zwei Tage wöchentlich gutes Privatquartier Off. mit Preisang. u. S 953 a. d. Exp. (9741b

Sofort gesucht sep. möbl. saub Zimmer evtl. mit Cabinet, Nähe Langgarten, Weidengasse. Off. mit Preisangabe unt. T 65 an die Exped.

Eine Nähterin sucht Kabinet od. bei anst Leut als Mitbew. Offerten unter T 75 an die Exp.

Fein möblirtes Zimmer wird von einem Herrn auf einen Monat zum zeitweiligen Aufenth. zu mieth. ges. Off. mit Preisang. unt. T 59 an die Exp.

Leeres Zimmer sucht Dame bei anständiger Familie in **Langfuhr**. Offert. m. Preisang. u. T 126 a. d. Exp.

Junger Mann sucht Logis ohne Beköstigung zu erfragen **Rähm 8 bei Schmidt.**

Aelt. Herr sucht kl. möbl. Stübch. m. Mittag. z. 1. Dezbr. Altstadt. Off. unter T 89 an die Exped.

Kl. Zimmer mit Pension für einen Herrn ges. Schriftl. Offert. m. Prs. Johannisg. 18, 1.

Zoppot. Ruhiges möbl. Zimmer eventl. mit Pension wird von sofort gesucht. Offerten mit Preisangabe unter T 121 an die Expedition dieses Blattes.

Pensionsgesuch

Suche für meine beiden Knaben (Johannisschüler) z. 1. Januar **eine Pension** mit Beaufsichtigung der Schularbeiten. Offerten mit Abgabe des Preises der Pension werden nur berücksichtigt und sind unt. 16987 in d. Exped. d. Bl. niederzulegen. Lehrer bevorz. (16987

Div. Miethgesuche

Part.-Gelegenheit besteh. aus 2 Zimmern, z. Komtoir geeignet, im Mittelpunkt der Stadt gesucht Off. m. Pr. T 61 an die Exp. (9795b

Laden mit gutem Keller in verkehrsreicher Gegend gesucht. Offert. mit Preis unter T 83 a. d. E.

Kaufgesuche

Tomtisch oder Buffet, passend für Gastwirthschaft ca. $1^1/_2$ m lang, ca. 50 cm breit, **Repositorium** ca. 2-$2^1/_2$ m lang, **Pult** 1 m breit, 60-70 cm tief, alles gut erhalten, wird zu kaufen gesucht. (16930 **Ribbe,** Gr. Falkenau, Weichsel.

Möbel sowie ganze Wirthschaften pp. kauft **J. Stegmann,** Altstädt. Graben 64. (9149b

Ein gut erhaltener Teppich, möglichst groß, wird zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisangabe unter 16797 an die Exped. erbeten. (16797

Hohe Preise w. gezahlt für Herren-, Damen- u. Kinderkleider, Wäsche pp. Offerten unter S 246 an die Exp. (9301b

Getr. Kleid. u. Fußzg. w. z. kf. ges. Off. u. S 928 an die Exp. (9728b

2-3 Gasarme kauft. Off unt. T 64.

Eine Wanduhr zu kaufen gesucht. Offerten unt. T 71 an die Exp.

Schaukelpferd bill. zu kauf. ges. Offerten unt. T 67 an die Exp.

E. Biographie Fröbel's wird für alt zu kaufen gesucht. Offert. unt. T 56 an die Exped. d. Blatt. erb.

Kugel-Kaffeebrenner, Dezimalwaage kauft. Off. unter T 68 an die Exped. d. Bl.

Gutes Pianino b. zu kaufen ges. Offerten u. T 90 an die Exped.

Ein gut erhaltenes **Repositorium** mit größeren Fächern und Tombank zu kaufen gesucht **Bruno Engling, Zoppot.** (9800b

Gut erhaltenes Schaukelpferd mit Fell wird zu kauf. ges. Offert. mit Prs. unt. T 94 an die Exp.

J. Hund w. bill. z. k. gs. (a. l. Pudel) Off. u. T 52 an die Exp. (9789b

Alt. gut erh. luft. Eßspind f. alt zu kauf. ges. Off. unt. T 102 an d. Exp.

Eiserner Ofen zu kaufen gesucht **F. Hoffmann,** Portechaisengasse 5.

Hasenfelle werden zu den höchsten Preisen gekauft in der Lederhandlung Langgarten 107, Holzmarkt 5 und Langfuhr, Hauptstraße 124.

Verpachtungen

Flottgehendes Restaurant mit Einricht. u. voll. Konsens sofort zu verpachten. Lewandowski. Thorn, Heil. Geiststraße 17.

Grundstücks-Verkehr

Verkauf.

Zinshäuser in jeder Preislage, sowie Geschäfts-Grundstücke in bester Stadtgegend offerirt **Hans Zoepfel**, Fraueng. 47, 1. (9711b

Ein kleines, mass., fast neues Haus ist zu verk. Zu erfrag. Breitgasse 112. Agent. verbet.

Sehr günstige Grundstücks-Verkäufe. Im Auftrage des Herrn Rittergutsbesitzer **Kalling** werde ich dessen Rittergut **Hoch-Redlau** bei Klein Katz, unweit Zoppot, ca. 1600 Morgen groß, in einzelnen Theilen **preiswerth** und unter **günstigen** Bedingungen verkaufen. Zur Ermittelung von Käufern und gleich zu Abschlüssen werde ich am **Mittwoch, 26. November d. J.** von Vorm. 9 Uhr an im Gutshofe zu Hoch-Redlau anwesend sein. Gleichfalls ein Landmesser zur Begrenzung der gewünschten Parzellen. Jede nähere Auskunft ertheilt 16989) **J. Caspary, in Danzig, Schmiedegasse 4.**

Gut verz. Grundst. i. Vorort mit etw. Gemüsl. u. Material-, Brod-, Flaschenbier- u. Kohlenverkauf Familienv. weg. b. 4000 M. Anz. sof. z. verk., gl. z. übern. Off. u. T 62.

Mein gutes Häkerei-Grundstück, Niederstadt, kl. Wohn., verk. ich m. 1-2000 M. Anz. Hypoth. nehme in Zahl., 8% verz., 550 M. Uebersch. Offerten unt. T 53 an die Exp.

Neueres Haus, beste Lage Rechtstadt, nahe der Post, über 7% verzinslich, mit leicht vermiethbaren Mittelwohnungen zu verkaufen. Anzahlung 6000 Mk. Dokumente werden auch in Zahlung genommen. **A. Ruibat,** Heilige Geistgasse Nr. 84.

Eckhaus-Grundstück in Stolp i. Pm. mit 1030 qm groß. Garten, auf 3 Seiten Straßenfront, gute Baustellen, in lebhaft. Stadtviertel, worin längere Jahre ein Kolonialwaarengeschäft betrieben wird, für 42 000 Mk. zu verkaufen. Anzahlung 6500 Mk. Nähere Auskunft durch **Jul. Schmidtke,** Stolp, Kl. Aukerstr. 25. (16985

In bester Lage Langfuhrs habe ich ein **neues Haus** direkt aus erst. Hand, mit Mittelwohnungen, hochherrschaftlich ausgestattet, über 7% verzinsl. bei wenig Anzahlung zu verk. **A. Ruibat, Hl. Geistg. 84.**

Haus in d. Tischlerg. mit Mittelwohn. zu vk., 3-5000 Mk. Anzahl. Off. u. T 115 an die Exp. d. Bl.

Zinshäuser, Geschäftshäuser, ländliche Gasthäuser empfiehlt **A. Jasniewski**, Grüner Weg 2.

Herrschftl. Wohnhaus 8 Zimmer, Bad, Garten, steht zum Verkauf. — Näheres **Schwarzes Meer 18.**

Möchte das Landgrundstück mit ca. 15 Pr. Morg. bei ca. 5000 Mk. Anzahl. verk. od. a. e. städt. Haus vertauschen. Baares Geld gebe evtl. zu. Off. v. Selbstreflektant. unter T 110 an die Exped. (17009

Häkerei m. Bierverl., Kartoffelhandl., altes Geschäft, Hauptstr., and. Unternehm. halber zum 1. Jan. sehr billig zu verk. Matzkauscheg., Bierverlag, **Gross**.

Grundstück m. Bauplatz, Schidlitz, Hauptstraße, zu verk. Offert. unt. T 66 an die Exped.

Schankgeschäft mit Kegelbahn eines der besten am Platze, mit vollem Ausschank sofort abzugeben. Zur Uebernahme sind ca. 6500 Mk. erforderlich. Näheres bei **A. Ruibat,** Heilige Geistgasse No. 84.

Eine Villa, Gr. Allee geleg., ist preisw. zu verk., auch zu vert. Off. u. T 96 an die Exp. d. Bl.

Ankauf.

Kl. Haus mit Häkerei oder Rolle bei 1000 Mk. Anzahlung gesucht. Offerten unt. T 92 an die Exp.

Suche ein gut verz. Grundstück in Zoppot zu kaufen möglichst mit Garten od. größerem Hof nicht zu weit vom Bahnhof. Off. v. Bes. selbst n. T 97 a. d. Exp. (17010

Verkäufe

Gute Brodstelle! Ein nachweislich gut eingeführt. **Kolonialwaaren-Geschäft** ist bei billiger Miethe sofort abzugeben **Hans Zoepfel,** Frauengasse 47, 1 Tr., Sprechz. Vrm. 10—12 u. Nachm. 4—6 Uhr. (9818b

Flottgehendes Restaurant mit Damenbed. sof. zu verk. Meld. an d. Besitz. **Anna Borkowska,** Wwe., Thorn, Heil. Geiststr. 5.

Gut rentirende Geschäfte in frequent. Lage unter günstigen Bedingungen zu übernehmen offerirt **Hans Zoepfel,** Frauengasse 47, 1 Tr. (9712b

1 fast n. Drehr. m. Kundsch. zu vrk. Stadtgebiet, Radaunenstr 104.

Gutgehende Häkerei in Schidlitz wegen Fortzugs billig zu verk. Offerten unt. T 78 nn die Exp

N. Ripssopha 27 M., $^1/_2$ Dtzd. hohe Rohrlehnst. St. 5 M. Altst. Grb. 38.

Voglb., Frmsch. G. Wollwbg. 23, 4.

Ein großer Jagdhund und ein Stubenhund zu verk. Neuschottland 10, J. Krause.

Deutsche Dogge, 1 Jahr alt, bill. zu vk. Breitgasse 42, Restaurant.

Mehlwürm. z. vk. Hohe Seigen 5.

Räumungs-Ausverkauf! Plüschgarnituren, Schlafsophas in Plüsch- und Ripsbezug, Bettgestelle mit starken Federmatr. v. 25 Mk., Buffets, Sopha- und Speisetische, Rohrlehnstühle v. 4,50 Mk., großes Lager in Trumeaux- u. Pfeilerspiegeln, Friseur- u. Wien. Stühle, ganze Wohnungs-Einrichtungen zu auffallend billigen Preisen. **H. Deutschland,** Breitgasse 79.

Eine vorzügl. Einrichtung besteh. aus e. Roccoco-Garnitur hochfein. gewebt. Plüschbez., eleg. nußb. Buffet, Kleiderschrank, Vertikow, eleg. nußb. Kommode, Salontisch, 8eckige Krone, Silberservante, mah. Kleiderschr. soll bill. verk. w. Milchkanneng. 14, 1.

Zu verkauf. **Heumarkt 4, gute Möbel w. Fortzugs: 2 eleg.** Plüschgarnituren, 2 nußbaumne **Trumeauxspg. m. geschl. Glas,** 1 Salon-Teppich, 6 Rohrlehnsthl. **1 H.-Schreibt., 1 Lutherstuhl,** Plüschsph., Schlafs., Sophat., St. Salonuhr, Regul., g. Bettgestelle Spd., Büchrschr., Kldrschr., Vert., Küchenschr., **Waschtisch, Nachttisch, pass. z. Aussteuer.** (9819b

2 getragene **Winterüberzieher** für kleine starke Statur zu verk. Wallplatz 13, 2 Tr. (9799b

1 Jopef. 16j. Knab., 1 nßb. Spglschr 2 Majolikavas., alt. Standuhr, gst. Nähtischdeckch. b. Hirschgasse 8, 1, l.

3 alte Winterjaquets zu verkauf. Fleischergasse 41/42, 3 Tr., r.

Woll. Reisedecke u. f. schw. Rock bill. zu verk. Fraueng. 40, 1 Tr.

Eine Plüschjacke, ein schwarzer zweireih. Gehrock, noch gut erh. billig zu verk. Junkergasse 1, 1.

Gut erh. Sachen weg. Umzugs zu verk. Baumgartschegasse Nr. 5.

Gut erhalt. Winterüberzieher und feiner Frack sofort billig zu verk. Grabengasse 9, 1 Tr. (16997

G. Winterüberzieh., elg. Gehrock b. Matzkauschegasse im Bierkell.

Gute W.-Jacke z. vk. 1. Damm 2, 3.

Heller eleg. Abendmant., 2 eleg. Salonlamp., Petr.-Of., fast neue Sprungfdmtr., Fenstrtr., Wint.-Jaq. preisw. z. v. Stadtgrb. 12, 2, l.

2 Damen-Jackets billig zu verkaufen Langenmarkt 31, 1.

Frack und Weste, fast neu, für mittelst. Hrn. zu v. Breitgasse 46, 3.

Ein rothes Kostüm, wenig getragen, für Mädchen v. 12-14 J. billig zu verk. Neugarten, Eg. Schützengang 9, pt.

Pelzpelerine mit Barret, div. D.-Wäsche, Bettwäsche, Schuhzg. Blous., W.-Palet. z. h. 2. Damm 5, 1

Gut erh. Winterüberzieher und 2 schw. Jackets, starke Fig., bill. zu vrk. Karpfenseig. 17-18, pt., r.

Ein eleganter, fast neuer **Winterpaletot** f. mittelg. Fig., umständeh. sehr bill. zu vrk. Mattenbuden 10, pt.

Alte Pelze verschiedener Art sind zu verkaufen Kl. Krämergasse 5 c, bei **Wichmann.**

Dunkler Winterüberzieher billig zu verkf. 4. Damm 1, 2.

2 Ueberzieher, 1 Barett u. Pelzkragen, Hühner- u. Gänsefedern zu verk. Poggenpfuhl 24/25, 1.

1 Winterm. für ält. Dame, 1 Frack f. stark. Hrn. zu verk. 3. Damm 7, 2.

Damenplz. (Rad) f. Mittelf. prsw. z. v. Langf., Hauptstr. 102, 2. (9687b

Pelz bill. zu vk. 3. Damm 10 1 Tr. 9727b

Ein gut erhaltener **Reisepelz** (Schuppenpelz) ist zu verkaufen **2. Damm Nr. 14.**

Mantel mit Koll., sehr gut, für jg. Mann zu verk Fleischerg 23, 1.

Ueberzieh. f. e. jg. Mann v. 17-18 J. zu verk. Gr. Schwalbengasse 11, 1.

1 Abendmant u. 1 Wintercape bill. zu vk. Vorst Graben 43, 2, lk.

Ein gut erh Winterüberzieher zu verkauf Portechaisengasse 3.

Gut erhalt. Damenpelz (Feebäuche) preisw. zu verkauf. **Poggenpfuhl 45. 3 Trepp.**

Ballkleid, rosa, braun. Tuchkleid z. vk. Langfuhr, Eschenweg 3, 2 Tr.

Winterkostüm u. Jacke f. jg. Mdch billig zu verk. Schichaug. 14, prt.

Ein **Plüsch-Jacket,** 15 Mark, zu verkauf. Vorst. Graben 6, part.

Betten spottb. z. v. Vrst. Grab. 30, 1 (9816b

Pianino mit vollem, wohlklingenden Ton und zarten Tasten billig zu verkauf. Breitgasse 44, 3 Tr.

Spielautom., 19 Pl., 5 S.-Einw., 1 th. Eisschr. bill. Brodbänkg. 48, 1.

Violine sehr billig zu verkaufen Johannisgasse 36, 2 Treppen.

Wenig gebr. kreuzsait. Pianino f. 380 Mk. zu vk. Drehergasse 12, 1.

Ein Phonograph, neu, bestes Fabrikat, mit 26 Walzen, billig zu verkaufen **Otto Moews,** Oliva, Ludolphinerweg 6.

1 gut erhaltenes schwarzes **Pianino** von vorzügl. Ton, Fabrikat **Eduard Seiler, Liegnitz,** sowie 3 Jahrg. „Sonntagsblatt für Deutschlands Frauen" wegen Todesfalls zu vrk. **Schwarzes Meer 23, 2 Tr., links.**

Wenig gebrauchtes (16666 **hochelegant. Pianino** besonders preiswerth zu verkaufen Brodbänkengasse 36, 1.

Pianino, prachtv. Ton, nußb., fast neu, sch. Schnitz., verz., pass. f. Salon z. vk. Hundeg. 123, 1. (9732b

Bevor Sie ein (4122 **Pianino** kaufen verl. Sie gr. u. frank. Ill. Preisl. Fabrik **M. Lipczinsky,** Danzig, Jopengasse Nr. 7.

1 Bettgest. m. Sprungfedmatr. b. zu vrk. Stadtgraben 5, 2 Tr. rechts.

Kommode zu v. Ankerschmdg. 4, 1.

Ein mah. Vertikow zu verkaufen Milchkannengasse 31, 2.

Möbel zu vk. Häkergasse 20.

Nußb. Waschtisch m. Marmorpl. und 1 Spiegel billig zu verkauf. Böttchergasse Nr. 1, parterre.

Eleg. Plüschgarn., n. Kleiderschr., Vertikow, Sophatisch, Pfeilersp. billig zu verkauf. 3. Damm 13, 1.

Münchengasse 2, 2, Schlafsopha (Plüsch) u. Chaiselongue f. b. z. v.

Poggenpfuhl 92, 2, ist e. nußb. Plüschgarnitur für 130 Mk., ein Ripssopha für 23 Mk. sof. zu vk.

Sof. zu verk. Händl. verb. eleg. f. g. Plüschg. 95, Kldsch., Vertikow, nßb. Trum.-Spieg. m. St. 45, g. m. Plüschsopha 38, Sophat., 6 feine, 6 einf. St., Pflip. 14, Paradebettg m. M. 40, Ripss. g. b. 24 M., Tepp. 2 Bettg. m. Mat., Küchschr. u. Tisch, a. g. n., p. z. Ausst. Frauengasse 9, 1.

Gard.-Schrk., br. Bettst. m. Matr. Brodschneidm. bill. Tobiasg. 11.

Möbel zu sehr billigen Preisen in nußb., birk., ficht., Polstersach. ganze Garnituren, auf Wunsch auch angefertigt, sehr günstig auch für Beamte. Sich. Kunden Theilzahl. gestattet. Die Möbel können auch noch stehen bleiben, wenn sie behandgeldet sind. **S. Feuselau,** Breitgasse 56, Ecke Zwirngasse. (9736b

Plüschg., Plüschs., Trumeau mit Stufe, kief. Schrank, Vert., all. neu, zu verk. Breitgasse 32, 4 Tr. (9737b

Fast neue Plüschgarnitur 110 M., Pannel-, Schlaf- und kl. Sopha, Vertik., Trumeau- u. Speisetisch f. 12 Pers., Kleiderschrank, Stühle alles eleg. nußb., Paradebettgest. zu verk. Hundegasse 123, 1. (9730b

Betten zweip., Stand 40 M. eleg. Daunenbetten, auch einf., Unterbett 12 M. Unterbett 16 M. zu verk. Hundegasse 123, 1. (9731b

3 b. Stühle, 1 Broncespiegel bill. zu verk. Hintergasse 39, 2. Etage.

Sopha, Stühle, Sophatisch zu vk. Ohra an d. Ostbahn 4b, i. Seidenl.

4000 Ctr. Speisekartoffeln, blaue, Dabersche, weiße, hochfeine Waare, sehr billig, in Niederlage Freigut Dyck, **Breitgasse 17.** (9820b

Trink-Eier zu hab. 1. Priesterg. 6.

Weihnachtsgeschenk! Im Fluge d. die Welt b z. v. Hinterg. 39, 2.

Leicht. Postkist. vk. 1. Priesterg. 6.

Uhrmacherwerkzeug, Eingriffsz., Senksp., Rollerst. u. e. Kaiserm. bill. zu verk. Hirschg. 8, 3 Tr. lks.

Vervielfältigungsapparate zum Vervielfältigen v. Schriftstücken bill. abzugeb. 3. Damm 7, 2 Tr., r.

10000 verschiedene Sorten **Flaschen, Tulpengläser und Steinkrucken** billig zu verkaufen **Langfuhr,** Hauptstr. 44, Klabunde Daselbst ist ein wachs. **Pudel** billig zu verkauf. (9836b

Eine gr. Reklame-Laterne mit Scheinwerferlinse, 1 schmiedeeis. Arm prsw. z. vk. Heil. Geistg. 2, u.

Ca. 600 Ztr. gute Mohrrüben pro Ztr. 1 Mk. bei Abholung hat abzugeb Dominium Schönfeld bei Danzig. (9812b

Ein Schaufenstergestell zu vrk. Barthol.-Kircheng. 16, 1.

Kleiner Petroleum-Heizofen zu verkaufen Frauengasse 52, part.

Ein eis. Ofen mit Kochloch, wenig gebr., u. Schirm dazu, zu vrk. Barthol.-Kircheng. 1, 1.

Ein kl. eis. Ofen, sehr passend für eine Werkstelle, billig zu verkaufen Frauengasse 5.

Gr. Puppe mit echt. Haar zu verk. Schidlitz, Unterstraße 38, 3 Tr.

1 gr. Zm. Kochof. Brodbänkg. 48, 1.

Dezimalwaage mit Zug, 400 kg, billig abzugeb. 3. Damm 7, 2, r.

Badewanne, Kinderbettgestell bill. zu verk. Olivaerthor 16, 3, r.

Skanowanie i opracowanie graficzne na CD-ROM :



ul. Krzemowa 1
62-002 Suchy Las
www.digital-center.pl
biuro@digital-center.pl
tel./fax (0-61) 665 82 72
tel./fax (0-61) 665 82 82